

atelier

hamb

BLACK BOX

CINEMA

METROPOL

Southern

UFA KINOWELT

UFA-PALAST DÜSSELDORF

FAF

tanzhaus nrw DÜSSELDORF

DEUTSCHE OPER AM RHEIN DÜSSELDORF DUISBURG

zakk...

D'haus DÜSSELDORFER SCHAUSPIELHAUS JUNGER SCHAUSPIEL BÜRGERBÜHNE

TONHALLE DÜSSELDORF Einfach fühlen

Komödchen

NEUER TANZ

Hf Heinersdorff Konzerte

JAZZ SCHMIEDE

MUSEUM KUNSTPALAST

Düsseldorfer Marionetten-Theater

Reisberg THEATER

FLIN BEIN

THEATER KANTINE

Frauenberatungsstelle Düsseldorf e. V.

FREI ZEIT STÜTTE GARATH

BÜRGERHAUS REISHOLZ

Logo of a stylized figure

Kultur. Kino. Düsseldorf. biograph

Februar 2017 / 37. Jhg.

www.biograph.de



GAEL GARCÍA BERNAL LUIS GNECCO MERCEDES MORÁN

NERUDA

EIN FILM VON PABLO LARRAÍN



Wer hilft Chinzi?

Unser Koch Chinzi braucht Verstärkung. Kennen Sie jemanden, der ihn 2-3 Tage pro Woche als Küchenhilfe unterstützen kann? Der leidenschaftlich gerne Gemüse schnippelt, Kräuter zapft und Fleisch tranchiert. Der Erfahrung und gute Laune mitbringt. Und der immer voll da ist, auch wenn's heiß hergeht. Ach ja, es sollte ein Mann sein. Weil wir hier einen Frauenüberschuss haben... Wir freuen uns auf Ihre/deine Mail an rosa@theaterkantine.de

Termine Februar

- 03.02. Trattoria
- 04.02. Trattoria
- 07.02. Mensch Viktor
- 08.02. Mensch Viktor
- 10.02. Mensch Viktor
- 11.02. Bleibt Liebe
- 14.02. Trattoria
- 15.02. Trattoria
- 17.02. Rosa
- 18.02. Rosa
- 21.02. MS Amenita
- 22.02. MS Amenita
- 24.02. Bleibt Liebe
- 25.02. Bleibt Liebe

Tickets gibt's wieder für Stücke ab April. Termine erfahren Sie telefonisch oder auf unserer Homepage.

Ronsdorfer Straße 74
40233 Düsseldorf
www.theaterkantine.de
Reservierung:
Telefon 0211 5989 60 60

THEATER KANTINE



iNtrmzzo: Jung Die sympathische A-capella-Comedy-Band aus dem Nachbarland Niederlande kommt mit brandneuem Programm zu uns. Mit perfekt arrangierten Songs, einzigartiger Intonation, Beatbox-Einlagen und herrlichem Nonsens begeistern die vier Jungs ihr Publikum. Irgendwo zwischen Theater, Comedy und den Musikstilen Klassik, Pop, Dancefloor und Gangsta Rap ist der unverwechselbare Stil von iNtrmzzo zuhause. Eine vokale, multimediale, perkussive und physische Achterbahnfahrt aus hundertprozentig männlicher Perspektive. Selbstironisch und radikal, erfrischend und komisch zugleich. Und zwischendrin nehmen sie sich sogar Zeit und Muße für ruhige Momente und stellen ihre chorale Fähigkeiten unter Beweis. Großes Entertainment! //

Aufführung: 3.2. - 20.00 Uhr, **Kom(m)ödchen** - Kay-und-Lore-Lorentz-Platz

Theater und...

- 02 Theaterkantine
- 03 Schauspielplatz Langenfeld
- 03 Ouverture von **Hans Hoff**
- 04-05 Forum Freies Theater
- 06-08 Theater in Düsseldorf
- 07 Kom(m)ödchen
- 09 Düsseldorfer Marionettentheater
- 12-13 Düsseldorfer Schauspielhaus
- 14-15 zakk
- 20 Freizeitstätte Garath
- 21 Bürgerhaus Reisholz
- 23 Savoy Theater
- 23 Theater an der Luegallee
- 25 Ratingen Kultur
- 44 Frauenberatungsstelle

Kunst

- 52 Galerien und Museen im Februar
- 53 Künstler in Düsseldorf: **Fleur Stoecklin**

Tanz und Musik

- 08 Deutsche Oper am Rhein
- 09 Tanz in Düsseldorf
- 10/11 tanzhaus nrw
- 45 Programm Robert-Schumann-Saal
- 48 Tonhalle
- 49/50 Rock, Pop, Jazz: Tipps von **Hans Hoff**
- 50 Jazzschmiede
- 51 Heinersdorff Konzerte

Literatur

16 Die **biograph** Buchbesprechung



Kino

- 18 67. Filmfestspiele Berlin Ein Vorbericht
- 18-30 Erstaufführungen der Düsseldorfer Filmkunstkinos
- 30 Stranger than Fiction - Dokumentarfilmfest
- 31/34 Klassik im Kino
- 32/33 Sonderprogramme der Düsseldorfer Filmkunstkinos
- 34-38 Filmindex - Repertoire der Filmkunstkinos
- 38 Kinderkino in den Filmkunstkinos
- 40/41 Programmübersicht **Black Box**
- 42/43 Sonderprogramme und Filmreihen in der **Black Box**
- 44-47 Filmindex **Black Box**
- 54 UFA-Palast Düsseldorf

Film ABC

Neue Filme in Düsseldorf

- 24 Der Eid
- 26 Elle
- 26 Empörung
- 19 Die feine Gesellschaft
- 27 Fences
- 23 From Business to Being
- 29 Die Gabe zu heilen
- 24 The Girl With All the Gifts
- 29 Hitlers Hollywood
- 21 Jackie
- 20 Kundschafter des Friedens
- 22 Liebmann
- 28 Lion
- 25 Madame Christine und ihre unerwarteten Gäste
- 28 Mein Leben als Zucchini
- 29 Neruda
- 24 Noma
- 22 The Salesman
- 24 Scarred Hearts
- 19 Die schönen Tage von Aranjuez 3D
- 30 Silence
- 18 Suburra
- 18 T2 Trainspotting
- 30 Tour de France
- 22 Volt
- 23 Was hat uns bloß so ruiniert

Termine

55-63 Alle Veranstalter im Monatsüberblick

FEBRUAR

HÖHEPUNKTE

03 Freitag 20:00 Uhr
Johnny Armstrong
„Gnadenlos“
Stand-up-Comedy
€ 16,- VVK/18,- AK

SCHAU STALL

04 Samstag 20:00 Uhr
The Spirit of Ireland
Irish Dance + Live Music
Tanzshow
€ 35,-/30,-/25,- VVK
38,-/33,-/28,- AK

SCHAU PLATZ

10 Freitag 20:00 Uhr
Der ungläubliche Heinz
„HEINZIGARTIG – wie die Liebe!“
Kabarett mit Musik
€ 16,- VVK/18,- AK

SCHAU STALL

12 Sonntag 16:30 Uhr
it's teatime FingerFood
Stefan Wiesbrock + Wolfram Cramer von Clausbruch
Gitarre, Gesang + Steel Drum
€ 10,- VVK/12,- AK

FLÜGEL SAAL

18 Samstag 20:00 Uhr
Frau Höpker
„Frau Höpker bittet zum Gesang“
Mitsingkonzert
€ 15,- VVK/17,- AK

SCHAU PLATZ

25 Samstag 16:11 Uhr
Zochparty
Karnevalsparty ab 18 J.
€ 9,99 VVK + AK

SCHAU PLATZ

Vorschau:

Horst Lichter, 12.3. Schauspielplatz
Klaus Major Heuser, 17.3. Schaustall
Konrad Beikircher, 24.3. Schauspielplatz



SCHAUPLATZ LANGENFELD
Kultur ist woanders anders

SCHAUPLATZ LANGENFELD GMBH

Schaustall Winkelsweg 38 40764 Langenfeld
Schauplatz Hauptstraße 129 40764 Langenfeld
Info: 02173 - 794 46 00
facebook.com/SchauPlatzLangenfeld

€ 3,- Ermäßigung für Schüler, Studenten, Auszubildende, FSJler bis 30 Jahre sowie Sozialpassinhaber. Vorverkaufspreise zzgl. Gebühren. www.schauplatz.de



Ouverture von Hans Hoff

Einmal nackt über die Kö

Manchmal träume ich davon, unsichtbar zu sein und zu tun, was nur Unsichtbare tun können. Ein bisschen so wie bei Harry Potter stelle ich mir das vor. Ich ziehe mir einen Umhang über, und schon kann mich niemand mehr sehen. Ich könnte dann an Orte, zu denen Normalsterbliche nicht gelangen. Ich könnte Dinge tun, die anderen verwehrt bleiben.



Seit 1. April 1988 verfasst Hans Hoff Texte für den biograph. Er war zehn Jahre lang Medienredakteur der Rheinischen Post und pendelt derzeit als freier Journalist zwischen Nideggen und Düsseldorf. Der gebürtige Düsseldorfer, Jahrgang 1955, schreibt regelmäßig Artikel für die Süddeutsche Zeitung, die Welt am Sonntag und das Fachmagazin „Journalist“. Samstags und sonntags erscheint sein Medienblog bei dwdl.de. Außerdem lässt er seine Gesangsstimme erklingen in der Bluesband Old Love.

Natürlich würde ich zualtererst nach Herzenslust schwarzfahren. Einmal Wehrhahnlinie rauf und dann wieder runter und dann wieder rauf. Dann würde ich ins Kino gehen. Ohne Eintritt zu bezahlen.

Es ist nun nicht so, als könnte ich mir die Ticketpreise nicht leisten, aber es ist schon etwas anderes, ob man ordnungsgemäß sein Geld an der Kasse lässt oder als ungebetener Gast den Hauch des Verbotenen atmet.

Vielleicht würde ich im Sommer mal nackt über die Kö laufen und schauen, was das mit mir macht. Einfach so. Weil ich es kann.

Ich wäre ein großer Hinterzimmerbesucher. Ich würde schauen, was in den Räumen passiert, in die man aus guten Gründen nicht hindarf. Wird dort gemauschelt? Türmt sich dort der Dreck? Ich würde herausfinden und hier niederschreiben.

Natürlich bekäme auch das Rathaus unsichtbaren Besuch von mir. Zu gern wüsste ich, wie es beim OB so zugeht. Nicht bei den offiziellen Terminen. Die sind langweilig, weil da

immer alle so smart auftreten, dass man denkt, sie kämen gerade von der großen Rhetorikschule. Nein, ich würde lauschen, wer dem OB was einflüstert und was er sich von den Ratschlägen annimmt. Ich wäre gerne als stiller Beobachter dabei, wenn sie wieder mal versuchen, sich den Grand Depart schön zu reden. Ich wüsste nachher, ob sie den Quatsch, den Geisel hinterher zu dem Thema oft öffentlich zum Besten gibt, wirklich glauben.

Ich ginge natürlich auch ins Theater. Hinter die Bühne. Ich würde am Rand stehen und schauen, wie Schauspieler auf ihren Auftritt warten. Ich könnte ihren Schweiß riechen, ihre Angst vor dem großen Moment. Ich atmete ihre Aura.

In der Arena säße ich demnächst mit Robbie Williams in der Garderobe und würde schauen, ob er seinen nüchternen Lebensstil wirklich durchhält oder ob er doch wieder zurückstürzt in jene Zeiten, da er die wartenden Frauen und die seiner harrenden Rauschmittel reihenweise vernaschte.

Ich fürchte allerdings, dass ich danach verloren wäre für die reale Welt. Wer zu viel von dem sieht, was er nicht sehen soll, wird leicht süchtig danach und weiß sein reales Sein nicht mehr zu schätzen. Wenn alles Sensation ist, dann ist alles normal und alles langweilig. Mich ereilte dann der Fluch, für immer unsichtbar zu bleiben, weil ich das Gewöhnliche des Alltags nicht mehr aushielte. Ich wäre abonniert auf das Besondere, aber genau dieses Besondere würde mich ersticken.

Mit solchen Einsichten kehre ich zurück aus meinen Träumen, zurück aus dem Unsichtbaren. Und ich erfreue mich an einer Welt, die so wenig perfekt ist, an der so viel zu verbessern ist, in der ich gebraucht werde. Es schärft halt den Blick, einmal das Unmögliche zu denken, sich rauszubewegen aus dem Trott des ewigen Klagens, der übermächtig drohenden Angst zu entweichen, wieder zu merken, dass es noch etwas, nein, jede Menge zu tun gibt. Packen wir's an. Das Jahr ist noch jung. //



**Cooperativa Maura Morales
PHAIDRA
Die Virtuosität des Leidens**

**2.2.–4.2. ▶ 20 Uhr
FFT Juta ▶ Kasernenstraße 6**

Eine Frau begehrt einen jüngeren Mann, ihren Stiefsohn. Als sie von ihm zurückgewiesen wird, stachelt sie ihren Ehemann zu einer teuflischen Tat an. Die Cooperativa Maura Morales verwandelt den Mythos der Phaidra in eine atemberaubende Choreografie, die alle Dimensionen des Bühnenraumes ausreizt. Zu Live-Musik des Komponisten Michio und der Sängerin Sandra Carrasco bewegt sich die Tänzerin Maura Morales mit ihren beiden männlichen Gegenspielern in einem Spannungsfeld zwischen Butho-Tanz, Luftakrobatik und ihrem ganz eigenen, ausdrucksstarken Bewegungsvokabular.

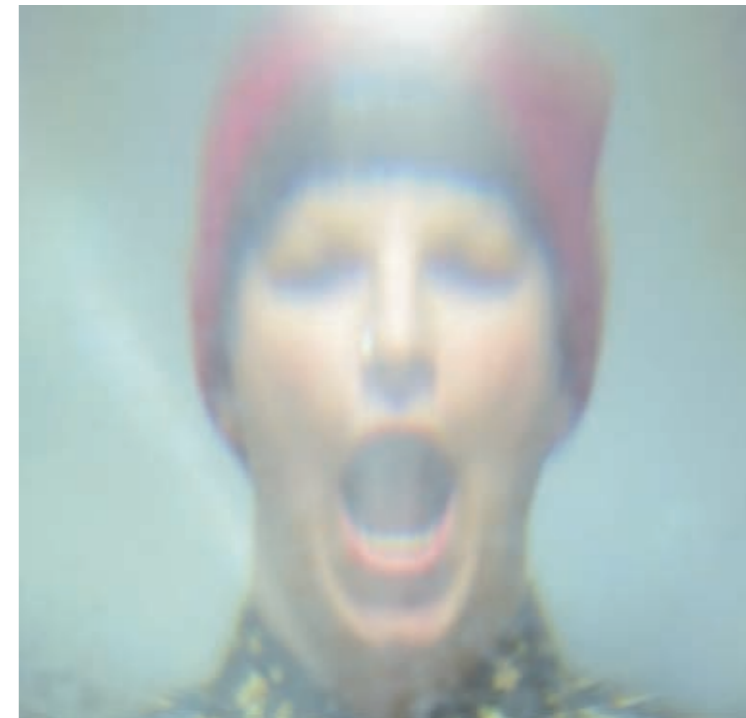


**Jochen Roller/Jeton Neziraj
CARLA DEL PONTE
TRINKT IN PRISTINA EINEN
VANILLA CHAI LATTE**

**10.2. ▶ 20 Uhr Deutschlandpremiere
11.2. ▶ 20 Uhr
FFT Kammerspiele ▶ Jahnstraße 3**

Als die ehemalige Chefanklägerin des internationalen Strafgerichtshofs Carla del Ponte in einem Starbucks-Café in Pristina (Kosovo) einen Vanilla Chai Latte bestellt, ist sie überrascht, dass er ähnlich wie in Europa schmeckt. Diese fiktive Anekdote ist der Ausgangspunkt für das neue Stück des Choreografen Jochen Roller. Er inszeniert einen Text des kosovarischen Autors Jeton Neziraj über Organhandel und den westlichen Kapitalismus. Fünf Schauspielerinnen verwandeln sich in Marina Abramovic, Bill Clinton oder Mutter Teresa. Getanzte Propaganda – schnell, wild, tragisch und komisch.

▶ In englischer Sprache



**LUKAS UND
DAS UNIVERSUM
(VERSCHWOMMEN)**

**16.2. ▶ 20 Uhr Premiere
17.2. * 21.2. ▶ 20 Uhr
FFT Juta ▶ Kasernenstraße 6**

LUKAS UND interessiert sich für das Theater als Illusionsraum und die Macht des Bildes, sich selbst zu inszenieren. Die Gruppe entwirft ein Paralleluniversum, einen Bühnenraum mit eigenen Naturgesetzen, in dem sie die bestehende Ordnung durch mögliche Unordnungen ersetzen. **Das Universum (verschwommen)** hat keine intakten Grenzen mehr. Sechs Performer*innen erforschen darin Praktiken der Alchemie, Chirurgie und Travestie zur Vorbereitung auf eine verschwommene Gemeinschaft. Denn sie ahnen: Verschwimmen ist nicht nur Auflösung und Ausnahmezustand, sondern auch: Rausch, Ansteckung, heilloser Spaß.

DO 2.2. 20 Uhr × FFT Juta
Cooperativa Maura Morales **PHAIDRA**

FR 3.2. 20 Uhr × FFT Juta
Cooperativa Maura Morales **PHAIDRA**
× Publikumsgespräch

SA 4.2. 20 Uhr × FFT Juta
Cooperativa Maura Morales **PHAIDRA**

SA 4.2. 20.30 Uhr × FFT Kammerspiele
Konzert **KIESGROUP & THE BUGGS**

FR 10.2. 20 Uhr × FFT Kammerspiele
Jochen Roller/Jeton Neziraj **CARLA DEL PONTE**
TRINKT IN PRISTINA EINEN VANILLA CHAI LATTE
× Publikumsgespräch

SA 11.2. 20 Uhr × FFT Kammerspiele
Jochen Roller/Jeton Neziraj **CARLA DEL PONTE**
TRINKT IN PRISTINA EINEN VANILLA CHAI LATTE

MI 15.2. 20.30 Uhr × FFT Kammerspiele
Konzert **KUF**

DO 16.2. 20 Uhr (Premiere) × FFT Juta
LUKAS UND **DAS UNIVERSUM (VERSCHWOMMEN)**

FR 17.2. 11 Uhr × FFT Juta
KULTUR-FRÜHSTÜCK × Mit Billinger & Schulz

FR 17.2. 20 Uhr × FFT Juta
LUKAS UND **DAS UNIVERSUM (VERSCHWOMMEN)**
× Publikumsgespräch

SA 18.2. 18 Uhr × FFT Kammerspiele
Konglomerat **LIFFT**

DI 21.2. 20 Uhr × FFT Juta
LUKAS UND **DAS UNIVERSUM (VERSCHWOMMEN)**

DI 21.2. 20.30 Uhr × FFT Kammerspiele
Konzert **DER RINGER**

FFT Düsseldorf

fft-duesseldorf.de | **KARTEN** können online über fft-duesseldorf.de oder telefonisch unter 0211.87 67 87-18 (Mo–Fr 10–18 Uhr) reserviert werden.
VORVERKAUF an allen bekannten Vorverkaufsstellen und über reservix.de × **ABENDKASSEN** öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.



Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



Das FFT Düsseldorf wird gefördert durch die Landeshauptstadt Düsseldorf und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Robert Bosch Stiftung





Willkommen vlnr Sarah Nemitz, Sönke Wortmann, Lutz Hübner Foto: Thomas Rabsch

Der Februar im D'haus

WILLKOMMEN - VON LUTZ HÜBNER UND SARAH NEMITZ

Beim WG-Abendessen verkündet Benny die Neuigkeit: Er wird für ein Jahr als Dozent in die USA gehen. In dieser Zeit würde er das Zimmer gerne Geflüchteten zur Verfügung stellen. Die Fotografin Sophie ist begeistert und plant gleich ein Dokumentarprojekt. Doro, die WG-Älteste, hält dagegen nichts von sozialen Experimenten in den eigenen vier Wänden. Und Jonas ist noch in der Probezeit bei der Bank und sorgt sich um den Lärm ... Auch Anna, das Nesthäkchen, hat etwas zu verkünden: Sie ist schwanger und würde gern mit dem Kindsvater zusammenziehen. Als der später vorbeischaudert, dreht sich die Diskussion komplett – denn der sympathische Sozialarbeiter Achmed äußert sich unverblümt über Araber und Gutmenschen. Wo verläuft unsere Toleranzgrenze? Wie steht es wirklich um die Bereitschaft, die eigene Komfortzone aufzugeben? Lutz Hübner und Sarah Nemitz holen die Diskussion über den gesellschaftlichen Wandel ins Wohnzimmer der bürgerlichen Mitte. Mit großem Gespür für Komik schaffen sie lebensnahe Figuren, die mehr mit uns gemein haben, als uns lieb ist. Regie führt mit Sönke Wortmann einer der profiliertesten deutschen Filmregisseure. //

Regie: Sönke Wortmann - mit Cathleen Baumann, Sonja Beißwenger, Moritz Führmann, Serkan Kaya, Johanna Schwertfeger, Sebastian Tessenow

Uraufführung: 4. 2. 20.00 Uhr // 7./9./17./25. 2. - jew. 20.00 Uhr – Central, Kleine Bühne - Worringer Straße 140

Les Ballets Jazz de Montreal

Zehn Jahre nach ihrem letzten Gastspiel bei den Internationalen Tanzwochen kommen Les Ballets de Jazz Montreal endlich wieder einmal in die Neusser Stadthalle, um den Freunden des Modern Dance mit Choreographien von Itzik Galili, Andonis Foniadakis und Barak Marshall einen vergnüglich-besinnlichen Abend zu beschieren. Den Auftakt bildet Itzik Galilis Mono Lisa aus dem Jahre 2015. Maschinenrhythmen und grelle auf die Bühne fallende Lichtpunkte erzeugen die stählerne Atmosphäre einer Werkhalle, in der ein rostfarbig gewandetes Tänzerpaar – stets am Rande der Schwerkraftgesetzte – die ungewöhnlichsten Sprünge, Wendungen und Drehungen ausführt. Nach acht Minuten ist das Schauspiel vorbei, das auf eigene Weise »moderne Zeiten« kommentiert. Dem kurzen, kraftvollen Präludium folgt Kosmos, den der griechische Choreograph Andonis Foniadakis für Les Ballets de Jazz Montreal geschaffen hat. Das irrwitzige Tempo der Großstadt wird in ein rasantes, fröhliches Zusammenwirken umgemünzt: Was durch das Aufeinanderprallen entgegengesetzter Kraftvektoren üblicherweise zu Spannungen und Verspannungen, zu Aggressionen und »Lebenskämpfen« führt, löst sich hier in gemeinschaftlichen kreativen Formen auf, zu denen die pulsierende Musik von Julien Tarride den rhythmischen Grundriss liefert. Beschlossen wird der Abend des BJM von Barak Marshalls Harry, der gewissermaßen den gedanklichen Kontrapunkt zu dem vorherigen Kosmos darstellt: »Das Leben ist ein immerwährender Kampf«, meint der israelisch-amerikanische Choreograph, »und vor allem zwischen Männern und Frauen müssen stets Kompromisse geschlossen werden, wenn man ein Gleichgewicht erreichen will«. Und so erlebt denn auch der Protagonist mit Namen Harry die Welt: als eine Folge von Konflikten, die es zu überwinden gilt. Jazz, israelische Volkslieder und traditionelle Musik begleiten Marshalls neues Stück,



ITW: Les Ballets de Jazz Montreal Foto: Ignio Ceremina

in dem die fantastischen Tänzer(innen) der Ballets de Jazz Montreal noch einmal ihre unerschöpflichen Verbindungsmöglichkeiten und ihre brillante Tanzkunst ausleben können. //

Internationale Tanzwochen Neuss

LES BALLETS JAZZ DE MONTREAL

Direktion Louis Robitaille

Termin: 12. 2. - 20.00 Uhr - Stadthalle Neuss - Selikumer Str. 25

MICHAEL KOHLHAAS - VON HEINRICH VON KLEIST

Kleist nennt seinen Michael Kohlhaas »den rechtschaffenen und zugleich entsetzlichsten Menschen seiner Zeit«, und tatsächlich ist Kohlhaas einer der großen Seltsamen der deutschen Literatur. Es beginnt damit, dass der reisende Pferdehändler am Schlagbaum eines sächsischen Junkers zwei prächtige Pferde als Pfand zurücklassen muss. Als er seine Rappen bei der Rückkehr ausgemergelt und verprügelt vorfindet, sind unsere Sympathien als Leser noch ganz bei ihm, dem Unterdrückten, doch dann wird er zum Mörder. Kohlhaas fordert bei den zuständigen Rechtsinstanzen Schadenersatz ein und erfährt keine Wiedergutmachung. Dann wird der Prozess verschleppt, die korrupten adligen Gegner werden protegiert, und in seinem Bemühen um Gerechtigkeit verliert Kohlhaas alles: Ehefrau und Familie, Wohlstand und Besitz.

Als einer, den die Gesetze nicht schützen, beginnt Kohlhaas einen brutalen Rachefeldzug. »Es soll Gerechtigkeit geschehen, und gehe die Welt darüber zugrunde«, lautet sein Leitspruch.

Es ist die Erzählung einer Welt, die unfassbar aus den Fugen ist und einen Menschen ohne Orientierung zurücklässt – hierin ist sie so modern. Es ist eine unheimliche Geschichte, die Kleist erzählt, weil uns ihre Hauptfigur so fern und nah zugleich ist.

Denn mit so viel Abscheu wie auch den Gräueln des Kohlhaas begegnen, so wenig können wir die Faszination verleihen, die uns erfasst, wenn hier einer, überwältigt von den Zumutungen der Welt, seinen Vertrag mit der Zivilisation aufkündigt und den Pakt mit der Barbarei schließt.

Regie führt Matthias Hartmann. Hartmann war Intendant des Schauspiel Bochum und des Wiener Burgtheaters und inszeniert Schauspiel und Oper an allen großen Bühnen des deutschsprachigen Raumes. Seine Inszenierung von Dostojewskis »Der Idiot« steht seit dieser Saison im Spielplan des Düsseldorfer Schauspielhauses. //

Regie: Matthias Hartmann

mit Christian Erdmann, Reinhart Firchow, Wolf Danny Homann, Florian Lange, Jan Maak, Dominik Puhl, Andrei Viorel Tacu, Thomas Wittmann, Minna Wüdrich

Premiere: 18. 2. 19.30 Uhr // 20. 2. - 19.30 Uhr

Central, Große Bühne - Worringer Straße 140

Mit Geschichten experimentieren

Das Kollektiv Konglomerat und das FFT Düsseldorf laden am 18. Februar zu einer langen Nacht der Literatur und Performance ein. Bei „LIFFT“ (Literatur im FFT) werden neue Formen des Erzählens erprobt. Die Zuschauer erwartet ein Abend

mit sieben unterschiedlichen Performances, in denen Theater und Text auf neuartige Weise aufeinandertreffen. Dafür experimentieren Regieteams aus Düsseldorf, Köln, Salzburg und Berlin mit Texten von Umberto Eco, Sten Nadolny, Maxim Biller, Haruki Murakami und den Düsseldorfer*innen Stephan Kaluza, Verena Meis und Georg Schiller. Wie viel Oberwasser die Textbasis gewinnt, variiert dabei. Auch die Darstellungsform kann von den Regisseuren frei gewählt werden. So schaffen Konglomerat, bestehend aus Vertretern der bildenden Kunst, des Theaters, der Literatur und der Wissenschaft aus Düsseldorf und darüber hinaus, einen interdisziplinären Abend. „Mir ist bei „LIFFT“ der Blick- und Rollenwechsel der Beteiligten besonders wichtig“, verrät Verena Meis, Mitglied von Konglomerat und Dozentin für Germanistik und Medienwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Die Wissenschaftlerin hat für „LIFFT“ einen Prosatext geschrieben, den sie auch selbst in einer Installation umsetzt. In „Siphonophorae“ (lat. Staatsqualle) vermischen sich Stadtraum und Ozean, Mensch und Qualle miteinander. Der Sound zu dieser metaphysischen Montage kommt vom Düsseldorfer Musik-Duo BAR, bestehend aus Lucas Croon (Stabil Elite) und Christina Irrgang. Georg Schiller, Wissenschaftler und Dozent für Anglistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, gibt seinen Prosatext in die Hände der Regisseurin Cornelia Maschner. Sie studiert Regie



LIFFT Foto: Mathias Wittmann

am Mozarteum Salzburg und wird in „Kafara“ mit traditionellen Bühnenrollen die Zwiespältigkeit einer ruhmreichen Tat eines jungen Glaubenskriegers inszenieren. „Es wird manchmal mehr, manchmal weniger eine Geschichte erzählt“, beschreibt

Verena Meis die verschiedenen Performances. „Wir haben da keine klaren Grenzen gesetzt und genau das ist das Spannende an den Arbeiten.“ Eins ist jetzt schon klar: Der 18. Februar wird ein Abend, an dem das Publikum erlebt, wie Prosatexte zu aufregenden Live-Erlebnissen werden. Ein reizvolles Experiment! // // CMZ

Konglomerat / FFT

LIFFT (LITERATUR IM FFT)

Termin: 18. 2. - 18.00 Uhr - FFT Kammerspiele - Jahnstraße 6

Komödchen im Februar

3
20 Uhr



iNtrmzzo

JUNG

Die sympathische A-capella-Comedy-Band aus den Niederlanden kommt mit brandneuem Programm zu uns. Großes Entertainment - unbedingt ansehen!

10
20 Uhr



Thomas Nicolai

URST

Was, mag sich der Nicht-Sachse fragen, bedeutet eigentlich „urst“? Reingehen, die Show sehen und ursten Spaß haben!

15
20 Uhr



Carmela de Feo

Meine besten Knaller

BEST OF. La Signora präsentiert alle Knaller-Nummern aus ihren Soloprogrammen. Es wird gespielt, gesungen, getanzt, gestalkt, getalkt und gelacht. Sie selbst verspricht einen spektakulären Abend mit der „kleinen, charmanten, italienischen Ratte aus dem Ruhrpott“.

- 1 Mi Deutschland gucken
- 2 Do Deutschland gucken
- 3 Fr iNtrmzzo
- 4 Sa Anna Schäfer
- 5 So Deutschland gucken
- 6 Mo
- 7 Di
- 8 Mi Deutschland gucken
- 9 Do Deutschland gucken
- 10 Fr Thomas Nicolai
- 11 Sa Ulan & Bator
- 12 So Thomas Quasthoff
- 13 Mo
- 14 Di Sushi. Ein Requiem
- 15 Mi Carmelo de Feo
- 16 Do Robert Griess

- 17 Fr Robert Griess
- 18 Sa Deutschland gucken
- 19 So Deutschland gucken
- 20 Mo
- 21 Di
- 22 Mi Deutschland gucken
- 23 Do
- 24 Fr Deutschland gucken
- 25 Sa Deutschland gucken
- 26 So
- 27 Mo
- 28 Di Sushi. Ein Requiem

Vorstellungsbeginn:
Mo – Sa 20 Uhr, So + feiertags 18 Uhr
Tickets: www.kommoedchen.de, 02 11 - 32 94 43





DER GOLDENE HAHN
Foto: Hans Jörg Michel

OPER & BALLETT IN DÜSSELDORF FEBRUAR 2017

Die fünfte Jahreszeit steuert auf ihren Höhepunkt zu, und so haben auch wir viel Närrisches zu bieten: Der Graf von Luxemburg geht eine Scheinehe ein, die Weiber von Windsor verschwören sich gegen die Männer, ein liebeskranker Italiener glaubt an ein Zauberelexier und ein goldener Hahn soll das russische Imperium retten. Don Giovanni, der große Verführer in Mozarts Oper zählt in seinem Liebesregister zwar schon tausendunddrei von ihm beglückte Damen, ist aber weiter auf neue Abenteuer aus.

OPERNHAUS DÜSSELDORF

Mi 01.02.	19.30	Don Carlo
Do 02.02.	19.30	Ballett am Rhein – b.30
Fr 03.02.	19.30	Rigoletto
Sa 04.02.	19.30	Don Giovanni Wiederaufnahme
So 05.02.	18.30	Ballett am Rhein – b.30
Do 09.02.	19.30	Die lustigen Weiber von Windsor
Fr 10.02.	19.30	L'elisir d'amore
Sa 11.02.	19.30	Don Giovanni
So 12.02.	18.30	Der goldene Hahn
Do 16.02.	19.30	Ballett am Rhein – b.30
Fr 17.02.	19.30	Don Carlo
Sa 18.02.	19.30	Ballett am Rhein – b.30
So 19.02.	15.00	Ballett am Rhein – b.30
	19.30	Meisterklasse: Ks. Linda Watson <small>maxhaus</small>
Mi 22.02.	18.00	Opernwerkstatt: Turandot <small>Eintritt frei</small>
Fr 24.02.	19.30	Don Carlo
Sa 25.02.	19.30	Die Entführung aus dem Serail <small>ausverkauft</small>
So 26.02.	11.00	Symphoniker im Foyer <small>ausverkauft</small>
	18.30	Der Graf von Luxemburg

INFOS & KARTEN

Opernshop Düsseldorf, Heinrich-Heine-Allee 24, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211.89 25 211, www.operamrhein.de



DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG



Faisal Kawusi Foto: BRAINPOOL Live Entertainment Guido Schröder

die biograph-bühnen-tipps

DÜSSELDORFER MARIONETTENTHEATER: DIE SCHÖNE UND DAS BIEST

Romantiker sind ebenso wie Freunde des ganz leichten Gruselns hingerissen, wenn die rätselhafte und unglückliche Bestie das Mädchen Belle (Die Schöne) erobert und mit deren Hilfe die eigene menschliche Seite neu entdeckt. // **Termine: Die Schöne und das Biest** bis - 18. 2. - Mi - Sa jeweils 20.00 Uhr // Sa auch 15.00 Uhr // 5. 2. - 15.00 /17.00 Uhr - (ab 8 J.)

Düsseldorfer Marionettentheater - Bilker Str. 7 (im Palais Wittgenstein)

FAISAL KAWUSI: GLAUB NICHT ALLES, WAS DU DENKST

Faisal Kawusi, der sympathische Afghane von nebenan, entert mit seinem ersten Soloprogramm die Bühne von zakk. //

Termin: 1. 2. - 20.00 Uhr - zakk, Fichtenstraße 40

INTRMZZO: JUNG

Die sympathische A-capella-Comedy-Band aus dem Nachbarland Niederlande kommt mit brandneuem Programm ins Kom(m)ödchen. Mit perfekt arrangierten Songs, einzigartiger Intonation, Beatbox-Einlagen und herrlichem Nonsens begeistert sie ihr Publikum. //

Termin: 3. 2. - 20.00 Uhr - zakk, Fichtenstraße 40

SCHAUSPIEL: VOLKSFEIND

Das TAS präsentiert eine moderne Bearbeitung des zeitlosen Klassikers über Macht und Klüngel von Henrik Ibsen. Volksfeind ist nach „Das Meerschweinchen“ und weiteren Produktionen die vierte Inszenierung von Katja Lillih Leinenweber am TaS. //

Premiere: 3. 2. - 20.00 Uhr // 4./10./11./17./18. 2. jeweils 20.00 Uhr

Theater am Schlachthof, Neuss - Blücherstr. 31-33

YALLA - WIR SCHAFFEN WAS

Refugees Welcome! Geflüchtete präsentieren gemeinsam mit Künstler*innen aus Deutschland Poesie, Musik, Comedy und Tanz auf der zakk Bühne. Dazu gibt es ein Buffet aus syrischen Spezialitäten. Moderation: Basel Al Ali - mit ORIENTAL ECHOES, GERMAN LIFESTYLE, MIAPATA, BUSY BEAST, ALHANOTE MAX BLACK, ROMEO //

Termin: 7. 2. - 18.00 Uhr - zakk, Fichtenstraße 40

ALEXANDRA GAUGER: AMORE UND PROBLEMI

Wo Amore ist, kommt Problemi ganz von selbst! Geschichten von der Mutterliebe bis zur Grabpflege. Der Weg zwischendrin ist gespickt mit Lust, Leidenschaft, unvergessenen Küssen und musikalischer Extraklasse. //

Termin: 9. 2. - 20.00 Uhr - Ka.BAR.ett.FLiN, Ludenberger Straße 37

JOCHEN ROLLER / JETON NEZIRAJ:

CARLA DEL PONTE TRINKT IN PRISTINA EINEN VANILLA CHAI LATTE

Das FFT bringt die deutsche Erstaufführung einer außergewöhnlichen Kooperation zwischen Jochen Roller und Jeton Neziraj als internationale Koproduktion auf die Bühne. Neziraj ist einer der führenden Autoren und Theatermacher im Kosovo und Leiter des von ihm gegründeten Multimediazentrums Quendra in Pristina. Er lud den international renommierten Choreografen Roller ein, sein neuestes Stück „Carla del Ponte trinkt in Pristina einen Vanilla Chai Latte“ zur Uraufführung zu bringen. //

Termine: 10./11. 2. - jeweils 20.00 Uhr - FFT Kammerspiele - Jahnstraße 3

THEATER AN DER LUEGALLEE: ZU DIR ODER ZU MIR

„Zu dir oder zu mir“ haben sie bereits geklärt, aber verfolgen sie an diesem Abend auch ein gemeinsames Ziel? Darüber scheint es keine Einigkeit zu geben. Denn - die Frau will nicht ins Bett, sie will ihn bekehren... //

Termine: 16. - 18. 2. - jew. 20.00 Uhr // 19. 2. - 18.00 Uhr - Theater an der Luegallee

Permanente Irritation

Die Arbeiten der südafrikanischen Choreografin Robyn Orlin sind, wenn nicht eine Kampfansage, dann eine Herausforderung – darin wird aber spürbar, wie unvereinbar die Welten sich gebaren, die im Alltag ihres Geburtslandes aufeinanderprallen. Die noch junge Demokratie, ihre kolonialen und repressiven politischen Vorläufer und die gesellschaftlichen Dynamiken sind erste Quelle für Robyn Orlins künstlerische Arbeit. Nicht verwunderlich, dass sie in ihrem Umfeld den Beinamen „Permanente Irritation“ trägt, nur ein kleiner Hinweis darauf, dass sie nie müde wird, jene Freiheiten einzufordern, die 1994 mit den ersten demokratischen Wahlen für die gesamte Bevölkerung für die Zukunft versprochen wurden. Sie fragt, wie es um uns steht, dazu gehören Fragen zu Rassismus, Homophobie und Freiheitsgraden, nach einer Identität, die sie vor allem in der jungen Generation Südafrikas sucht.

Mit ihrer neuesten Arbeit „And so you see ... our honourable blue sky and ever enduring sun ... can only be consumed slice by slice ...“ widmet Robyn Orlin dem jungen Performer Albert Ibokwe Khoza ein Solo. Er, beschrieben als Tänzer, Homosexueller, Christ und Sangoma – traditioneller Heiler. Beide vereint, dass sie die Hoffnung nicht aufgeben, dass Theater und Tanz oder Kunst überhaupt Waffen im Kampf um das Recht auf Erinnerung, für die Sensibilisierung und Veränderung sein können. Robyn Orlins und Albert Khozas Arbeit ist ein Leuchtturm im Festival Shifting Realities am tanzhaus nrw, das es sich zur Aufgabe macht, neue Perspektiven auf die transkontinentalen Beziehungen zu werfen und daran zu rütteln, was als Realität gilt.

Grenzenlose Vielfalt

Warum werden Versuche, Grenzen zu ziehen und zu überschreiten immer als eine Bedrohung wahrgenommen und nicht als eine Chance? Wie ihre langen, vielschich-



Unzählige Formen

Mit der interaktiven Konferenz „One Hour with Robyn Orlin“ im Rahmenprogramm gibt die vielseitige Künstlerin Einblick in ihre Arbeitstechniken: ein Trip in die Gedankenwelt der Choreografin, ein Heidenspaß. Ihr Publikum fordert sie so zur Selbstbetrachtung auf – Statt zu erklären, was sie tut, lädt sie ein, durch eine Reihe von Fragen und Aufgaben zu mäandern und sich die eigene Show auf Video zu produzieren. In ihrer filmischen Arbeit schneidet Orlin Tänze und Styles in einer scharfen Kritik der kulturellen Aneignungen zusammen. Mit ihrem Film „Beautés cachées, sales histoires“ gräbt sie in den Filmarchiven der Kolonialherren und überblendet Aufnahmen von Menschenschauen mit schlagfertigen Kommentaren der zeitgenössischen Popkultur. Die Essenz – für unverrückbar Gehaltene aufzurütteln – bleibt die gleiche, jedoch kennt Robyn Orlins Liebe zur Irritation unzählige Formen. Humor hat sie, manchmal so zynisch, dass es schmerzt. //

//AE

ROBYN ORLIN

„And so you see ... – Ein Solo für Albert Silindokuhle Ibokwe Khoza“

Dt. Erstaufführung Fr 10.02. 20:00 + Sa 11.02. 20:00

„One hour with Robyn Orlin“ interaktive Konferenz: Sa 11.02. 17:00

Film „Beautés Cachées, Sales Histoires“ Sa 11.02. 18:30 im Rahmen des FESTIVAL SHIFTING REALITIES 02.02. – 12.02.2017.

tanzhaus nrw, Erkrather Str. 30, 40233 Düsseldorf, Tel. 0211 17270-0
Karten unter www.tanzhaus-nrw.de

Düsseldorfer Marionetten-Theater zeigt:

Bilker Str. 7 im Palais Wittgenstein
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 32 84 32 Fax: 0211 - 13 36 80

Kartenvorverkauf:

Di bis Sa 13 - 18 Uhr und eine Stunde vor Vorstellungsbeginn



www.marionettentheater-duesseldorf.de
info@marionettentheater-duesseldorf.de

01.-18.02.:
Mi, Fr + Sa um 20 Uhr, Sa auch um 15 Uhr
So 05.02. um 14 und 17 Uhr

Die Schöne UND DAS BIEST

nach Jeanne-Marie Leprince de Beaumont
für Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren

Die schönste Liebesgeschichte der Welt als phantastisches Puppenspiel voller Spuk und Zaubereien.



Sie irritiert und fasziniert zugleich: Die südafrikanische Choreografin Robyn Orlin ist am Fr 10.02. + Sa 11.02. im tanzhaus nrw zu Gast.
© Jerome Seron

tigen Titel sind Orlins Arbeiten Collagen, mit denen es ihr gelingt, vielfältige und sich oftmals widersprechende Strömungen zu verdichten. Mit Albert Khoza blickt sie tief in die Zerrissenheit der jungen Generation und fragt, warum es nicht möglich sein sollte, Homosexualität und traditionelle Werte oder eine universitäre Ausbildung und das Praktizieren von Glauben und traditioneller Medizin zu vereinbaren. Orlin arbeitet vom Persönlichen aus und zerpfückt daran die Dysfunktionen der Welt – dabei gelingt es ihr, auch Repräsentationen und Projektionen als solche auszuweisen und aufzubrechen. In einer Reihe von Ritualen von der Geburt bis zum Erwachsenwerden spielt sie mit Khoza Alltägliches und Fantastisches, exzessive Vulgarität und barocker Poesie durch, wie es der Journalist Bruno Paternot beschreibt.

02.02. – 12.02. Festival Shifting Realities
Eine transkontinentale Begegnung zwischen Afrika und Europa

02. Do 02.02. 20:00 + Fr 03.02. 20:00
Olivier Dubois & Germaine Acogny
»Mon Élie Noire« Festivaleröffnung

Der französische Choreograf Olivier Dubois hat für Germaine Acogny, als »Grande Dame des afrikanischen Tanzes« verehrt, eine Choreografie zu dem Jahrhundertwerk »Le Sacre du Printemps« entwickelt. In der Soloarbeit fragt Olivier Dubois nach dem Verhältnis von Kolonialismus, Postkolonialismus und Exotismus. Mit Humor und Grandezza, aber auch verstörender Wucht konterkariert Germaine Acogny überkommene Afrika-Klischees und entwirft das Bild einer Frau, die sich Deutungshoheit und Souveränität nicht nehmen lässt.

Do anschl. Publikumsgespräch
Sa 04.02. 14:00 – 17:00 Masterclass mit Germaine Acogny

03. Fr 03.02. 21:00 + Sa 04.02. 20:00
Ayuso / Lo / Rotteveel / Sunday
»Specific people create specific problems« Uraufführung

04. Sa 04.02. 21:00 + So 05.02. 19:00
Bürkle / Manga / Ndiaye / Radebe / Shemesh
»Ambiguous constellation« Uraufführung

07. Di 07.02. 20:00
Panaibra Gabriel Canda & Maria João
»(Un)official Language«

In »(Un)official Language« kreist Panaibra Gabriel Canda um die Sprache als Sinnbild für die Zerrissenheit in Mosambik. Dort trifft das Portugiesische als offizielle, durch die Kolonialmacht Portugal importierte Sprache auf die indigenen Sprachen des Landes: Mit der einen wird im offiziellen Raum kommuniziert, mit den anderen gefühlt und gedacht. Panaibra Gabriel Canda verhandelt gemeinsam mit der großen portugiesischen Jazz-Sängerin Maria João dieses Erbe und seinen Einfluss auf die Identität eines Landes.

10. Fr 10.02. 20:00 + Sa 11.02. 20:00
Robyn Orlin
»And so you see ... – Ein Solo für Albert Silindokuhle Ibokwe Khoza« Dt. Erstaufführung

Südafrika feiert 20 Jahre demokratische Wahlen, doch die per Charta deklarierte Freiheit lässt Fragen offen, etwa: Wie frei sind Einzelne, wie frei lässt sich eine »Afrikanische Identität« bilden? Inspiriert von den Darstellungen der sieben Todsünden in den Gemälden Hieronymus Boschs lassen die südafrikanische Choreografin Robyn Orlin und der Transgender-Performer, traditionelle Heiler und Schauspieler Albert Khoza eine Kreatur erwachen, die unerbittlich zum Fragen auffordert und der Weltgesellschaft den Spiegel vorhält.

Sa 17:00 Workshop »One hour with Robyn Orlin«
Sa 18:30 Film »Beautés cachées, sales histoires« von Robyn Orlin

tanz
haus
nrw
düsseldorf

11. Sa 11.02. 21:30 + So 12.02. 19:00
Jacobs / Koné / Manjate / Till
»Fragiland«

16. Do 16.02. 10:00 + Fr 17.02. 10:00 +
Sa 18.02. 15:00 + So 19.02. 15:00
Alfredo Zinola & Maxwell McCarthy
»PARTY« Im Rahmen der Reihe Kleine Monster

An alle »Party Animals«! Die Choreografen Alfredo Zinola und Maxwell McCarthy laden uns auf den Dance Floor ein. Der Titel ist Programm: Kein Herumsitzen und Zuschauen, kein Chillen, nur Schweiß, Freude, maximale Energie und: endlich einfach loslegen. Das Publikum und drei Performer tanzen zusammen – begleitet von DJ Sarah Adorable – und reißen die vierte Wand im Theater ein. Eine Performance zum Mitmachen, sagt ihr. Wir sagen: Party.

So 15:00 Extended Version mit offenem Ende

18. Sa 18.02. ab 14:30
Juste Debout Germany
Urban Dance Battle
Judges: Boogaloo Kin (KR), Scoo B Doo (US), Kapela (FR) und Ben (DE)

22. Mi 22.02. 18:00
3 x ChanceTanz
Ltg. Airdit & Albi, Andreas Simon & Ben Nowarra, Misael López & Irina Hortin

25. Sa 25.02. 20:00
Werkschau
»Die Reise der Karawane«
Ltg. Manis Sjahroeddin

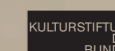
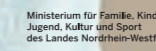
Sa 25.02. 23:00
something
Veranstaltung für elektronische Clubkultur/
Party in Kooperation mit suffon.de

Vorschau
01. – 10.03.2017
Festival Take-off: Junger Tanz:
You're a Cyborg, but that's ok #2

Vorverkauf: Karten jederzeit online erhältlich unter www.tanzhaus-nrw.de
tanzhaus nrw Erkrather Str. 30 40233 Düsseldorf Tel 0211-17 270 - 0

Das tanzhaus nrw wird gefördert durch die Landeshauptstadt Düsseldorf und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW.

Foto: Katja Illner



D'haus

Central — Große Bühne

Romeo und Julia

Tragödie von William Shakespeare
Termine: 1., 7., 14.2.

Das Käthchen von Heilbronn

von Heinrich von Kleist
Termine: 2., 12., 21.2.

In 80 Tagen um die Welt

Ein Theaterabenteuer für die ganze Familie von Jules Verne
Termine: 3., 4., 25., 26.2.

Das Licht im Kasten (Straße? Stadt? Nicht mit mir!)

von Elfriede Jelinek
Termine: 5., 16., 22.2.

Heisenberg

von Simon Stephens
Termine: 6., 10., 11., 19., 23.2.

Terror

Gerichtsdrama von Ferdinand von Schirach
Termine: 8.2.

Michael Kohlhaas

von Heinrich von Kleist
— Regie: Matthias Hartmann
15.2. Öffentliche Probe/Voraufführung
Premiere am 18.2. —
weiterer Termin: 20.2.

Der Revisor

Komödie von Nikolai Gogol
Termin: 24.2.

Central — Kleine Bühne

Willkommen أهلا وسهلا Komödie von Lutz Hübner und Sarah Nemitz
1.2. Öffentliche Probe/Voraufführung
Premiere/Uraufführung am 4.2. —
weitere Termine: 7., 9., 17., 25.2.

Unterwerfung

von Michel Houellebecq
Termine: 5., 6., 2 × 26.2.

Faust (to go)

Eine mobile Inszenierung — von Johann Wolfgang von Goethe
Termin: 8.2.

Auerhaus

von Bov Bjerg
Termine: 10., 20., 22.2.

Heart of Gold

Ein Liederabend des Ensembles über die Liebe und das Geld unter Leitung von André Kaczmarczyk
Termin: 11.2.

Herr Puntila und sein Knecht Matti

von Bertolt Brecht
Termine: 12., 16., 18.2.

Verlorene Lieder

Ein musikalischer Abend über das Verschwinden und Erinnern
Termine: 13., 15., 19.2.
BÜRGERBÜHNE

Planet Magnon

von Leif Randt
Termin: 14.2.

Die Fastnachtsbeichte

von Carl Zuckmayer —
Ein Live-Krimi-Hörspiel mit Musik
Termin: 23.2.

Ein Sommernachtstraum

frei nach William Shakespeare
Termin: 24.2.
BÜRGERBÜHNE

Extras im Central

EXTRA — auf der Brücke

NachtCentrale #9 »Jung&Willig III« Eine Kunstauktion der besonderen Art. Mit den Schauspielstudenten am Düsseldorfer Schauspielhaus (Kooperation mit dem Mozarteum Salzburg) — Termin: 3.2.

EXTRA — auf der Brücke

NachtCentrale #10 »Bitte, bitte, trink noch mehr!« Ein Abend über die Suche nach dem Glück in Flaschen und dem Sinn des Lebens in leeren Gläsern — nüchtern zu schüchtern, besoffen zu offen — Termin: 10.2.

EXTRA — auf der Großen Bühne

Düsseldorfer Reden 2017 Heinz Bude (Soziologe) — »Gereizte Stimmung. Was regt die deutsche Öffentlichkeit so wahnsinnig auf?« — Eröffnung der neuen Redenreihe in Kooperation mit der Rheinischen Post
Termin: 12.2.

EXTRA — auf der Großen Bühne

Navid Kermani im Gespräch mit Richard David Precht »Welt aus den Fugen – Wie weiter nach Brexit, Terror, Trump und Aleppo?«
Termin: 17.2.

EXTRA — auf der Brücke

NachtCentrale #11 »Warum irgendwo haltmachen?« Rolf Dieter Brinkmann: unzurechnungsfähiger Poet, verwirrter Rebell, provozierender Berserker. Eine Huldigung des rastlosen Begründers der deutschen Pop-Lyrik — Termin: 17.2.

EXTRA — auf der Brücke

NachtCentrale #12 »Düsseldorf/Detroit« Von Klein-Paris nach Motor-City, zwischen Kraftwerk und Westbam. Techno als Messe and the message is Feierei, Alda. Szenische Lesung im 4/4-Takt. Danach: Na ja, tanzen. — Termin: 24.2.

Düsseldorfer Schauspielhaus — Junges Schauspiel

— Bürgerbühne — Februar 2017 — www.dhaus.de —
Kartentelefon 0211. 36 99 11

In der Stadt

Faust (to go)

Eine mobile Inszenierung — von Johann Wolfgang von Goethe
Termin: 22.2. in der Freizeitstätte Garath, Fritz-Erler-Straße 21, 40595 Düsseldorf — Karten unter www.dticket.de oder Tel.: 0211. 899 75 51 und an der Abendkasse

Münsterstraße 446

Unterm Kindergarten

von Eirik Fauske — ab 3
Termine: 1., 9., 24., 25.2.
JUNGES SCHAUSPIEL

Der Junge mit dem Koffer

von Mike Kenny — ab 10
Termine: 1., 2., 3., 4., 6.2. — ausgezeichnet mit dem deutschen Theaterpreis DER FAUST **JUNGES SCHAUSPIEL**

Adams Welt

von Gregory Caers und Ensemble — ab 2
Termine: 5., 6., 7.2.
JUNGES SCHAUSPIEL

Café Eden – Refugees are welcome here!

Ein Begegnungsort für Geflüchtete und alle Bürger der Stadt — immer montags von 15–22 Uhr — Termine: 6., 13., 20.2. (19:00 Lesung der »IN ZUKUNFT-Literaturwerkstatt«)
BÜRGERBÜHNE

Die besseren Wälder

von Martin Baltscheit —
Regie: Robert Neumann — ab 12
Termine: 8., 10., 11., 13., 14.2.
JUNGES SCHAUSPIEL

Godspeed!

Busfahrt ab Münsterstraße 446 — Zehn Reisen zu den Helden unserer Stadt — Fünfte und sechste Reise — Ein theatrales Reiseabenteuer
Termin: 13.2.
BÜRGERBÜHNE

Theatersport

Improtheater
Termin: 13.2.
BÜRGERBÜHNE

Obisike – Das Herz einer Löwin

von Gregory Caers und Ensemble — ab 10
Termine: 2 × 15., 16., 2 × 17.2.
JUNGES SCHAUSPIEL

Meine Schwester Sheherazade

von Mathilda Fatima Onur — ab 6
Termine: 19., 20., 21., 22., 23.2.
JUNGES SCHAUSPIEL

Natives

von Glenn Waldron — ab 14
Termine: 21., 22., 23.2.
JUNGES SCHAUSPIEL





Nora Gomringer & Philipp Scholz

Peng Peng Peng
Wort & Bühne • Mo. 20.2.



Faisal Kawusi

Glaub nicht alles was du denkst
Wort & Bühne • Mi. 1.2.



Yalla

Wir schaffen was
Politik & Gesellschaft • Di. 7.2.

- Mi 1.2. **Mittwochsfrühstück** Jeden Mittwoch! Das Düsseldorfer Ewerbslosenfrühstück in Eigenregie von/für Erwerbslose. • 9.30 Uhr • Frühstück € 1,50
- Mi 1.2. **Faisal Kawusi: Glaub nicht alles, was du denkst** Der sympathische Afghane mit seinem Comedy-Programm im zakk. • 20 Uhr • VVK € 18 / AK € 21
- Do 2.2. **17 Hippies** 20 Jahre Jubiläumstour. Präs. von Kulturnews. • 20 Uhr • VVK € 25
- Fr 3.2. **Wir können auch anders: 50+ Party** Ausnahmsweise am 1. Freitag! Die garantiert jugendfreie Party mit DJ Ingwart. • Special: Weltmusik • 19 Uhr • AK € 6
- Fr 3.2. **Elektro Swing Party** Die große Düsseldorfer Charleston und Elektro-Swing Party. Gamaschen-Beatz; Absinth-Bar. Mit DJammeh. • 23 Uhr • AK € 6
- Sa 4.2. **Straßenleben** Eine alternative Führung durch Düsseldorf zusammen mit Verkäufer*innen des Straßenmagazins fiftyfifty. • 15 Uhr • VVK € 7 • auch 19.2.
- Sa 4.2. **Schamlos** Die Party für schwule Mädchen * lesbische Jungs. • 23 Uhr • AK € 10
- So 5.2. **Poesieschlachtpunktacht** Der Düsseldorfer Poetry Slam im zakk. Moderiert von Pamela Granderath und Markim Pause. • 20 Uhr • AK € 3,50
- Mo 6.2. **German language course for refugees** Every monday the German Red Cross provides a free german language course for refugees at zakk. • 9.30 Uhr
- Mo 6.2. **Düsseldorfer Tauschring: Frühstück** Der Tauschring lädt alle Interessierten ein. • 10.30 Uhr • Frühstücksbuffet € 2
- Di 7.2. **Yalla - Wir schaffen was** Geflüchtete präs. Poesie, Musik, Comedy & Tanz. • Moderation: Basel Al Ali • 18 Uhr • mit syrischem Buffet (gegen Spende) • Eintritt frei
- Fr 10.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett. • 19 Uhr
- Fr 10.2. **Stunk Aftershow Party** Die alternative Party OHNE Karnevalsmusik. Dafür mit einem Mix aus 60s-90s und aktuellen Krachern • 22.30 Uhr • Eintritt frei
- Sa 11.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett. • 19 Uhr
- Sa 11.2. **Stunk Aftershow Party** Die alternative Party OHNE Karnevalsmusik. Dafür mit einem Mix aus 60s-90s und aktuellen Krachern • 22.30 Uhr • Eintritt frei
- So 12.2. **Bühne 36 - Über Arbeiten und Fertigsein** zakk lädt die Berliner Lesebühne u.a. mit Marc-Uwe Kling zur Liveshow ins Stahlwerk • 20 Uhr • VVK € 17
- Di 14.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 20 Uhr
- Di 14.2. **Trio mit vier Leuten. Zu Gast Crazy** Katinka Buddenkotte, Dagmar Schönleber, Matthias Reuter & Markim Pause lesen in der Butze • 20 Uhr
- Mi 15.2. **Zwischenruf Schreibwerkstatt** Leiterin ist Pamela Granderath. Mitmachen können Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren. • 18 Uhr • Eintritt frei
- Mi 15.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 19 Uhr
- Do 16.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 19 Uhr
- Fr 17.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 19 Uhr
- Fr 17.2. **Stunk Aftershow Party** Die alternative Party OHNE Karnevalsmusik. Dafür mit einem Mix aus 60s-90s und aktuellen Krachern • 22.30 Uhr • Eintritt frei
- Sa 18.2. **Wie argumentieren gegen Rassismus?** Der AfD entgegengetreten - Stammtischkämpfer*in werden • 11 Uhr • Eintritt frei
- Sa 18.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 19 Uhr
- Sa 18.2. **Stunk Aftershow Party** Die alternative Party OHNE Karnevalsmusik. Dafür mit einem Mix aus 60s-90s und aktuellen Krachern • 22.30 Uhr • Eintritt frei
- So 19.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 19 Uhr
- Mo 20.2. **Gomringer & Philipp Scholz: PENG PENG PENG!** Wort & Drum & Drant! Präs. von Deutschlandradio Kultur & Das Magazin. • 20 Uhr • VVK € 11 / AK € 14
- Di 21.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 20 Uhr
- Mi 22.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 20 Uhr
- Do 23.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 19 Uhr
- Fr 24.2. **Poesie & Wortgestöber** Offene Schreibwerkstatt- Interessierte sind herzlich willkommen! • 18 Uhr • Eintritt frei
- Fr 24.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 19 Uhr
- Fr 24.2. **Stunk Aftershow Party** Die alternative Party OHNE Karnevalsmusik. Dafür mit einem Mix aus 60s-90s und aktuellen Krachern • 22.30 Uhr • Eintritt frei
- Sa 25.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett. • 19 Uhr
- Sa 25.2. **Stunk Aftershow Party** Die alternative Party OHNE Karnevalsmusik. Dafür mit einem Mix aus 60s-90s und aktuellen Krachern • 22.30 Uhr • Eintritt frei
- So 26.2. **Ausverkauft! Stunk im zakk** Killeputsch - die Session frisst ihre Kinder! Alternativer Karneval im zakk. Knallhartes Kabarett • 19 Uhr

Musik



17 Hippies

Der Name ist Legende - 17 Leute sind sie nie gewesen. Aber 12 starke Charaktere, die den so genannten „Berlin-Style“ geprägt haben. Der Klang der akustischen Instrumente zeigt sich in vielfältigen Facetten von intimen Melodien bis hin zu schmissigen Bläser- und Streichersätzen.
Do. 2.2. • 20 Uhr • VVK € 25



Nora Gomringer & Philipp Scholz

PENG PENG PENG heißt das Programm von Lyrikerin Nora Gomringer und Jazz-Schlagzeuger Philipp Scholz! Es gibt also ordentlich was auf die Ohren- und was für's Hirn! Achtung: in der Jazzschmiede, Himmelgeister Str. 107G!
Mo. 20.2. • 20 Uhr • VVK € 11 / AK € 14

Politik & Gesellschaft



Yalla - Wir schaffen was

Geflüchtete präsentieren gemeinsam mit Künstler*innen aus Deutschland Poesie, Musik, Comedy und Tanz. Unter anderem mit Abdul Abbasi (li., 22) und Allaa Faham (re., 19) aus Syrien, deren Videochannel „German Lifestyle“ 100.000 Fans hat. Dazu gibt es ein syrisches Buffet. Moderation: Basel Al Ali
Di. 7.2. • 18 Uhr • Eintritt frei



Wie argumentieren gegen Rassismus?

Oft fallen im persönlichen Umfeld Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Wie können wir rassistischen Vorurteilen Paroli bieten? Wir untersuchen gängige rechte Positionen und üben gemeinsam, das Wort zu ergreifen. Wir werden Stammtischkämpfer*innen!
18.2. • 11 Uhr • Raum 4 • Eintritt frei

Demnächst im zakk

- 2.3. Ben Redelings
- 4.3. Angry Pop Fest #2
- 8.3. Frischfleisch Comedy
- 9.3. Tina Teubner & Ben Süverkrüp
- 11.3. Slaughter & The Dogs
- 12.3. Tinariwen
- 13.3. Niila
- 14.3. Rhonda
- 15.3. Fritz Eckenga
- 16.3. Studio Braun
- 17.3. Lea
- 18.3. Hundreds
- 19.3. Der Reggae-hase Boooo
- 21.3. Frank Goosen
- 22.3. Balkanizer & Friends
- 23.3. WDR Kabarettfest
- 25.3. Neonschwarz
- 26.3. Rainald Grebe
- 28.3. Slam Dreikampf
- 31.3. Milliarden
- 1.4. Stiff Little Fingers
- 2.3. Sabine Wiegand als "Dat Rosi"

Wort & Bühne



Faisal Kawusi: Glaub nicht alles, was du denkst

Der sympathische Afghane von nebenan -live im zakk! Selbstironisch, komisch, mit gedanklicher Schärfe und viel Humor geht es um die Vorurteile, die den Afghanen, der immer noch für einen Türken gehalten wird, jeden Tag umkreisen.
Mi. 1.2. • 20 Uhr • VVK € 18 / AK € 21



Bühne 36

Jeder von ihnen besitzt besondere Features: Marc-Uwe Kling ist berühmt und hat Migräne Julius Fischer ist dick und hat eine Fernseh-sendung. Sebastian Lehmann ist klein und schreibt Bücher. Maik Martschinkowsky ist. Boris the Beast spielt dazu Bass. Achtung: in Stahlwerk, Ronsdorfer Str. 134!
So. 12.2. • 20 Uhr • VVK € 17 • nicht im zakk

Party



Stunk Aftershow Partys

Direkt nach Stunk im zakk gibt's die alternative Karnevals-Party im zakk. DJ Alex und DJ VDE bringen abwechselnd an sechs Abender die zakk-Kneipe zum brodeln- und zwar OHNE klassische Karnevalsmusik. Auch für Gäste, die nicht bei "Stunk im zakk" waren. Alle sind herzlich willkommen!
Fr / Sa nach Stunk • 22.30 Uhr • Eintritt frei



Weitere Partys im Februar

Trotz Karneval können Partygänger*innen im zakk fast wie gewohnt feiern gehen. Die Fans der 50+ Party erwartet DJ Ingwart ausnahmsweise am 1. Freitag, den 3.2. Die große Düsseldorfer Charleston und Elektro-Swing Party findet ebenfalls am 3.2. statt. Last but not least: Bei der Schamlos-Party am 4.2. feiern schwule Mädchen & lesbische Jungs!

Vorverkauf im zakk TICKETS

Montags bis Donnerstags von 19 bis 22 Uhr (nur an Tagen an denen Veranstaltungen stattfinden) in der Kneipe. Am Wochenende an den Abendkassen. Jederzeit online unter www.zakk.de.

Kontaktieren Sie uns

Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation
Fichtenstraße 40 • 40233 Düsseldorf • Telefon 0211. 97 300 10
info@zakk.de • www.zakk.de

In Zusammenarbeit mit:

Stadtwerke Düsseldorf

milo.systems

WingTsun
W7 Akademie Neuss & Düsseldorf

FONDS SOZIOKULTUR

booklooker.de

L&G



Heute ist Kino.

Heute ist biograph.de

Alle Kinos. Alle Filme. Online.

biograph.de
[facebook.com/biographDuesseldorf](https://www.facebook.com/biographDuesseldorf)
twitter.com/biograph_due

16 / **biograph** literatur

Blutige Linguistik

Die **biograph** Buchbesprechung von Thomas Laux

Anfang 1980 war die französische Geisteselite sehr gut aufgestellt. Zwar war Sartre soeben gestorben, doch gab es ja noch viele andere, zum Teil deutlich jüngere Intellektuelle – Foucault, Derrida, Sollers, Kristeva, Deleuze oder der überaus eitle Selbstdarsteller Lévy („BHL“). Beim Auflisten dieser Elite von damals kommt man an einem Namen freilich nicht vorbei – an Roland Barthes, der Lichtgestalt der Zeichentheorie. Der war nur kurz vor Sartres Tod in einen Verkehrsunfall verwickelt gewesen und bald danach verstorben. Folgt man nun Laurent Binets neuen Roman, so starb der schwerverletzte Barthes nicht an den Folgen seines Unfalls, vielmehr wurde er im Krankenhaus auf perfide Weise umgebracht, wobei ihm noch ein Papier mit der Darlegung der „Siebten Sprachfunktion“ entwendet wurde. Stellt sich natürlich die Frage: Wer sollte Interesse gehabt haben, den berühmten Professor des Collège de France ins Jenseits zu befördern? Und was hat es mit dem ominösen Papier überhaupt auf sich?



LAURENT BINET: DIE SIEBTE SPRACHFUNKTION.

Roman.
Aus dem Französischen von
Kristian Wachinger.

Rowohlt Verlag
Reinbek 2017, 524 S., 22,95 €

Das Dokument ist heiß begehrt, selbst der bulgarische Geheimdienst ist hinter ihm her. Dass dieses Papier aus dem harmlos erscheinenden Bereich der Sprachwissenschaft kommt, erwartet man freilich nicht – gibt es auf den ersten Blick denn etwas Trockeneres als Linguistik? Die „Siebte Sprachfunktion“ wird nun dem berühmten Semiologen Roman Jakobson zugeschrieben, sechs Funktionen hatte er in seinem Theoriegebäude angeblich bereits untergebracht, die siebte galt als unfertig, eher als Option, als angedachtes Konstrukt; Barthes war in den Besitz dieses Dokuments gekommen. In ihm ist ein Manipulationsmechanismus beschrieben, der zeichentheoretisch, d.h. durch das „richtige“ Lesen von Phänomenen, erkennen lassen soll, was ein Gegenüber denkt, fühlt oder gerade verbirgt. In dem kriminalistischen Plot, den Binet hier entwirft und in dem es bei einer konkreten Anwendung der „Siebten Sprachfunktion“ bis zu spektakulären, an geheimen Orten veranstalteten Rededuellen mit blutigem Ausgang geht (der Unterlegene verliert einen Finger), werden immer wieder Grenzen und Tabus ausgetestet. Die Begehrlichkeiten an dem Dokument wachsen, sie reichen schließlich bis in den Elysée-Palast hinein und befeuern dort die machtgeilen Interessen der Regierenden.

Im Mittelpunkt freilich stehen die Intellektuellen, und zwar in all ihren Schwächen. Binet fackelt ein Feuerwerk der Eitelkeiten ab, bei dem das akademische Milieu zu einem Pandämonium der elitären Art gerät. Sein Umgang mit den Fakten darf als frei bezeichnet werden, er schert sich kaum um geschichtliche Zusammenhänge und lässt – im Grunde unnötigerweise – allerlei Anachronismen zu. Das eigentliche Problem aber ist, dass der Roman viel zu viele Klischees bedient.

Die Ingredienzien für einen Krimi mögen ja stimmen: Spektakuläre, mit Autocrashes endende Verfolgungsjagden, viele Tote, diverse halbseidene Milieus, das Ganze bisweilen etwas zu viel aus der Schlüssellochperspektive betrachtet. Binet benutzt das intellektuelle Milieu aber vor allem als Dekor, in dem die Figuren zu karikaturhaften Marionetten verkommen; auch ihre Sprache wird immer vulgärer. Die pornografischen Szenen der schwulen, in Saunabädern oder auf Szenepartys sich treffenden Avantgarde: eher peinlich. Schließlich stehen die einzelnen theoretischen Ausführungen zur „Siebten Sprachfunktion“ deutlich in Kontrast zum flotten Tempo der Erzählung, sie ähneln mehr einem linguistischen Seminar, als dass sie zur Klärung des Falls beitragen. Spätestens damit aber hat sich dieser akademische Krimi selbst ein Bein gestellt. //

biograph.de [facebook.com/biographDuesseldorf](https://www.facebook.com/biographDuesseldorf) filmkunstkinos.de duesseldorf.de/filmmuseum

playtime by biograph

Februar 2017
Das Programm der Filmkunstkinos und der Black Box - Kino im Filmmuseum

DENZEL WASHINGTON VIOLA DAVIS
FENCES
EIN FILM VON DENZEL WASHINGTON



www.fences-film.de

ab 16.02. im Kino

67. Filmfestspiele Berlin



Ein Festivalvorbericht von Kalle Somnitz

Auch wenn das Line-Up zu Redaktionsschluss noch nicht feststand, findet im Februar die 67. Ausgabe der Berliner Filmfestspiele statt. Den Vorsitz der Jury hat Paul Verhoeven übernommen, der im letzten Jahr mit seinem Thriller ELLE, der demnächst in unsere Kinos kommt, in Cannes positiv auffiel. Eröffnet wird das Festival mit **DJANGO**, dem Regie-Debüt von Etienne Comar. Nicht etwa ein Western, sondern ein Biopic über den berühmten Gitarristen und Komponisten Django Reinhardt und seiner Flucht aus dem Deutschland besetzten Paris 1943. Der großartige Gitarrist brauchte nur wenige Momente, um sich mit seiner Gitarre in die Herzen der Menschen zu spielen. Als Sinti wurde seine Familie von den Nazis verfolgt und schikaniert.

Einen lang gehegten Wunsch, einfach mal einen Film zu machen, der hier und heute spielt und ohne literarische oder politische Ambitionen auskommt, hat sich Volker Schlöndorff mit **RÜCKKEHR NACH MONTAUK** erfüllt. „Es geht um Liebe im Wahnsinn der Metropole, New York, und um das Glück eines Wochenendes an der Küste, Montauk. Um überwältigende Erinnerungen, Sehnsucht und das Vergehen der Zeit“, so Schlöndorff. „Selten habe ich beim Drehen so viel Freude gehabt, die Schauspieler waren einfach großartig.“ Nina Hoss, Susanne Wolff und Stellan Skarsgård spielen die Hauptrollen.

Ebenfalls in den Wettbewerb berufen wurde Andres Veiel's (Black Box BRD) Dokumentarfilm **BEUYS**, der den Mann mit dem Filzhut dreißig Jahre nach seinem Tod als Visionär erkennt, der seiner Zeit weit voraus war. Auch Thomas Arslan (Dealer) ist mit **HELLE NÄCHTE** dabei, in dem der Wiener Schauspieler Georg Friedrich Akzent setzt. Einen österreichischen Dialekt wird man auch in **WILDE MAUS** finden, dem Regiedebüt von Josef Hader, der wie in einem Wolf Haas-Krimi ohne Krimihandlung wirkt. Wie immer leidet Hader an einer Welt, die er nicht verstehen mag und noch dazu sucht er sich ständig die falschen Freunde aus.

Erwähnt seien noch **THE DINNER**, bei dem Richard Gere, Laura Linney, Steve Coogan, und Chloë Sevigny mit am Tisch sitzen, sowie Sally Potters **THE PARTY**, in dem Patricia Clarkson, Bruno Ganz, Emily Mortimer, Kristin Scott Thomas und Timothy Spall mitfeiern. Mit Agnieszka Holland (Hitlerjunge Salomon) ist eine weitere Regisseurin mit von der Partie. Ihr Film **POKOT** ist ein Krimi um mehrere grausame Morde in einem kleinen, abgelegenen Dorf in Polen, bei denen immer Männer die Opfer sind.

Aber auch zwei Kultfilmer melden sich zurück: So versucht nach langer Pause Aki Kaurismäki mit **THE OTHER SIDE OF HOPE** wieder mal sein Glück und Danny Boyle reaktiviert für die Neuauflage seines einstigen Kultfilms **TRAINSPOTTING** die alte Crew. Da der Film **T2 TRAINSPOTTING** gleich nach der Berlinale bei uns startet, finden Sie nebenstehend eine kurze Inhaltsangabe. Im nächsten Heft werden wir über alle Filme, die wir gesehen haben, ausführlich berichten. //



T2 Trainspotting

Sag ja zum Job, ja zur Familie, ja zur Zahn-Zusatzversicherung! Mark Renton hatte sich vor 20 Jahren entschieden „Nein zum Ja-sagen“ zu sagen: „Und der Grund dafür? Es gibt keinen Grund dafür. Wer braucht Gründe, wenn er Heroin hat?“ Die Rede ist vom vielfach preisgekrönten Kultklassiker „Trainspotting“ dessen Fortsetzung direkt nach der Berlinale in unsere Kinos kommt.

Zwei Jahrzehnte nachdem Ewan McGregor alias Mark Renton kopfvoraus in der wohl ekligsten Toilette der Welt gelandet ist, gibt es endlich frischen Stoff für alle Trainspotting-Junkies und eines ist klar: Die neuen Eskapaden um Mark, Sick Boy, Spud und Begbie machen genauso süchtig wie der Vorgänger und spielt zehn Jahren nach dem Erstling: Obwohl sein damaliger Abgang alles andere als rühmlich war, kehrt Mark in seine Heimat Schottland zurück, um seine Freunde Sick Boy und Spud wieder zu treffen. Ein gutes Stück älter und weg vom Heroin, ist ihr Leben nicht minder chaotisch als früher. Um einen unvermeidlichen Schaden zu begrenzen, setzen sie alles daran, dem psychopathischen Begbie aus dem Weg zu gehen, der unlängst aus dem Gefängnis entlassen wurde. Danny Boyle („Slumdog Millionaire“) übernahm erneut die Regie für den Film, der auf Irvine Welshs Roman „Porno“ aus dem Jahre 2006 basiert. Und er konnte mit Ewan McGregor, Ewen Bremner, Jonny Lee Miller und Robert Carlyle die Originalbesetzung reaktivieren. //

T2 TRAINSPOTTING

Ab 16.2.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Großbritannien 2017 - 117 Min. - Wettbewerb, Berlinale 2017 -
Regie: Danny Boyle. Mit Ewan McGregor, Ewen Bremner, Jonny Lee Miller u.a.



Suburra

Politik, Sex, Mafia, Drogen, Gewalt. Das sind die Zutaten von Stefano Sollimas wuchtigem Sittengemälde „Suburra“, das ist auch – glaubt man dem düsteren Epos und man darf ihm getrost glauben – die Essenz der italienischen Gesellschaft.

So wie sich das deutsche Kino immer wieder mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzt, so thematisiert das italienische immer wieder die Machenschaften von Mafia und Politik, entlarvt Korruption bis in die höchsten Sphären der Gesellschaft, zeigt verrotte, skrupellose Machtmenschen, doch ebenso regelmäßig verschallen die Anklagen. So wie einst die Filme von Francesco Rosi, etwa „Hände über der Stadt“ oder „Der Fall Mattei“, oder „Il Divo“ von Paolo Sorrentino, basiert auch der von Stefano Sollima inszenierte „Suburra“ auf wahren Ereignissen. Die Authentizität, die dieser ausufernde Reigen an Gewalt, Sex und Korruption ausstrahlt, ist um so verblüffender als Sollima vom ersten Moment an einen pathetischen, exaltierten Stil wählt, die flirrenden Bilder mit wummernden Elektroklangen unterlegt, seine Figuren als verlorene Gestalten in einer unmoralischen Welt inszeniert, aber dennoch keinen Zweifel daran lässt, dass sie diesen Weg selbst gewählt haben. „Suburra“ ist ein aufsehenerregender Film, den aber gerade diese schonungslose Darstellung von Korruption, Mord und moralischem Verfall so bemerkenswert macht. // PROGRAMMKINO.DE

SUBURRA

Ab 26.1.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Italien 2015 - 130 Min. - Regie: Stefano Sollima. Mit Pierfrancesco Favino, Elio Germano, Claudio Amendola, Alessandro Borghi, Greta Scarano

Neue Filme in den Filmkunstkinos



Die feine Gesellschaft

Frankreichs rigoroser Filmer Bruno Dumont bleibt seinem Ruf treu und präsentiert eine bitterböse Grotteske der gesellschaftskritischen Art. Eine schrullige Snob-Sippe mit Inzest-Problemen verbringt den Urlaub an der Küste Frankreichs. Dort lauert eine arme Fischerfamilie, die ihren Speisezettel mit ungewöhnlichen Methoden aufbessert. Immer mehr Touristen verschwinden. Ein sonderbares Dick und Doof-Duo der Polizei übernimmt den mysteriösen Fall – an dem Monty Python-Fans großen Spaß haben dürften.

Anno 1910 verschwinden in einem kleinen Badeort an der französischen Kanal-Küste immer wieder Urlauber. Ein unglaublich dicker Inspektor und sein trotteliger Assistent stochern bei ihren Ermittlungen am Strand ziemlich im Dunkeln. Der Fettwanst purzelt die Dünen hinab. Sein Helfer stolpert hilflos hinterher. Beide ahnen nichts davon, dass die arme Muschelsammler-Sippe der Bruforts ihren bescheidenen Mittagstisch gerne mit unkonventionellen Methoden aufbessert. Ebenso wenig schwant der schwerreichen Familie Van Peteghem, welch' garstiges Unheil ihnen in ihrer vornehmen Sommerfrische drohen könnte. Eine bitterböse Farce mit gesellschaftskritischem Anstrich und einem Füllhorn fantastisch absurder Ideen à la Monty Python. // PROGRAMMKINO.DE

DIE FEINE GESELLSCHAFT

Ab 26.1.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
(Ma loue) Frankreich, Deutschland 2016 - 123 Min. - Cannes 2016 -
Regie: Bruno Dumont. Mit Fabrice Luchini, Juliette Binoche,
Valeria Bruni Tedeschi, Jean-Luc Vincent, Brandon Lavieville u.a.



Die schönen Tage von Aranjuez 3D

Rund fünfzig Jahre Freundschaft verbinden den deutschen Regie-Altmeister Wim Wenders und den österreichischen Schriftsteller Peter Handke. Ihre künstlerische Zusammenarbeit begann 1970 mit der Romanverfilmung „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“ und setzte sich mit „Der Himmel über Berlin“ (1987) fort. Nun adaptiert Wenders Handkes 2012 veröffentlichtes Theaterstück „Die schönen Tage von Aranjuez“.

Aktuell läuft der Dokumentarfilm „Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte“ ganz erfolgreich in unseren Kinos, der das enfant terrible des deutschsprachigen Literaturbetriebs, bei der Arbeit in seinem Landhaus in Frankreich porträtiert. Genau hier, in Handkes Garten, spielt auch „Die schönen Tage von Aranjuez“. Ein Schriftsteller, der dem jungen Handke auffallend ähnelt, sitzt an seinem Schreibtisch und tippt den Frage-Antwort Dialog eines Mannes und einer Frau in die Schreibmaschine. Dabei beobachtet er seine beiden Protagonisten durch ein Fenster: Sie sitzen an einem traumhaften Sommertag am Gartentisch auf der Veranda und reden über Liebe, Kindheit, Erinnerungen, über weibliche Sicht und männliche Wahrnehmung. //

DIE SCHÖNEN TAGE VON ARANJUEZ 3D

Ab 26.1.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
(Les beaux jours d'Aranjuez) Frankreich, Deutschland, Portugal 2016 - 97 Min. -
Regie: Wim Wenders. Mit Reda Kateb, Sophie Semin, Jens Harzer, Nick Cave,
Peter Handke u.a.





Landeshauptstadt
Düsseldorf

Freizeitstätte Garath

Fritz-Erler-Straße 21 • D-Garath
Kartenservice: (0211-89.97551)
Abendveranstaltungen inkl. 1,80 € Ticketgebühr

- | | | |
|-----------------|--------------------------|---|
| Fr | 10.2.
20 h | Thomas Freitag (18,80 €)
„Europa, der Kreisverkehr und ein Todesfall“ |
| Di | 14.2.
11 h | Kaffee & Kino (5,- €)
Willkommen bei den Hartmanns |
| Di | 14.2.
15 h | August Theater mit Puppen
„Der kleine Maulwurf“ (ab 3 J.) (3,- €) |
| Mi | 15.2.
20 h | Blömer // Tillack
„Wir müssen draußen bleiben“ (15,80 €)
Kabarett mit Humor und Bewegung |
| Mi | 22.2.
19.30 h | "Faust to go",
Düsseldorfer Schauspielhaus (7,80/5,80 €) |
| Vorschau | | |
| Mi | 15.3.
20 h | Wilfried Schmickler
„Das Letzte“ (21,80 €) |
| Fr | 24.3.
20 h | Sebastian Pufpaff
„Auf Anfang“ (19,80 €) |

20 / **playtime** by **biograph**



Kundschafter des Friedens

Eine Art Altherren-James-Bond ist die vergnügliche, selbstironische Komödie „Kundschafter des Friedens“. Henry Hübchen wird als früherer ostdeutscher Top-Spion aus dem Ruhestand geholt. Gemeinsam mit seinem nicht mehr ganz taurischen Ex-Team soll er dem BND dabei helfen, einen entführten Mitarbeiter, seinen ehemaligen Gegenspieler, aufzuspüren. Die deutsche Agentenkomödie nimmt sich selbst nicht allzu ernst und funktioniert gerade deshalb wunderbar als selbstironischer, ungezwungener Unterhaltungsfilm. Darüber hinaus verfügt das Werk, das fast schon in Richtung Spionagefilm-Parodie geht, mit Henry Hübchen über einen farnosen, ideal besetzten Hauptdarsteller. An seiner Seite eine toughe Antje Traue und alte Haudegen wie Michael Gwisdek, Thomas Thieme und als Spionage-Romeo Winfried Glatzeder („Die Legende von Paul und Paula“). Ein herzhaftes Vergnügen!

Für Jochen Falk (Henry Hübchen) ist die Überraschung groß, als eines Tages der BND auf der Matte steht. Falk, Pensionär im verdienten Ruhestand, war früher nämlich Top-Spion der DDR. Bis er 1985 von BND-Mitarbeiter Frank Kern (Jürgen Prochnow) enttarnt wurde. Der aber wurde nun mit dem künftigen Präsidenten von Katschekistan entführt. Das ist auch der Grund, wieso der BND nun Falks Hilfe braucht: er kennt sich in der Region gut aus und soll helfen, die Geiseln zu befreien. Falk stellt die Bedingung, dass er für die Aktion sein altes Team reaktivieren darf. Gesagt, getan. Gemeinsam mit Techniker Jacky (Michael Gwisdek), Organisator Locke (Thomas Thieme) und Frauenheld Harry (Winfried Glatzeder) macht er sich auf den Weg. Ihnen zur Seite steht BND-Analysikerin Paula, die die gestandenen Herren im Auge behalten und für Ordnung sorgen soll.

„Kundschafter des Friedens“ – so nannte die DDR tatsächlich ihre Spione. Die Partei-Diktatur nutzte diesen Euphemismus, um den Eindruck zu vermitteln, dass man ganz besonders für Frieden und die internationale Sicherheit eintrete. Nimmt man die ungezwungene Komödie mit seinen (bewusst eingebauten) historischen Ungenauigkeiten nicht allzu ernst, erlebt man 90 vergnügliche, kurzweilige Minuten. Das liegt auch daran, dass „Kundschafter des Friedens“ genüsslich mit Agentenfilm-Klischees und -Stereotypen spielt und diese mit viel Freude aufs Korn nimmt: von skurrilen Abhörmethoden aller Art (Stichwort: Aschenbecher) bis hin zum Macho-Gehabe in die Jahre gekommener Top-Spione. Gelungen ist auch, mit wie viel Sprachwitz und Situationskomik die modernen, top ausgestatteten BND-Agenten auf die früheren Spione aus dem Arbeiter- und Bauernstaat treffen. Dabei kommt es oft zu witzigen Zwischenfällen und humorvollen Situationen, wenn die antiquierten Spionage-Methoden (DDR) auf die zeitgemäßen, westlichen Techniken (BRD) treffen.

Überzeugend ist zudem die Besetzung. Hier ist in erster Linie Henry Hübchen als originalgetreue, griesgrämige Berliner Schnauze zu nennen. Jochen Falk trauert seinen glorreichen Tagen als gefeierter Geheimdienstler nach, erweist sich trotz seines hohen Alters aber immer noch als gewiefter Fuchs, der das Ein-mal-Eins eines erfolgreichen (Ost-) Agenten beherrscht. Ähnlich verhält es sich mit den Nebendarstellern. Allen voran kann Michael Gwisdek als unfähiger und tollpatschiger Techniker humoristische Akzente setzen. // PROGRAMMKINO.DE

KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS Ab 26.1.
Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Deutschland 2016 - 90 Min. - Regie: Robert Thalheim. Mit Henry Hübchen, Michael Gwisdek, Antje Traue, Thomas Thieme, Winfried Glatzeder, Jürgen Prochnow u.a.

Neue Filme in den Filmkunstkinos



Jackie

Die Ermordung John F. Kennedys war das große Trauma der jüngeren amerikanischen Geschichte. Die Bilder vom Staatsbegräbnis gingen um die Welt. Der chilenische Regisseur Pablo Larraín beschränkt sein mitreißendes Drama klug auf diese schicksalhafte Zeit nach dem Attentat im November 1963. Sein erster englischsprachiger Spielfilm lenkt den Blick auf die geschockte Witwe. Bravourös verleiht Oscarpreisträgerin Natalie Portman der kosmopolitischen Stilikon und beneideten High-Society-Lady ein menschliches Antlitz. Gleichzeitig zeigt sie damit, wie sehr die facettenreiche Kultfigur, allen Boulevardklischees zum Trotz, gegen das konventionelle Frauenbild ihrer Zeit ankämpft und unerschütterlich versucht, ein von Gewalt zerrissenes Amerika als zivilisierte, kultivierte Nation in die Geschichte einzuschreiben.

November 1963 im Weißen Haus. „Ich habe versucht, seinen Kopf zusammenzuhalten“, stammelt Jackie Kennedy, als sie sich erinnert, wie ihr Mann auf dem Weg ins Krankenhaus mit zertrümmertem Schädel in ihrem Schoß lag. Allein sitzt sie in der Nacht nach dem Attentat in Dallas in ihrem Schlafzimmer. Fast mechanisch rollt sie sich die blutverschmierten Nylonstrümpfe von den Füßen. In diesem Moment ist die schmale, grazile First Lady mit dem perfekten Haar und makellosen Outfits die einsamste Frau der Welt. Immer noch trägt sie ihr blutbeflecktes Chanel-Kostüm. Sie wechselte die Kleidung auch nicht bei der raschen Vererdigung des nächsten Präsidenten Lyndon B. Johnson an Bord der Air Force One, den Sarg ihres Mannes neben sich.

Unter den Augen der Welt verwandelt sich Jackie bei ihrer Trauerarbeit zur großen, fast griechischen Tragödien-Heldin. Die Bilder, als JFKs Witwe und Mutter der gemeinsamen Kinder, werden zu Ikonen. Natalie Portman verausgabt sich in dieser Rolle. Sie weint, zittert, tröstet ihre beiden Kinder, versucht, Haltung zu bewahren, fragil und stark zugleich. Die 35jährige sieht Jacqueline Bouvier Kennedy nicht nur verblüffend ähnlich. Die Oscarpreisträgerin überzeugt vor allem durch ihre schauspielerische Leistung. Berührend schafft sie es dieser legendären Figur Lebendigkeit zu verleihen. Das wahrhaft intensive, collagenartige Drama des chilenischen Regisseurs Larraín ist auch für den Zuschauer eine emotionale Tour de force zwischen Fassungslosigkeit, Trauer, Wut und Kampf um die Kontrolle im absoluten Ausnahmezustand. Die Rahmenhandlung seines vielschichtigen Porträts bildet ein Interview, das die Witwe auf dem Landsitz in Hyannis Port dem Life-Magazin-Journalisten Theodore H. White (Billy Crudup) kurz nach dem Auszug aus dem Weißen Haus gibt. Rückblenden zeigen die Szenen um die schrecklichen Ereignisse in der düstersten Zeit ihres Lebens. Wie sehr Jackie Kennedy in dem vor Biederkeit strotzenden Weißen Haus für kosmopolitisches Flair sorgt, demonstrieren Ausschnitte aus einem aufwendig nachsynchronisierten, zeithistorischen Dokument. Sichtlich stolz führt die frischgebackene First Lady der USA da den CBS-Journalisten Charles Collingwood 1962 live durch das Weiße Haus. Damals ein absolutes Novum. Und auch hier gelingt Filmemacher Pablo Larraín eine Meisterleistung. Am Ende freilich, gesteht selbst er: „Sie bleibt die große Unbekannte unter den Berühmtheiten der Welt“. Nachdem die Schüsse von Dallas das Leben John F. Kennedys einst auslöschten, war Robert angetreten, sich um das Erbe des toten Bruders zu bewerben. Hellsichtig erklärte Jackie im Frühjahr 1968: „Ich kann nicht sehr froh sein. Denn ich weiß, er wird erschossen wie mein Mann.“ // PROGRAMMKINO.DE

JACKIE Ab 26.1.
Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
USA 2016 - 100 Min. - Silberner Löwe, Venedig 2016 - Regie: Pablo Larraín.
Mit Natalie Portman, Peter Saarsgard, Greta Gerwig, John Hurt u.a.



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Bürgerhaus Reisholz

Kappeler Str. 231 • D-Reisholz
Kartenservice: 0211-74 66 95
Die angegebenen Preise sind Endpreise

- | | | |
|--|--|---|
| Sa | 4.2.
11-15 h
Eintr. frei | 57. Schallplatten- & CD-Börse
Der Treffpunkt für Musik-Liebhaber im Düsseldorfer Süden! Seit mehr als 10 Jahren! |
| So | 5.2.
11-13 h | Jazz-Frühstück
The Step Twins
Blues, Boogie, Swing, Pop, Rock 'n' Roll. Das Trio mit den rockigsten Zwillingen Deutschlands |
| Do | 9.2.
20 h
10,-/8,- | Café KULT
Klaus Grabenhorst & Max Maxelon
„Bob Dylan“ - warum Lieder des Autors zu den Klassikern der Lyrik zählen
Liederabend in Englisch und Deutsch |
| Mi | 15.2.
15 h
3,-/3,50 | Kindertheater
AugustTheater – Der kleine Maulwurf
(ab 3 J.) |
| Do | 16.2.
20 h
6,- | JazzBar
The Happy Gangstas feat. Jörg Siebenhaar
Polka, Jazz & Cha Cha Cha |
| Vorschau | | |
| 8.3. Figurentheater Marmelock
Das Geheimnis des roten Katers | | |
| 11.3. Kindersachen- und Spielzeugmarkt | | |



SCHÖNE AUSSICHTEN
Paradiese & Utopien

Eine Veranstaltungsreihe der
Essener Kultureinrichtungen 2017

www.kulturbuero.essen.de
www.essen.de/jahresthemen

STADT
ESSEN KULTURBÜRO



„Eine fröhliche, lebensnahe Großstadtkomödie mit schlagfertigen Dialogen und einem großartigen Ensemble.“ programmokino.de

VICKY KRIEPS MARCEL MOHAB PIA HIERZEGGER MANUEL RUBEY PHELINE ROGGAN ANDREAS KIENDL

Was hat uns
bloß so ruiniert

EIN FILM VON MARIE KREUTZER

ab 9. Februar 2017 im Kino

movienet



Liebmann

Der Lehrer Antek Liebmann hat eine Auszeit nötig und sucht Entspannung im sommerlichen Nordfrankreich. Doch so einfach ist das nicht. Irgendwo angesiedelt zwischen kreativem Experiment und psychologischem Drama beeindruckt „Liebmann“ durch die akzentuierte Inszenierung der Filmemacherin Jules Herrmann und das intensive Spiel von Godehard Giese.

Viel erzählen möchte Liebmann nicht über sich, aber er ist ein sympathischer Kerl und so findet er schnell Kontakt in dem idyllischen französischen Dörfchen. Gerne stellen seine freundlichen Vermieter ihm ihre hübsche Tochter vor, doch Liebmann steht auf Männer und beginnt eine Affäre mit Sébastien, dem er spontan beim Umzug geholfen hat. Richtig angekommen ist er aber trotzdem nicht und ruhige Spaziergänge enden in mysteriösen Begebenheiten. Als seine Schwester spontan zu Besuch kommt, holt Liebmann auch die Vergangenheit wieder ein.

In kurzer Zeit erdacht und mit kleinem Team gedreht ist „Liebmann“ dramaturgisch offen gestaltet und atmet den Geist der Nouvelle Vague. Jules Herrmann legt den Fokus auf Strukturen, die für die verworrene Gefühlswelt des Protagonisten stehen, und lässt das Ganze in einer großartigen Sequenz kulminieren, die wortlos alles erklärt. // [//ERIC HORST](#)

LIEBMANN

Premiere am 28.1.

in Anwesenheit der Regisseurin und des Hauptdarstellers im Bambi Deutschland 2016 - 82 Min. - Berlinale 2016, Perspektive Deutsches Kino - Regie: Jules Herrmann. Mit Godehard Giese, Adeline Moreau, Fabien Ara u.a.



Volt

Amerikanische Polizeigewalt und Flüchtlingskrise werden hier in einem Film vereint, der aktueller kaum sein könnte. In einer dystopischen Welt im Jahr 2025 agiert Benno Fürmann als Teil eines Polizeiapparates, der die Transitionen mit eiserner Faust in Schach hält. Wider Willen löst der Protagonist dabei einen Dominoeffekt aus, der alsbald einen Ausnahmezustand evoziert.

Volt (Benno Fürmann) ist ein Teil von LeGroupe, ein Polizeiapparat, der staatenübergreifend die Wut und Frustration der Menschen in besagten Transitionen kontrolliert, in denen immer mehr zusammengepfert werden und sehnsüchtig auf eine Einreiseerlaubnis warten. Bei einem Einsatz tötet er im Affekt einen Aufständischen. Die Tat selbst bleibt unbemerkt, die Leiche jedoch nicht. Die Folge ist, dass die Situation in den Ghettos eruptiv eskaliert. Getrieben von seinen tief sitzenden Schuldgefühlen sucht der die Schwester (Ayo) des Toten auf und langsam regen sich Zweifel in ihm, ob er für die richtige Seite kämpft, derweil sich der Ausnahmezustand ankündigt. Ein passendes Filmmanifest zur aktuellen Welt-politik, die jeden Moment aus den Fugen geraten könnte. Regisseur Tarek Ehlail („Chao-stage“) spitzt das Geschehen atmosphärisch zu und zeichnet eine extrem stilisierte Skizze der Milieus einer kaputten Welt. //

VOLT

Ab 2.2.

Am 26.1. um 19 Uhr Premiere im Metropol in Anwesenheit des Regisseurs Tarek Ehlail und des Hauptdarstellers Benno Fürmann Deutschland, Frankreich 2017 - 81 Min. - Regie: Tarek Ehlail. Mit Benno Fürmann, Ayo, Denis Moschitto u.a.



The Salesman

Mit „Nader und Simin – Eine Trennung“ gelang Asghar Farhadi der ganz große Coup: Gold samt zweimal Silber auf der Berlinale, danach obendrein der Oscar. Auch diesmal erweist sich der iranische Regisseur und Autor als grandioser Geschichtenerzähler. Abermals geht es um ein Ehepaar, dem die Harmonie abhanden kommt, sowie um die Frage von Schuld, Sühne und Vergebung.

„Beginnen Sie mit einem Erdbeben und steigern Sie dann langsam!“ – die alte Hollywood-Weisheit von Filmmogul Samuel Goldwyn beherzigt auch der iranische Meister-Regisseur Asghar Farhadi. Zumindest ein bisschen jedenfalls. Bei ihm droht mitten in der Nacht ein großes Wohnhaus plötzlich einzustürzen. Panisch rennen die Bewohner nach draußen. Einer von ihnen behält im Chaos die Nerven und zeigt sein großes Herz: Er rettet erst den behinderten Nachbarn, bevor er sich selbst in Sicherheit bringt. Welch guter Mensch dieser Emad ist, wird sich noch mehrfach zeigen. Seiner Ehefrau Rana ist er ein fürsorglicher Gatte. Die Schüler mögen ihn als verständnisvollen Lehrer. In der Hobby-Theatergruppe, wo gerade „Tod eines Handlungsreisenden“ geprobt wird, ist Emad gleichermaßen bei allen beliebt. Einer der Mitspieler vermittelt dem obdachlosen Paar spontan eine neue Wohnung. Alles scheint gut. Merkwürdig nur, dass die Vermieterin ihre Habeseligkeiten trotz mehrfacher Aufforderung nicht abholt. Zudem wissen die Nachbarn über die einstige Bewohnerin nur wenig Nettos zu berichten, von häufigen Herrenbesuchen wird gemunkelt. Emad und Rana kümmern das zunächst kaum, sie sind mit ihrer Theaterprobe beschäftigt.

Dann kommt es abermals ganz unvermittelt zur Tragödie. In Erwartung ihres Ehemanns hat die Frau beim Klingeln auf den Türöffner gedrückt und geht zum Duschfenster in das Badezimmer. Als Emad später tatsächlich nach Hause kommt, findet er die Wohnung leer. Die Nachbarn berichten von einem Unglücksfall. Viel mehr kann von der Handlung kaum preisgegeben werden, ohne die Spannung zu verderben. Nur soviel sei verraten: Emad macht sich auf die Suche nach dem Eindringling. Und gerät dabei, zur wachsenden Beunruhigung seiner Gattin, zunehmend an seine moralischen Grenzen. Wie ihr einstiges Domizil, so bekommt nun auch die bislang harmonische Beziehung höchst bedrohliche Risse.

Die Konstruktion der komplexen Figuren gelingt mit jener psychologischen Präzision, die das Publikum sofort ergreift, zur Empathie einlädt. Da muss nur minimal an den emotionalen Stellschrauben gedreht werden, schon ändert sich das Bild von Opfer, Täter oder dem selbstgerechten Rächer radikal. Wie schon bei „Nader und Simin – Eine Trennung“ funktioniert diese Ambivalenz erst durch hochkarätige Darsteller. Shahab Hosseini bekam in Cannes die Silberne Palme.

Einmal mehr bleibt Autor und Regisseur Asghar Farhadi seinem Ruf als großartiger Geschichtenerzähler treu. Hier verknüpft er auf raffinierte Weise das reale Drama um Schuld und Vergebung mit dem parallel stattfindenden Theaterstück „Tod eines Handlungsreisenden“, das seine Protagonisten aufführen. Was bei anderen Filmen leicht zur plumpen Zeigefinger-Metaphorik verkommen könnte, gerät bei Farhadi zum unaufdringlichen Kunstgriff der eleganten Art: Atempause in dem enorm spannenden Moral-Thriller zum einen, distanzierter Kommentar zum Geschehen andererseits.

Mit diesem makellosen, ebenso ergreifenden wie nachdenklich stimmenden Psycho-Thriller hat Asghar Farhadi sich seinen Platz im exklusiven Club der grandiosen Filmkünstler souverän behauptet. // [//PROGRAMMKINO.DE](#)

THE SALESMAN

Ab 2.2.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter [filmkunstkinos.de](#) und [biograph.de](#) Frankreich, Iran 2016 - 125 Min. - Bester Schauspieler und Bestes Drehbuch, Cannes 2016 - Regie: Asghar Farhadi. Mit Shahab Hosseini, Taraneh Alidoosti, Babak Karimi, Farid Sajjadihosseini, Mina Sadat u.a.

Neue Filme in den Filmkunstkinos



From Business to Being

Von Entschleunigung, Nachhaltigkeit und Achtsamkeit ist inzwischen oft die Rede, immer mehr finden solche, früher oft skeptisch betrachteten Konzepte auch Einzug in die Wirtschaft. Wie Unternehmen versuchen, ihre Mitarbeiter zu größerem Bewusstsein anzuleiten, zeigen Hanna Henigin und Julian Wildgruber in ihrer Dokumentation „From Business to Being“.

Aus dem Hamsterrad des Kapitalismus zu entkommen, ist der Wunsch einer zunehmend großen Anzahl von Menschen. Den ständigen Druck, mehr zu verdienen, mehr zu arbeiten, mehr zu produzieren, halten immer mehr Menschen nicht aus und wünschen sich eine Entschleunigung ihres Berufsalltags. Was nicht nur der individuellen Gesundheit zu gute kommen würde, sondern auch aus rein wirtschaftlicher Hinsicht sinnvoll erscheint: Rund 79 Millionen Fehltag gibt es inzwischen jedes Jahr in Deutschland, was Kosten durch Arbeitszeitverluste in Höhe von rund 23 Milliarden Euro verursacht. Burnouts, Depressionen, frühe Vorentlassungen sind zunehmend gravierende Probleme, die viele Unternehmen inzwischen aktiv zu bekämpfen suchen. Die Drogeriekette dm etwa hat es sich auf die Fahnen geschrieben, ihre Mitarbeiter zu mehr Eigenverantwortung anzutreiben, zu mehr Bewusstsein für die eigenen Möglichkeiten und Grenzen. // [//PROGRAMMKINO.DE](#)

FROM BUSINESS TO BEING

Ab 2.2.

Am 5.2. in Anwesenheit von Julian Wildgruber (Produzent & Regisseur) und den Protagonisten Rudi Ballreich (Produzent, Berater, Mindful Leadership Trainer) und Rudolf Wötzel (ehem. Top Banker Lehman Brothers). Mit anschließendem Publikumsgespräch im Bambi.

Deutschland 2016 - 89 Min. - Regie: Hanna Henigin & Julian Wildgruber.



Was hat uns bloß so ruiniert

Drei Wiener Hipsterpärchen um die Dreißig werden Eltern. In ihrem zweiten Spielfilm erzählt Marie Kreutzer („Die Vaterlosen“) davon, wie ihre Protagonisten trotz Familienzuwachs an ihrem bisherigen, vermeintlich obercoolen Leben festhalten wollen und wie das auf ganzer Linie scheitert. Eine fröhliche, lebensnahe Großstadtkomödie mit schlagfertigen Dialogen und einem großartigen Ensemble. Drei Paare in Wien werden zur gleichen Zeit Eltern. Sie sind alle Mitte 30, erfolgreich, cool und leben im angesagten Viertel der Stadt. Gleichermaßen idealistisch wie materialistisch züchten sie Tomaten auf dem Balkon, trinken lokal gerösteten Kaffee und teure Cocktails und würden sich nie ein elektronisches Gerät zulegen, auf dem nicht ein angebissener Apfel abgebildet ist. Und sie sind sich sicher: Man kann Kinder haben, ohne bürgerlich zu werden. Doch der Realitätscheck fällt ziemlich anders aus... Zwischen Karriere und Kinderwagen, Apple und Aussteigerträumen balanciert die Regisseurin ihre Satire gekonnt zwischen Hipster-Klischees und Familienverantwortung, stößt schonungslos in die Lücke zwischen altem Selbstbild und neuer Spießigkeit, ohne dabei zu einem Schluss zu kommen, denn den scheint es offensichtlich nicht zu geben. So lässt die kurzweilige Charakterstudie die Frage, ob ein Kind das Leben zum Guten oder Schlechten wendet, unbeantwortet. Sicher ist nur, dass es das Leben verändert, und das mächtig. //

WAS HAT UNS BLOß SO RUINIERT

Ab 9.2.

Österreich 2016 - 96 Min. - Filmfest Hamburg - Regie: Marie Kreutzer. Mit Vicky Krieps, Marcel Mohab, Pia Hierzegger, Manuel Rubey, Peline Roggan, Andreas Kiendl u.a.



Februar 2017

Graf-Adolf-Str. 47, 40210 Düsseldorf

Mittwoch 1. Februar	20.00 Uhr	LET'S BURLESQUE Welcome to Paradise! Es wird heiß! Es wird wild! Es wird ausgelassen!
Donnerstag 2. Februar	20.00 Uhr	KAI MAGNUS STING Hömma, weiß Bescheid!
Freitag 3. Februar	20.00 Uhr	HENNES BENDER Luft nach oben
Samstag 4. Februar	20.00 Uhr	MATZE KNOP Diagnose dicke Hose
Sonntag 5. Februar	19.00 Uhr	THE UNITED KINGDOM UKULELE ORCHESTRA
Donnerstag 9. Februar	20.00 Uhr	PISTORS FUSSBALLSCHULE Lektion Bundesliga
Freitag 10. Februar	20.00 Uhr	KLAUS LAGE & GUTE GESELLSCHAFT Blaue Stunde
Donnerstag 16. Februar	20.00 Uhr	SALIM SAMATOU Voll Tight
Freitag 17. Februar	20.00 Uhr	NIGHTWASH LIVE
Samstag 18. Februar	20.00 Uhr	THE ROCK 'N' ROLLATOR SHOW
TIPPS Samstag 4. März 2017	20.00 Uhr	Mitsubishi Electric Halle Düsseldorf MARTIN RÜTTER nachSITzen
Sonntag 5. März 2017	18.00 Uhr	Capitol Theater Düsseldorf MAITE KELLY Sieben Leben für dich Tournee 2017
Samstag 18. März 2017	20.00 Uhr	Tonhalle Düsseldorf JOHANN KÖNIG Milchbrötchenrechnung
Donnerstag 20. April 2017	20.07 Uhr	Mitsubishi Electric Halle Düsseldorf OTTO Holdrio Again - Aufgrund des großen Erfolges LIVE 2017
Donnerstag 27. April 2017	20.00 Uhr	Tonhalle Düsseldorf PINK MARTINI Je dis oui! Tour 2017
Samstag 11. Nov. 2017	20.00 Uhr	Tonhalle Düsseldorf EURE MÜTTER Das fette Stück fliegt wie'ne Eins!

Vorverkauf: Hollmann Presse: 0211 32 91 91, Ticket Shop Kautz, Tel. 0211 - 37 30 70, sowie alle bekannten VVK-Stellen. Karten im Internet: [www.savoytheater.de](#)



Der Eid

„Der Eid“ wirkt wie „Ein Mann sieht Rot“ – verlegt in die verschneite, hermetische Welt Islands. Er gibt sich als harter Selbstjustiz-Thriller, doch unter der Oberfläche erzählt der nach einigen Hollywood-Abenteuern („Everest“) in seine Heimat zurückgekehrte Baltasar Kormákur ein dichtes Familiendrama, in dem er selbst die Rolle eines Vaters spielt, der zwischen Berufsethos und Schutz seiner Tochter hin- und hergerissen ist.

Auf den ersten Blick wirkt das Leben von Finnur perfekt: Als Herzchirurg arbeitet er in einem Krankenhaus in der isländischen Hauptstadt Reykjavik, wo er für seine Fähigkeiten und Integrität geschätzt wird. Mit seiner zweiten Frau Solveig bewohnt er einen modernistischen Bungalow in einem Vorort, wo die kleine Tochter Hrefna das Familienglück vervollständigt. Und dann ist da noch Anna, Finnurs 18jährige Tochter aus erster Ehe, die nicht mehr zu Hause wohnt, aber einen besonderen Platz im Herzen des Vaters einnimmt. Doch Anna droht abzudriften, ist mit dem deutlich älteren Öttar zusammen, einem nicht unsympathischen Mann, der sein Geld jedoch als Drogenhändler verdient. Als Anna bei der Beerdigung von Finnurs Vater in derangiertem Zustand erscheint und anschließend sofort mit Öttar weiterfeiert, stellt Finnur seine Tochter zur Rede. Doch sie will sich nicht von ihrem Vater bevormunden lassen, will ihre eigenen Entscheidungen treffen, ihre eigenen Fehler machen. // PROGRAMMKINO.DE

DER EID

Ab 9.2.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de (Eidurinn) Island 2016 - 110 Min. - Regie: Baltasar Kormákur. Mit Baltasar Kormákur, Hera Hilmar, Gísli Örn Gardarsson u.a.



Noma

René Redzepi heißt der Mann, der die skandinavische Küche neu erfunden hat, und das Noma ist seine Schöpfung – eines der anerkannt besten Restaurants der Welt. Pierre Deschamps erzählt mit sehr viel Respekt die Geschichte des Mannes und seines Berufes, der für ihn Berufung ist. Für Feinschmecker ist die Dokumentation eine interessante Ergänzung des cineastischen Speiseplans.

Haute cuisine lässt sich ganz gut mit „gehobene Küche“ übersetzen. Je weiter oben, desto exquisiter sind die Zutaten, die zu Kompositionen mit durchgeknallten Bezeichnungen verarbeitet werden, und desto teurer wird demzufolge das Essen, das auf herrlich dekorierten Tellern angerichtet wird. In diesem Reich der Spitzgastronomie ist René Redzepi der König, das wird sehr schnell klar. Manche nennen ihn den Mozart der skandinavischen Küche, und zwar aus zwei Gründen: Er ist jung, also eine Art Wunderkind, und er gilt als Genie, denn er hat die skandinavische Küche erfunden. Pierre Deschamps begleitet den ehrgeizigen Küchenchef privat und beruflich, er lässt seine Familie und Kollegen zu Wort kommen, aber auch Partner, die für ihn Fische fangen, Pilze oder Flechten sammeln und Kräuter finden oder anbauen. Denn René Redzepi besinnt sich in seinen kulinarischen Kreationen auf den Ursprung des Essens: Seine Speisen sind nicht nur regional und saisonal, sondern sie verbinden die Schönheit der Natur mit dem Vergnügen, das der Mensch von Anbeginn an beim Essen empfindet. Optik, Geruch und Geschmack bilden eine Einheit. // PROGRAMMKINO.DE

NOMA

Ab 9.2.

Großbritannien 2015 - 99 Min. - Dokumentarfilm von Pierre Deschamps.



Scarred Hearts – Vernarbte Herzen

Rumänien 1937. Emanuel, Anfang 20, leidet an Knochentuberkulose und lebt in einem Sanatorium am Schwarzen Meer. Umgeben von einem medizinischen Apparat mit grotesk anmutenden Gerätschaften und eingeschlossen in einen Körper, der langsam verfällt, erfüllt Emanuel wie auch seine meist jungen Mitpatienten ein überbordender Lebenshunger. Mit stark surrealen Zügen und viel schwarzem Humor spielt der von Maren Ade („Toni Erdmann“) koproduzierte Film mit Motiven aus dem gleichnamigen autobiografischen Roman des rumänischen Schriftstellers M. Blecher.

Körperlich stillgelegt, dafür gedanklich umso beweglicher, führen die Insassen des Sanatoriums hellwache intellektuelle, politische Diskurse. Rumänien scheint weit entfernt und entwickelt sich währenddessen mehr und mehr zu einer ultranationalistischen Gesellschaft. Und während der Zweite Weltkrieg am Horizont droht, verliebt sich Emanuel...

Der Schriftsteller M. Blecher starb nach zehnjähriger Leidenszeit bereits mit 29 Jahren und es hat fast 70 Jahre gedauert bis sein Roman erstmals auf Deutsch erschienen ist. Die Verfilmung von Radu Jude reflektiert den besonderen Charakter eines kurzen Lebens durch das Zusammenspiel der Darsteller, sorgfältiger Ausstattung, einer statischen Kamera, langen Einstellungen und dem klassischen Bildformat 4:3. //

SCARRED HEARTS – VERNARBTE HERZEN

Ab 9.2.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de Rumänien, Deutschland 2016 - 141 Min. - OmU - Buch und Regie: Radu Jude. Mit Lucian Teodor Rus, Ivana Madenovic, Ilinca Hârnuț u.a.



The Girl with all the Gifts

Nicht totzukriegen sind die Zombies, auch wenn sie wie in Colm McCarthys Bestselleradaption „The Girl with all the Gifts“ als ‚Hungries‘ bezeichnet werden. Über weite Strecken erfreut der Film durch altbewährte Spannung, die sehr schön ausgestattet daher kommt - bis er zum Ende schließlich doch noch eine Dimension erreicht, die ihn zur spannenden Weiterentwicklung des Genres werden lässt.

In nicht allzu ferner Zukunft steht die Menschheit vor der Vernichtung: Eine unbekannte Pilzinfektion hat fast alle in blutrünstige ‚Hungries‘ verwandelt. Die wenigen normalen Menschen haben sich in schwer bewaffnete Zonen zurückgezogen, wo das Militär die Macht hat. Hier forscht die Wissenschaftlerin Dr. Caldwell (Glenn Close) mit zunehmender Verzweiflung an einem Gegengift, das die Plage biblischen Ausmaßes beenden und die Menschheit, in der Form, die bislang die Erde beherrschte, retten soll. Das Ende der Menschheit wird hier nicht zu einer traumatischen Katastrophe, sondern zu einer weiteren Stufe der Evolution. Warum sollte der Mensch, der erst seit wenigen zehntausend Jahren den Planeten bevölkert und ihn in den letzten hundert stärker verändert hat, als jedes andere Wesen, auch der Endpunkt der Entwicklung sein? Spannende Fragen werden mit diesem Dreh aufgeworfen, durch die sich eine lange Zeit der soliden Genrevariation doch noch zu einer interessanten Weiterentwicklung des Zombiefilms mausert. // PROGRAMMKINO.DE

THE GIRL WITH ALL THE GIFTS

Ab 9.2.

Großbritannien 2016 - 111 Min. - Regie: Colm McCarthy. Mit Sennia Nanua, Gemma Arterton, Glenn Close, Paddy Considine, Anamaria Marinca

Neue Filme in den Filmkunstkinos



Madame Christine und ihre unerwarteten Gäste

Nicht ganz zufällig erinnert der Filmtitel an den der französischen Erfolgskomödie „Monsieur Claude und seine Töchter“. Auch diesmal wird ein brisantes politisches Thema – der Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Frankreich – in einer amüsant-bissigen Form aufgearbeitet. Wie bereits in ihrem Erfolg „Die ungleichen Schwestern“ mit Isabelle Huppert und Catherine Frot lässt Regisseurin Alexandra Leclère Gegensätze aufeinanderprallen: diesmal Vertreter des gehobenen Pariser Bürgertums und Obdachlose, die angesichts eines besonders harten Winters per Dekret von der Regierung zeitweise bei diesen einquartiert werden.

Schon seit Wochen herrschen Dauerfrost und Minusgrade in Frankreich. Eine prekäre Situation für die zahlreichen Obdachlosen und finanziell Minderbemittelten, die wegen des Wohnungsnotstands vor allem in Paris einfach kein Dach über dem Kopf finden und nun zu erfrieren drohen. Da greift die Regierung zu drastischen Maßnahmen: Sie weist die Wohnungssuchenden temporär in Wohnungen ein, die unterbelegt sind, das heißt die betroffenen Bewohner müssen zwangsweise Untermieter aufnehmen.

Dieses Schicksal ereilt auch die des Ehepaar Christine und Pierre Dubreuil aus der Pariser Oberschicht, das mit seiner Tochter luxuriös in einer 300 Quadratmeter großen Wohnung lebt. Während Ehemann Pierre, dem Ausländer, Arbeitslose und „Gutmenschen“ zuwider sind, sofort nach einem Ausweg sucht und seine bisher vernachlässigte Mutter und seine Putzfrau bei sich zuhause einquartiert, um den unliebsamen Mitbewohnern zu entkommen, plagt seine Frau Christine das schlechte Gewissen. Ohnehin des selbstgefälligen Gehabes ihres Mannes überdrüssig, geht sie heimlich zur Behörde und sorgt dafür, dass auch ihnen „Gäste“ zugeteilt werden. Und dabei wischt sie auch noch ihren Nachbarn eins aus, die sich nach außen alternativ und liberal geben, de facto aber genauso unwillig auf den drohenden Zuwachs in der eigenen Wohnung reagieren wie der eigene Gatte.

Natürlich sorgt das erzwungene Zusammenleben für allerlei Turbulenzen, aber auch für unerwartete Annäherungen, die besonders der egozentrische Pierre vorher nicht für möglich gehalten hätte. Seine Sympathie speziell für eine der neuen Mitbewohnerinnen geht sogar soweit, dass die sich ohnehin vernachlässigt fühlende Christine eifersüchtig wird. Auf der anderen Seite entpuppt sich die sich so altruistisch gebenden Nachbarin Béatrice Bretzel als erstaunlich engstirnig und selbstbezogen. Und auch die Obdachlosen sind nicht ausschließlich arme bedauernswerte Kreaturen, sondern haben es zum Teil faustdick hinter den Ohren.

Mit bissigem Humor, der zuweilen vor Klischees nicht zurückschreckt, immer aber mit viel Sympathie für ihre Protagonisten, schildert Alexandra Leclère die Geschehnisse, die – auch als der Sommer kommt und die alten Verhältnisse wiederhergestellt werden, einen bleibenden Eindruck auf alle Beteiligten hinterlassen haben. // ANNE.WOTSCHKE

MADAME CHRISTINE UND IHRE UNERWARTETEN GÄSTE

Ab 9.2.

Vorpremiere der frz. Originalfassung mit dt. Untertiteln am 6.2. im Cinema Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de (Le Grand Partage) Frankreich 2015 - Regie: Alexandra Leclère. Mit Karin Viard, Didier Bourdon, Valérie Bonneton, Michel Vuillermoz, Josiane Balasko, Patrick Chesnais, Anémone, Jackie Berroyer, Firmine Richard, Sandra Zidani u.a.



OSKA

Hohe Straße 16
40213 Düsseldorf
T 0211 20051993

Mo bis Fr 11 – 19 Uhr
Samstag 10 – 16 Uhr

Shop online
oska.com

Ratingen-Kultur

Februar 2017 (Auswahl)

03.02.2017	16.00 Uhr	Aschenputtel. Das Musical Stadttheater
04.02.2017	20.00 Uhr	Ensemble Corrélatif – Ferd.-Trimborn-Saal Das Holzbläserquartett
09.02.2017	20.00 Uhr	Bill Mockridge Stadttheater „Alles frisch!“ – Lachen macht sexy
17.02.2017	20.00 Uhr	Viva Malente - The American Way of Schlager Stadttheater Mit der Familie Malente
18.02.2017	20.00 Uhr	Hagen Rether (ausverkauft) Stadttheater „Liebe“
22.02.2017	20.00 Uhr	Jenseits von Eden Stadttheater Schauspiel nach dem Roman von John Steinbeck

Das gesamte Monatsprogramm finden Sie unter www.ratingen.de
Info/Vorverkauf: Amt für Kultur und Tourismus, Rathaus,
Minoritenstraße 3a.
Tel.: 02102 / 550-4104/05
sowie alle bekannten Vorverkaufsstellen,
Karten im Internet: www.westticket.de





Elle

„Elle“ – ein Titel, der bei der Aussprache auf der Zunge zergeht wie ein Echo im Gaumen nachhallt. Einen ähnlich nachwirkenden Effekt hat auch der Film selbst, der sich als genremwandernendes, hochkomplexes und in mutiger Überkonstruktion überaus raffiniertes Meisterwerk entlarvt und nicht allein als schwarzhumoriger Thriller abgetan werden will. Hinter der Fassade lauert ein satirisches Katz- und Mausspiel, bei dem Isabelle Huppert alias Michèle Leblanc wahrscheinlich die Leistung ihrer Karriere erbringt und eine Frau mimt, die man in dieser Form noch nie auf der Leinwand gesehen hat. Hierfür wurde sie bereits mit einem Golden Globe prämiert, ebenso wie der Film selbst als „Bester fremdsprachiger Film“.

Nur die Katze war Zeuge: Der Maskierte erhebt sich von der am Boden liegenden Michèle (Isabelle Huppert), schnauft und flüchtet. Einem schwant bereits, was geschehen ist, als sich die soeben Missbrauchte erhebt und die Scherben eines kurzen Widerstandskampfes gegen den Eindringling beiseite kehrt. In der Badewanne liegend starrt sie ins Leere und säubert ihre Wunden. Anders als man erwarten würde, reagiert sie am folgenden Tag jedoch, indem sie der Alltagsroutine ihren scheinbaren Lauf lässt. Pragmatisch wie eh und je erscheint sie am Arbeitsplatz, einer Entwicklungsfirma für Computerspiele, und staucht als Leiterin sofort ihre in Verzug liegenden Arbeitnehmer zusammen. Im Laufe des Tages lässt sie mit Adleraugen ihre Blicke zwischen all den Männern umherwandern und selektiert nach dem Täterpotential. Erst beim gemeinsamen Abendessen mit ihrem Exmann (Charles Berling) und Freunden (Christian Berkel, Anne Consigny) erwähnt sie das „Malheur“, dass ihr einen Tag zuvor widerfuhr – ganz nebenbei, sodass ihre Zuhörer erst einen Moment stutzen, bis sie die Tragweite des ihr Widerfahren realisieren. Nachdem sie trocken vom Thema in ein anderes überleitet, fragt man sich, wie sie bei der Kühle, in der sie agiert, nicht die Polizei alarmieren konnte. Doch dies hat einen anderen Hintergrund, der sich erst allmählich entblättern soll. Bis dahin fahndet Michèle lieber alleine nach dem Täter – mit ihren eigenen Methoden.

Schon im kontroversen Erotikthriller „Basic Instinct“, der der damals gänzlich unbekanntem Sharon Stone als Sprungbrett zur A-Liga Hollywoods diente, aber auch dem Spionagefilm „Black Book“, in dem eine Jüdin mit einem deutschen Nazioffizier anbandelt, seziierte Verhoeven männliche Begierden und entblößte deren Schwachstellen. Satirisch und hochspannend inszeniert er auch in „Elle“ eine willensstarke Frau, die sich eisern in Männerdomänen behauptet und es mitunter anhand kalkuliert eingesetzter Sexualität vollbringt, das „stärkere Geschlecht“ zu kompromittieren. Sie ist nicht mehr ganz jung, hat beruflichen Erfolg und ist kaltschnäuzig. Ebenjene Charaktereigenschaften machen sie nicht unbedingt zur klassischen Sympathieträgerin, doch ist diese Figur perfekt dazu geschaffen, eigene Normwerte gnadenlos durch den Reißwolf zu jagen. Anschließend dreht sich einem der Kopf. Nicht nur, weil „Elle“ selbstsicher in seiner Überkonstruktion schwelgt, provokativ oder drastisch daherkommt, sondern weil er mit ebenjener sarkastischen Beiläufigkeit, die bezeichnend für den gesamten Film ist, ganze Gendermodelle unterwandert. Verhoeven statuiert sich einmal mehr als richtiger Mann für schwieriges Terrain und sexuell aufgeladene Subversion. //

//NATHANAEL BROHAMMER

ELLE

Ab 16.2.

Vorpremiere der frz. Originalfassung mit dt. Untertiteln am 13.2. im Cinema Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de Frankreich, Deutschland 2016 - 130 Min. - 2 Golden Globes für Bester Film und Beste Darstellerin - Regie: Paul Verhoeven. Mit Isabelle Huppert, Christian Berkel, Anne Consigny, Virginie Efira, Laurent Lafitte u.a.



Empörung

James Schamus ist bisher nur als Produzent, Drehbuchautor und Komponist in Erscheinung getreten und hat es in allen Bereichen zu einer Oscar-Nominierung gebracht. Seine erfolgreichste Zusammenarbeit war mit Ang Lee, mit dem er Kinodramen wie „Der Eissturm“ (1997) oder „Brokeback Mountain“ (2005) verfilmte. Jetzt nahm er erstmals selbst auf dem Regiestuhl Platz und adaptierte den gleichnamigen Erfolgsroman von Philip Roth, der letztes Jahr auf den Festivals in Sundance und Berlin uraufgeführt wurde.

Irgendwie erkannte Schamus auch sich selbst in Philip Roths Romanfigur, dem 19-jährigen Marcus Messner (Logan Lerman), einem Jungen aus New Jersey, der sich auf der Schule anstrengte, um studieren zu können: „Ein Teil von ihm steckt auch in mir.“ so der Regisseur. „Ein Teil von ihm steckt in jedem jüdischen Jungen, der sich bemüht, in der Schule gute Leistungen zu erbringen.“ Mit dem Studium wollte Marcus sich eigentlich seinen überfürsorglichen Eltern entziehen, die eine koschere Metzgerei betreiben, in der er oft aushilft und so die ganze Piefigkeit des Amerikas der 50er Jahre zu spüren bekommt. Auf dem College nannte man ihn ‚den Gelehrten‘, der es bis zum Obersten Gerichtshof schaffen könnte, seine Mutter beschreibt ihn als Jungen, der in seinem Leben alles richtig gemacht hat, und selbst der Vater gibt seinen Segen für das Studium seines Sohnes, sorgt sich aber, dass wenn er das Stipendium verliert, zum Militärdienst im Koreakrieg einberufen wird. Marcus ist sich dessen bewusst und verhält sich entsprechend konform am College in Ohio. Dort, wo er absolute Gedankenfreiheit vermutete, stößt er nun auf Regeln und Vorschriften, die er nicht nachvollziehen kann, und als er seine Mitsudentin Olivia Hutton (Sarah Gadon) zu einem Date einlädt, manövriert er sich geradewegs in eine moralische Zwickmühle.

„Empörung“ könnte eine unbeschwertere Coming-of-age-Story sein, in der ein Heranwachsender erste (sexuelle) Erfahrungen sammelt und seinen Platz in der Gesellschaft sucht, doch hier steckt der konservative 50er-Jahre-Kontext das Spielfeld ab. Am College wacht der fromme Dekan Dean Caudwell (Tracy Letts) über Moral und Sitten. So müssen die Studenten mindestens fünfzig Teilnahmen an der wöchentlichen Predigt nachweisen, um zum Examen zugelassen werden. Als Atheist tut sich Marcus schwer mit religiösen Normen; in seinem Antragsformular für die Uni trägt er beim Beruf des Vaters „Metzger“ und eben nicht „koscherer Metzger“ ein. Auch der jüdischen Verbindung will er nicht beitreten. Das erregt Verdacht. Seine Herkunft als Drehbuchautor merkt man dem Inszenierungsstil von James Schamus an. Der Fokus liegt auf den geschliffenen Dialogen, die schon die Literaturvorlage auszeichnen. Eine Schlüsselszene ist ein langes Rededuell zwischen Marcus und Dean Caudwell, das symptomatisch ist für die grundsätzliche Scheinheiligkeit, die die interpersonellen Beziehungen prägt. Dem ersten Anschein nach wirken die Menschen, denen er begegnet, hilfsbereit und aufgeschlossen, geradezu väterlich: „Nennen Sie mich Dean“, fordert der Dekan. Doch der Schein trügt. Letztlich geht es dem Dekan um die Aufrechterhaltung der konservativen Regeln, der vermeintlich offene Dialog ist vielmehr ein Verhör. Auch Marcus kann das Korsett der Konventionen nicht völlig abstreifen. Olivias Offenherzigkeit stößt ihn ebenso vor den Kopf wie der Scheidungswunsch seiner Mutter. Marcus ist eben ein Kind seiner Zeit. Die aufrichtigste Figur ist die psychisch labile Olivia. Im bitteren Schlussakt, der die zwischenmenschliche Katastrophe wie in einer antiken Tragödie zuspitzt, spiegelt sich ihr Schicksal passenderweise in einer piefigen Blumentapete. //

//KALLE SOMNITZ & PROGRAMMKINO.DE

EMPÖRUNG

Ab 16.2.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de (Indignation) USA, China 2016 - 110 Min. - Regie: James Schamus nach dem Roman von Philip Roth. Mit Logan Lerman, Sarah Gadon, Tracy Letts, Linda Emond, Melanie Blake Roth, Ben Rosenfield, Tijuana Ricks u.a.



Fences

1983 schrieb der amerikanische Dramatiker August Wilson (Kind eines Sudeten-Deutschen Einwanderers) sein Stück „Fences“, das mit dem Pulitzer Prize und dem Tony Award (dem wichtigsten amerikanischen Theaterpreis) ausgezeichnet wurde. 2010 feierten Denzel Washington und Viola Davis in der Wiederaufführung einen großen Erfolg und übernehmen nun auch die Hauptrollen in der Verfilmung, bei der Washington nach „Antwone Fisher“ und „The Great Debaters“ zum dritten Mal Regie führt.

Wie Washingtons erste beiden Regiearbeiten ist auch „Fences“ ein durch und durch wichtiger Film, der keinerlei Versuch unternimmt, seine relevanten Themen, sein soziales, gesellschaftliches Anliegen zu kaschieren. Denn auch wenn Stück und Film in den 50er Jahren spielen: Die Position und Rolle der Schwarzen in der amerikanischen Gesellschaft ist damals wie heute ein brennendes Thema, das aus vielerlei Gründen in den letzten Jahren besonders intensiv diskutiert wurde. Trotz des ersten schwarzen Präsidenten, obwohl schwarze Künstler vor allem die Musikszene dominieren, Millionen (auch weiße) Amerikaner schwarze Sportler bejubeln: Die zahllosen Fälle exzessiver Polizeigewalt, denen oft Schwarze zum Opfer fallen, die frapierend überproportionale Inhaftierung schwarzer Männer, Lohngefälle und andere soziale Benachteiligung zeigen, dass die Menschen zwar auf dem Papier gleichgestellt sein mögen, die Realität aber ein anderes Bild ist. Und genau um diese Themen geht es auch in „Fences“.

Im Zentrum steht Troy Maxson (Washington), der einst ein talentierter Baseballspieler war, jedoch als Schwarzer keine Chance hatte, in die weiße Profiligen zu kommen, und nun als Müllmann ein Auskommen findet. Mit seiner Frau Rose (Viola Davis) hat er ein Kind, Cory (Jovan Adepo), ein talentierter Football-Spieler, dazu einen älteren Sohn von einer anderen Frau. Der dramaturgische Kniff der Geschichte ist nun, dass es nicht offensichtlich das weiße Amerika ist, welches Troys Träume zerstört hat, das ihn und seine Familie zu einem Leben nur knapp über der Armutsgrenze verdammt hat, sondern Troy selbst. So verinnerlicht hat er den Gedanken, dass er als Schwarzer in Amerika nur ein Mensch zweiter Klasse ist, dass er diese Prophezeiung durch sein Handeln selbst erfüllt. Mit seiner Larmoyanz, seiner Selbstgerechtigkeit, seinem Trinken und Ehebruch, agiert Troy gerade so, wie die weißen Vorurteile es von ihm erwarten und reißen damit sich und seine Familie ins Unglück.

Mitte der 80er muss dieses Stück visionär gewirkt haben und hat auch heute wenig von seiner gesellschaftlichen Relevanz, seiner hellsichtigen Analyse subtiler Unterdrückungsmechanismen verloren. In seinen deutlichen Metaphern und allegorischen Bildern ist es allerdings auch durch und durch ein Theaterstück, was Denzel Washington als Regisseur nicht verhehlen will. Kaum einmal verlässt die Handlung die Räume des Hauses, lange Dialogpassagen inszeniert Washington in einfachen Schuss/Gegenschuss-Einstellungen, was schon in Theaterverfilmungen wie „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ gut funktionierte. „Fences“ lohnt sich nicht nur wegen seiner Thematik, sondern vor allem wegen der Schauspieler, und auch wegen Washington selbst, dem es gelingt, seine an sich unsympathische Figur dennoch ambivalent und nachvollziehbar erscheinen zu lassen und Viola Davis zeigt einmal mehr, warum sie als eine der besten amerikanischen Schauspielerinnen der Gegenwart gilt. //

//PROGRAMMKINO.DE

FENCES

Ab 16.2.

Vorpremiere der engl. Originalfassung mit dt. Untertiteln am 14.2. im Atelier Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de USA 2016 - 138 Min. - Golden Globe für die Beste Nebendarstellerin - Regie: Denzel Washington. Mit Denzel Washington, Viola Davis, Stephen McKinley Henderson, Jovan Adepo, Russell Hornsby u.a.

DIE KUNST DER MEDITATION

01 FEBRUAR 20 Uhr **DAS HÖHERE SELBST**
VORTRAG - EINTRITT FREI

15 FEBRUAR 20 Uhr **DIE ABSTRAKTION DER SINNE**
VORTRAG - EINTRITT FREI

01 MÄRZ 20 Uhr **12 SEKUNDEN STILLE**
VON DER AUFMERKSAMKEIT ZUR KONZENTRATION
VORTRAG - EINTRITT FREI

ASSOCIAZIONE ARCHEOSOFICA
Archeosophische Gesellschaft Düsseldorf e.V.
Münsterstrasse 38 - Innenhof
Tel. 0173 - 574 86 17
www.archeosofiaduesseldorf.org

Ab 02. Februar im Kino!

Erzähl es niemandem!

Ein Film von Klaus Martens

Eine deutsch-norwegische Liebesgeschichte

Mit Randi Crott und Lillian Crott Berthung

REALFICTIONFILME.de



Mein Leben als Zucchini

In diesem französischen Animationsfilm muss eine Waise in ein Heim und sich dort mit anderen Pflegekindern arrangieren. Basierend auf dem Buch „Autobiographie d'une courgette“ von Gilles Paris, wird eine anrührende und visuell sehr originelle Geschichte über Außenseitertum erzählt. Seine Premiere feierte der Film 2016 im Rahmen der Filmfestspiele von Cannes und wurde dieses Jahr bereits für einen Golden Globe als bester Animationsfilm nominiert.

Der neunjährige Junge Zucchini führt kein einfaches Leben. Er wächst bei seiner alkoholkranken Mutter auf, die ihn regelmäßig misshandelt. Nach ihrem plötzlichen Tod findet Zucchini im fürsorglichen Polizisten Raymond einen Freund, der ihn in einem Kinderheim überantwortet. Dort wacht Madame Papineau über ihre Zöglinge und versucht, sie auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Aller Anfang ist jedoch schwer und die Eingewöhnung in sein neues Zuhause fällt Zucchini nicht leicht. Auch die anderen Kinder, beispielsweise der freche Simon oder die schüchterne Alice, haben viel durchmachen müssen. Als schließlich die junge Camille zu den Kindern dazu stößt, findet Zucchini nicht nur eine neue Freundin, sondern auch seine Liebe. Doch dann tritt die Tante von Camille auf den Plan, will sie unter ihre Fittiche nehmen und droht damit den Freundeskreis auseinanderzureißen. So liebevoll gestaltet und berührend, fällt es schwer, diesen Film nicht augenblicklich ins Herz zu schließen. //

MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI

Ab 16.2.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Frankreich 2016 - 66 Min. - Europäischer Filmpreis 2016 als Bester Animationsfilm
- Regie: Claude Barras.



Lion

Wenn es eine atemberaubende Geschichte wie Saroo Brierlys autobiographischer Roman „Mein langer Weg nach Hause“ auf die Bestsellerlisten schafft, ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie ihren Weg auf die Kinoleinwände findet. Mutterseelenallein ging der Autor als Kind verloren, strandete in Indiens härtester Großstadt Kalkutta und wurde schließlich von einer australischen Familie adoptiert. Im Erwachsenenalter forschte er nach seinem verlorenen Heimatort und fand ihn mithilfe von Google Earth. Mit Staraufgebot inszenierte Garth Davis diesen bewegenden Film, der nicht nur von einer umständlichen Heimreise erzählt, sondern auch die schwierigen Seiten des relevanten Themas Adoption beleuchtet.

Gemeinsam mit seiner Familie bewohnt der fünfjährige Saroo eine kleine Hütte inmitten einer indischen Kleinstadt. An einem ganz gewöhnlichen Tag begleitet er seinen Bruder, der ihm heißt, an einem Bahnhof auf ihn zu warten, während er arbeiten geht. Vor Erschöpfung schläft der Kleine beim Warten in einem Zug ein. Als er aufwacht, hat sich der Zug schon längst in Bewegung gesetzt – ohne Stopp bis Kalkutta. Dort verloren, wird Saroo eines von vielen Straßenkindern, bis er in ein Waisenhaus aufgenommen wird. Dem dortigen Missbrauch kann er durch glückliche Umstände entgehen, denn die Annonce, die eine engagierte Mitarbeiterin aufgesetzt hat, hat zwar nicht wie erhofft die Familie erreicht, dafür aber ein australisches Paar auf das Waisenkind aufmerksam gemacht. Er wird adoptiert und der Fürsorge von Sue (Nicole Kidman) und John Brierley (David Wenham) übergeben. Viele Jahre später lebt Saroo (Dev Patel) in Melbourne, studiert und hat eine Freundin (Rooney Mara). Rundum stimmt alles, aber die Frage nach seiner Herkunft lässt ihn nicht los und als sein inneres Gleichgewicht langsam aber sicher aus den Fugen gerät, begibt er sich per Internet auf die Suche nach seinem Heimatort und der leiblichen Familie. Doch von Kleinstädten wie der seinigen gibt es zahllose in Indien und die schier aussichtslose Suche wird für ihn zur Zerreißprobe.

Zweifelloso ist dies eine Geschichte, die schon beim Lesen der Inhaltsangabe nach den Taschentüchern schreit. Zwar drückt „Lion“ ebenjene Knöpfe, weswegen man diesen Schrei beim Kinobesuch erhören sollte, doch Garth Davis vollbringt es, die Emotionalität niemals in Kitsch und extreme Gefühlsduseleien abgleiten zu lassen. Dies verdankt er unter anderem dem großartigen Ensemble, das die intimen Momente immer glaubhaft transportiert. Neben Schauspielgigantin Nicole Kidman, dem souveränen Dev Patel, der schon in „Slumdog Millionaire“ auf einer nicht ganz unähnlichen Suche war, und Rooney Mara, überzeugt insbesondere der Jungdarsteller Sunny Pawar in der ersten Hälfte des Films und stiehlt seinen erfahreneren Leinwandpartnern beinahe die Show. Es sind die eindringlichsten Sequenzen, als er einsam durch die Straßen Kalkuttas streift, die von Kameramann Greig Fraser liebevoll eingefangen werden und die klaustrophobische Anonymität des verloren gegangenen Kindes fühlbar machen. Schließlich werden auch die Traumata thematisiert, die die Waisenkinder zu ihren neuen Pflegefamilien mitbringen. Dies geschieht hier mittels Saroos ebenfalls aus Indien adoptierten Bruders, der die Entwurzelung weniger unbeschadet überstand. //

// NATHANAEL BROHAMMER

LION

Ab 23.2.

Am 20.2. Vorpremiere in der engl. Originalfassung mit dt. Untertiteln im Cinema
Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
USA, Australien, Großbritannien 2016 - 129 Min. - 4 Golden Globe-Nominierungen
2017 - Regie: Garth Davis. Mit Dev Patel, Nicole Kidman, David Wenham, Sunny Pawar, Rooney Mara u.a.



Neruda

An Filmen über den Dichter und Nobelpreisträger Pablo Neruda kennen die meisten wohl nur „Der Postmann“, wo er als gutmütiger alter Mann porträtiert wird, der im Exil auf einer Insel vor Sizilien einem einfachen Postboten den Weg zur großen Liebe ebnet. Das war einfühlsam romantisch, reinste Poesie und auch bonbonbunt und zuckersüß. Dass Neruda, im wahren Leben wohl nicht ganz so gentlemanlike, auch ein besessener Kommunist und anarchistischer Widerstandskämpfer war, zeigt diese Arbeit von seinem Landsmann Pablo Larraín.

Seit Jahren arbeitet sich Pablo Larraín an der Geschichte seiner Heimat Chile ab. Besonders die Trilogie „Tony Manero“, „Post Mortem“ und „No!“, in der er sich mit der Pinochet-Diktatur und ihren Folgen beschäftigte, machte ihn zum Star des Arthouse-Kinos, mit dem Gewinn des Silbernen Berlinale-Bären für die antiklerikale Tragikomödie „El Club“ untermauerte er diesen Status noch. Ein solcher Ruf verpflichtet, und so ist Larraíns neuester Film „Neruda“ trotz des schlichten Titels dann auch mehr als ein simples Biopic über den wohl berühmtesten Chilenen der Geschichte, den Poeten Pablo Neruda. In seinem biografischen Drama, das 2016 bei der Quinzaine des Réalisateurs in Cannes uraufgeführt wurde, verknüpft der Regisseur Wahres mit Erfundenem und wirft dabei einen kritischen Blick auf Neruda als öffentliche Person und auf die Selbstwahrnehmung des Dichters. Das Ergebnis ist eine originell konstruierte Geschichte über die Faszination und die Notwendigkeit von Helden – Echten wie Falschen:

Chile, 1948. Der vor zwei Jahren zum Präsidenten gewählte Gonzales Videla richtet seine Politik im beginnenden Kalten Krieg immer mehr nach rechts aus, er unterstützt die Vereinigten Staaten und unterdrückt Andersdenkende. Einer davon ist der weltbekannte Dichter Pablo Neruda (Luis Gnecco), der sich trotz seines Ruhms und seines Wohlstands als Kommunist bezeichnet. Der hochrangige Polizist Oscar Peluchonnew (hervorragend: Gael Garcia Bernal) erhält die Aufgabe, Neruda zu diskreditieren und zu verhaften, dabei kommt sich der begeisterte Krimileser vor, als wäre er eine Figur aus einem von Nerudas Romanen, und tatsächlich schafft Pablo Larraín so etwas wie die Verfilmung eines imaginären Buches des Schriftstellers.

Lange bevor man den Polizisten sieht, ist seine Stimme zu hören, mit der er in literarisch anmutenden Worten von seiner Jagd auf Pablo Neruda berichtet. Es wird ein deutliches Macht- und Bekanntheitsgefälle etabliert: auf der einen Seite der weltberühmte Dichter, verehrt und umschwärmt, Mitglied des chilenischen Senats, die natürliche Haupt- und Titelfigur; auf der anderen Seite ein Bastard, der aus dem Nichts kommt und auch als Polizist kaum ernst genommen wird, eine groteske, fast schon tragische Gestalt, die eine Schöpfung Nerudas sein könnte. Der Regisseur verbirgt die Künstlichkeit seines Films nicht und legt seine Konstruktion offen: Er verwendet klar erkennbare Rückprojektionen, taucht seine Figuren mal in kaltes, mal in magisches, weiches Licht und treibt die Jagd des Polizisten nach dem Dichter in archaische Höhen, wie wir es aus diversen Spätwestern kennen. „Neruda“ ist alles andere als eine Filmbiografie im klassischen Sinne. Vielmehr unternimmt Pablo Larraín den Versuch, der kollektiven chilenischen Psyche nahe zu kommen, indem er das Bedürfnis des Andenvolkes untersucht, einen Mann zum Helden zu küren, der als klassischer Salonkommunist weit entfernt war von den Sorgen und Nöten der Bevölkerungsmehrheit. //

// KALLE SOMNITZ & PROGRAMMKIND.DE

NERUDA

Ab 23.2.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Chile, Argentinien, Frankreich, Spanien 2016 - 108 Min. - Quinzaine des Réalisateurs, Cannes 2016 - Regie: Pablo Larraín. Mit Gael Garcia Bernal, Luis Gnecco, Mercedes Morán u.a.



Hitlers Hollywood

Man muss wahrscheinlich gar nicht erst erwähnen, dass sich Hollywood ohne die Machtübernahme Adolf Hitlers in Deutschland befinden würde. Filmgrößen wie Fritz Lang und Friedrich Wilhelm Murnau, die die Kinolandschaft revolutionierten, wanderten in die Vereinigten Staaten aus, nachdem das Naziregime an die Regierung kam. Rüdiger Suchsland beleuchtet nun die Geschehnisse in der Zeit zwischen 1933 und 1945, die sich auf und hinter den Leinwänden abspielten, sowie die Propagandamaschinerie der Filmproduktion im Dritten Reich.

Große Erzählungen und heldenhafte Mythen zählten zum Standardrepertoire des deutschen Kinos der damaligen Zeit. Es gab staatliche Studios, eigens etablierte Stars und natürlich eine daraus resultierende Manipulation auf vielerlei Ebenen. Circa 1.000 Filme wurden zwischen 1933 und 1945 gedreht, von denen sich die wenigsten offen zu ihrer Propaganda-Botschaft bekannten. Diese Dokumentation erklärt die Methodik, mit der Feindbilder gezielt und mehr oder weniger unter-schwellig projiziert wurden. Der Film stellt Fragen über die Bevölkerung des Dritten Reichs und die Rezeption von Film, über die Einflussnahme und Rückschlüsse, die man für die Gegenwart ziehen kann. Zuvor beleuchtete Regisseur Rüdiger Suchsland in seinem Film „Von Caligari zu Hitler“ (2014) die Kinolandschaft der Weimarer Republik. //

HITLERS HOLLYWOOD

Ab 23.2.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Deutschland 2017 - 105 Min. - Dokumentarfilm von Rüdiger Suchsland.



Die Gabe zu heilen

DIE GABE ZU HEILEN erzählt die Geschichte von fünf Menschen, die mit ihren besonderen Fähigkeiten auf unkonventionelle Art und Weise die Beschwerden ihrer Patienten lindern oder heilen können. Beobachtungen bei den charismatischen Heilern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz lassen den Zuschauer teilhaben an der Suche nach Ursachen und der Anwendung altem Heilwissens.

Die Heiler sprechen offen über ihre persönlichen Beweggründe, ihre Möglichkeiten, ihren Glauben und ihren Erfolg. Jeder für sich gewährt Einblick in das Mysterium seiner Gabe und was er damit bewirken kann. Alle fünf haben sich für das Heilen entschieden und ihr Leben danach ausgerichtet, ihre Gabe in den Dienst kranker Menschen zu stellen. Sie gaben teilweise ihre bisherigen Berufe auf und wagten sich in völliges Neuland – ohne Rückfahrkarte. Mittlerweile können sie alle von den Spenden ihrer Patienten leben oder sind auf Geld nicht angewiesen. Trotz ihrer ungewöhnlichen Tätigkeit haben unsere Protagonisten nicht den Boden der Realität unter ihren Füßen verloren. Sie alle haben eine grundsätzlich positive Haltung zum Leben. Sie sind Menschenkenner und empfinden eine große Liebe zu den Menschen. Diese Heiler sehen sich nicht als Gegner der klassischen Schulmedizin oder verweigern sich ihr. Im Gegenteil – sie sehen sich als therapeutische Ergänzung zum Medizinbetrieb. //

DIE GABE ZU HEILEN

Ab 23.2.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Deutschland 2016 - 102 Min. - Dokumentarfilm von Andreas Geiger.

KUNSTRAUM DÜSSELDORF

03.02. – 12.03.2017

history ASAP

Fotoarbeiten von Mia Boysen, Ingo Gerken, Bocarras Hunguana, Susanne Keichel, Emeka Okereke, Angelo Wemmje, Christoph Westermeyer kuratiert von Surya Gied

Eröffnung: 02.02.2017, 19 Uhr

Himmelgeister Straße 107E
40225 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 89-961 48
02 11 / 33 02 37

kunstraum@duesseldorf.de

Do/Fr: 15–20, Sa/So: 14–18 Uhr

www.kunstraum-duesseldorf.de



AIKIDO ZENTRUM DÜSSELDORF
デュッセルドルフ・合気道センター

Aikido - the art of awareness

0152-54581265 für
Infos und Probestunden
Kurse auch für Kinder & Jugendliche

www.aikido-zentrum.net



Tour de France

Rachid Djaidani ist ein französischer (Drehbuch-)Autor, Regisseur und Schauspieler mit nordafrikanischen Wurzeln. Er arbeitete als Handwerker, bevor er mit zwanzig seine erste Rolle im Film LA HAINE von Mathieu Kassovitz bekam. 2006 realisierte er seinen ersten Dokumentarfilm und für seinen zweiten Film TOUR DE FRANCE konnte er sich der Unterstützung des filmischen Schwergewichts Gérard Depardieu sicher sein, der nicht nur die Hauptrolle spielt, sondern auch vehement für seinen Film in Cannes warb.

Dabei erinnert die Geschichte ein wenig an SAINT AMOUR, der auf der Berlinale zu sehen war. Diesmal will Depardieu mit seinem Sohn nicht den Spuren des Weins, sondern denen des klassischen Landschaftsmalers Joseph Vernet folgen, der einst zehn verschiedene französische Häfen malte, von denen er nun jeweils eine eigene Version anfertigen will. Doch sein Sohn hat keine Zeit und vermittelt ihm als Fahrer einen maghrebinischen Rapper, der untertauchen muss. Natürlich sorgt die Begegnung für allerhand Sprengstoff, doch aus anfänglichem Unverständnis und jeder Menge Vorurteile wird am Ende Akzeptanz, ja beinahe sogar Freundschaft. Kein ungewöhnlicher Plot, den Depardieu aber durch seine große Schauspielkunst hervorragend ausfüllt und beeindruckend auf dem schmalen französischen Grat zwischen Patriotismus und Rassismus wie ein Hochseilartist umher balanciert. // //KALLE SOMNITZ

TOUR DE FRANCE

Vorpremiere am 21.2.

in der frz. Originalfassung mit dt. Untertiteln im Atelier

Frankreich 2016 - 95 Min. - Quinzaine des Réalisateurs, Cannes 2016 - Regie: Rachid Djaidani. Mit Gérard Depardieu, Sadek, Louise Grinberg u.a.



Silence

Mit „Silence“ realisierte Martin Scorsese ein Herzensprojekt, das schon jetzt einhellig von der Presse umjubelt wird. Der Film basiert auf dem Roman „Chinmoku“ des japanischen Autors Shusaku Endo, der schon fünf Jahre nach seiner Entstehung von Masahiro Shinoda verfilmt wurde. Nun bringt der Altmeister seine persönliche Version auf die internationalen Kinoleinwände – dies mit der zu erwartenden Opulenz und bedrückendem Tiefgang.

Im Jahr 1638 reisen die portugiesischen Jesuitenpriester Sebastião Rodrigues (Andrew Garfield) und Francisco Garpe (Adam Driver) nach Japan, um dort geheime Missionsarbeit zu leisten. Zudem sollen sie den Wahrheitsgehalt eines Gerüchts überprüfen, laut welchem sich ihr alter Lehrmeister Cristóvão Ferreira (Liam Neeson) vom Glauben abgewandt haben soll. Im ostasiatischen Inselstaat angekommen offenbart sich ihnen ein schauderhaftes Bild, denn die japanische Regierung hat eine brutale Hetzjagd auf Christen eröffnet, nachdem katholisch konvertierte Bauern auf der Shimabara Halbinsel einen Aufstand wagten. Nun soll das Land von den toxischen Einflüssen des Westens wieder gereinigt werden. Konfrontiert mit Folterungen, Kreuzigungen und grausamen Demütigungen verzweifeln die beiden jungen Priester an ihrer Aufgabe. Beeindruckendes, bildgewaltiges Ausstattungskino mit einem grandiosen Cast! // //NATHANAEL BROHAMMER

SILENCE

Vorpremiere am 1.3.

in der engl. Originalfassung mit dt. Untertiteln im Atelier

Italien, Japan, Mexico, USA 2016 - 161 Min. - Regie: Martin Scorsese.

Mit Andrew Garfield, Adam Driver, Liam Neeson, Ciaran Hinds, Issei Ogata u.a.

DOKUMENTE

STRANGER THAN FICTION

Dokumentarfilmfest

Das Jahr beginnt auch 2017 mit einer neuen Ausgabe von STRANGER THAN FICTION und wird zum 19. Mal einen vielschichtigen Einblick in das regionale Dokumentarfilmschaffen ermöglichen.

Es zeigt sich einmal mehr, dass NRW ein wichtiges Produktionsland für Dokumentarfilme ist. Die Erfolge der Hochschulfilme, die zahlreichen im Kino und auf Festivals erfolgreichen Produktionen der NRW-Autoren und Produzenten sind der beste Beweis dafür, dass in NRW der Dokumentarfilm eine Heimat hat und hier eine lebendige Filmszene arbeitet.

ERZÄHL ES NIEMANDEM

Deutschland 2016 - 90 Min. -

Dokumentarfilm von Klaus Martens.

Klaus Martens, der zuvor schon mit „Wir die Wand“ eine Fußballdokumentation gedreht hat, legt sein Augenmerk in diesem Film auf die Geschichte von einer Norwegerin und einem deutschen Soldaten zur Zeit des zweiten Weltkriegs, die sich wider der unglücklichen Gegebenheiten ineinander verlieben. Nun begleitet er die inzwischen 87jährige Protagonistin an den Ort des Kennenlernens, wo sie die Asche ihres mittlerweile verstorbenen Mannes verstreuen will, der den Holocaust nur überlebte, weil er sich als Jude mit der deutschen Soldatenuniform tarnte.

„Meine Mutter“, sagt Helmut, „ist auch Jüdin. Ich selbst bin noch unentdeckt geblieben und halte mich in der Wehrmachtsuniform versteckt.“ beichtet der junge Helmut seiner großen Liebe Lillian, als sie sich Ostern 1942 auf der Insel Hinnoy kennenlernen und verlieben. Nachdem Juden deportiert wurden, schalt sich die junge Norwegerin für ihre eigenen Gefühle, die sie für den Soldaten hegte. Doch nach seinem Geständnis schwören sie sich ewige Liebe, die bis zu dem Tag anhält, als die gealterte Lillian mit der Asche ihres Gatten im Flugzeug nach Narvik sitzt, um ihr letztes Versprechen einzulösen: Wer überlebt, wird den anderen dort begraben, wo sie sich zum ersten Mal begegnet sind. Der Film entstand nach dem gleichnamigen Bestseller-Sachbuch, das Lillian Berthung Crott gemeinsam mit ihrer Tochter Randi Crott verfasste.

Eröffnungsveranstaltung der Reihe „Stranger Than Fiction“ am 1.2. um 19 Uhr im Metropol. Premiere mit Regisseur Klaus Martens und Autorin Randi Crott. Wiederholungsveranstaltungen am 4.+5.2.

THE ART OF MOVING

Deutschland 2016 - 88 Min. - OmU - Dokumentarfilm von Liliána Marinho de Sousa.

Wie soll man ISIS begegnen? Mit Witz? Was passiert, wenn man den Feind durch den Kakao zieht? Muss man versuchen, dem drohenden Tod bissigen Humor zu entgegenen? Drei Männer und eine Frau fliehen aus Syrien und gründen die Comedytruppe „Dayaa Altaseh“. Noch während ihrer Suche nach einem neuen, sicheren Ort produzieren sie Sketche und Comedy-Nachrichtensendungen. THE ART OF MOVING begleitet die Gruppe und portraitiert ihren mutigen Versuch mit wenig Mitteln, unter Androhung ihr Leben zu verlieren, in einer fast natürlichen Haltung, gegen Windmühlen kämpfen.

Am 3.2. im Bambi mit der Regisseurin Liliána Marinho de Sousa, dem Kameramann Eren Bozbas und der Cutterin Nicole Schmeier. Wiederholung am 5.2.

KOKOLAMPY

Deutschland 2016 - 83 Min. - OmU - Dokumentarfilm von Hajo Schomerus.



Es beginnt ganz harmlos mit den Erinnerungen des Filmemachers an den Großonkel Menko, der sich viele Jahre in Madagaskar aufhielt und betörende Geschichten von Mythen, Zaubern und Krokodilgeistern zu erzählen wusste. Das Kurioseste aber war ein Elefantenvogelei, das er mitbrachte und das verschwunden ist. Es ist Anlass einer aufwändigen Recherche rund um den Globus, hinein in die Keller und Depots von Auktionshäusern, Archiven und Naturaliensammlungen.

Hajo Schomerus wird von diesen äußerlich unspektakulären Orten geradezu magisch angezogen. Sie sind Gedächtnis und Geheimnis zugleich, verleiten zum Sinnieren und Spekulieren. Auf diesem schmalen Grat zwischen Krimi und Konstruktion wandelt der Film, sich dabei vorstehend in Grauzonen wie Biopiraterie und Diamantenschmuggel. Fakt bleibt: Madagaskar ist eine sehr besondere Insel mit vielen Pflanzen und Tieren, die nur dort vorkommen. Wie naiv, fahrlässig oder kalkuliert agierte der Abenteurer, Geschäftsmann und Hobbybotaniker in Wahrheit? Wo verlaufen die Grenzen zwischen Ethnologie und kolonialem Gebaren? Und welche Rolle spielt das Ei des legendären ausgestorbenen Elefantenvogels, der beeindruckend groß war, aber nicht fliegen konnte? Fragen über Fragen, die der Film von einem Indiz zum nächsten beiläufig und klug entwickelt, um das grundsätzliche Verhältnis Europas zu Afrika im letzten Jahrhundert zu ergründen.

CORNELIA KLAUB, DOK LEIPZIG 2016

Am 4.2. Premiere in Anwesenheit des Regisseurs. Mit anschließendem Publikumsgespräch. Wiederholung am 5.2.

GIMME DANGER

Vorpremiere

USA 2016 - 108 Min. - Cannes 2016 - Dokumentarfilm von Jim Jarmusch.

Dokumentation von Regisseur Jim Jarmusch über Iggy Pop und seine legendäre Punkband The Stooges. Jarmusch spart dabei Iggy Pops erfolgreiche Solokarriere in den frühen 1960er-Jahren aus und konzentriert sich zunächst voll und ganz auf die Zeit mit den Stooges ab 1968. Jarmusch zeigt den Aufstieg und frühen Fall der Punkband, deren Musik damals noch weitgehend ignoriert wurde, und vollführt dann einen Zeitsprung in das Jahr 2003. Damals fanden die Stooges nach längerer Pause wieder zusammen. Ein letzter thematischer Schwerpunkt liegt auf dem Jahr 2010, als die Stooges schließlich in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen wurden. Jarmusch vermengt in „Gimme Danger“ Interviews mit Iggy Pop, Gitarrist James Williamson und anderen Zeitzeugen mit Konzertmitschnitten, Grafiken und sogar einigen kurzen animierten Sequenzen.

Am 2.2. im Atelier

BICYCLE FILM FESTIVAL IN DÜSSELDORF

Als Brendt Barbur 2001 in New York auf dem Rad von einem Bus angefahren wurde, wollte er diesen Unfall in ein positives Ereignis wandeln. Er gründete das Bicycle Film Festival. Nun, mehr als 15 Jahre danach, verknüpft das BFF Kunst, Musik und Film zu einem der wichtigsten weltweit anerkannten Events der Fahrradkultur. Mehr als 60 Spielorte rund um die Welt, darunter Metropolen wie New York, Singapur, Tokyo, Stockholm, Madrid, London, San Francisco, Mailand, Kapstadt, Amsterdam, Paris und Los Angeles. Künstler wie Ai Weiwei, Spike Jonze oder Michel Gondry, Musiker wie Roisin Murphy, Metronomy, Peaches, Jon Spencer Blues Explosion oder SBTRKT, alle waren dabei.

Von Donnerstag, den 9. Februar bis Sonntag, den 12. Februar 2017 wird das Bicycle Film Festival nun zum ersten Mal in Düsseldorf Station machen. Ein bunter Mix aus abendfüllenden Filmen, Portraits, Kurzfilmen und einer großen Party wird das Düsseldorfer Publikum begeistern. Details zum Festival-Programm gibt es unter www.bicyclefilmfestival.com

Mit dem Bicycle Film Festival kommt eine renommierte Veranstaltung nach Düsseldorf, die authentisch in ihrer Begeisterung für das Fahrrad ist und so neben dem Grand Départ ein weiterer Motor für einen Düsseldorfer Aufbruch hin zu einer fahrradfreundlichen Stadt sein kann. Übrigens hat sich der Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel zur Eröffnungsveranstaltung im Cinema angekündigt.

Neben anderen Vorverkaufsstellen gibt es den kompletten Festivalpass auch im Cinema und Metropol zum Preis von 45 € (plus 4 € VVK-Gebühr). Natürlich gibt es für die Veranstaltungen auch Restkarten an der Abendkasse.

A SUNDAY IN HELL

Eröffnungsfilm im Cinema

(En förårsdag i Helvede) Dänemark 1977 - 111 Min - Dokumentarfilm von Jørgen Leth. Mitwirkende: David Saunders, Roger De Vlaeminck, Marc Demeyer.

Der Regisseur und Dichter Jørgen Leth ist ein leidenschaftlicher Liebhaber von Radrennen. Er sieht sie als eine Art Ritual, das menschliche Siege und Niederlagen ausdrückt – und diese Leidenschaft verwertete er in seinem einzigartigen Film „A Sunday in Hell“ (Ein Sonntag in der Hölle). Jener Sonntag ist der 11. April 1976, an dem im Rahmen einer alljährlichen Tradition das kraftraubende Radrennen Paris-Roubaix stattfand – die Hölle sind die steinigen Feldwege in Nordfrankreich, auf denen die Radchampions um den Sieg kämpfen. Mit einer ganzen Armee von Kameramännern im Rücken zeichnete Leth den Wettkampf bis ins kleinste Detail auf, aus dem gedrehten Material schnitt er dann eine imposante, mythische Doku-Augenweide zusammen. Am 9.2. um 20.15 Uhr im Cinema mit anschließendem Get Together Eintritt: 12 €

BEST OF BFF PROGRAM

Kurzfilme im Metropol

Zwei 90-minütige Kurzfilmprogramme mit Beiträgen aus aller Welt.

Am 10.2. ab 19.30 Uhr im Metropol

Eintritt: 20 €

Mehr Infos:

www.bicyclefilmfestival.com/

www.schickemuetze.de

KUNST IM KINO

Exhibition On Screen, die Filmreihe für Kunstliebhaber, wird im Frühjahr 2017 mit vier kino-exklusiven Dokumentationen über spektakuläre, internationale Kunst-Ausstellungen fortgesetzt – hochaktuell, und nur für kurze Zeit im Kino! Sichern Sie sich ihren exklusiven Sitzplatz vor den berühmtesten Kunstgegenständen und Gemälden der Geschichte. Ergänzend dazu zeigen wir noch einmal die Highlights der letzten Staffeln.

Die sorgfältig recherchierten Dokumentationen nehmen sich viel Zeit zur Betrachtung der einzelnen Kunstwerke, dazu gibt es Interviews mit Kunsthistorikern und Fachleuten, Einblicke in die aufwändigen Prozesse der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellungen, neue Erkenntnisse der Forschung, sowie Einblicke in Leben und Werk der einzelnen Künstler.

Die Filme der Reihe „Exhibition on Screen“ bieten eine ausgezeichnete Chance für Kunst- und Kulturinteressierte, aktuelle Ausstellungen hautnah zu erleben. In Düsseldorf exklusiv im Cinema am Sonntagmittag. Beachten Sie bitte unseren in den Kinos ausliegenden Flyer.

REMBRANDT

(encore)

Die National Gallery London und das Rijksmuseum Amsterdam präsentierten 2015 die größte und gefragteste Rembrandt-Ausstellung seit Jahren. Die 90-minütige Dokumentation in der englischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln bietet nicht nur exklusive Einblicke in beide Museen, sondern auch in die letzten Lebensjahre des Ausnahmekünstlers Rembrandt, der uns bis heute bewegt und beeindruckt.

5.2. im Cinema

THE GIRL WITH

THE PEARL EARRING

(encore)

Nach seiner zweijährigen Welttournee, die allein in Japan über eine Million Besucher zählen konnte, kehrte Jan Vermeers populärstes Gemälde 2014 zurück in seine Heimat nach Den Haag. Das Mauritshuis Museum erstrahlte nach aufwendigen Renovierungsarbeiten in neuem Glanz und bietet einen ehrwürdigen Rahmen für diese wunderschön gefilmte Dokumentation über die zahlreichen ungelösten Rätsel um das Mädchen mit dem Perlenohrring. Wir zeigen die 90-minütige Dokumentation in der englischen Originalversion mit deutschen Untertiteln.

12.2. im Cinema

THE IMPRESSIONISTEN

(encore)

Sie sind die beliebtesten Künstler der Welt - die Werke von Cezanne, Monet, Degas und ihrer Landsmänner sind mittlerweile mehrere Millionen Dollar wert. Doch wer waren sie wirklich? Wie haben sie gemalt und was hat sie motiviert? Woher kommt der zeitlose Reiz ihrer Kunst? Die 90-minütige Dokumentation in der englischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln zeigt basierend auf der Ausstellung „Inventing Impressionism“ in der National Gallery London die außergewöhnliche Geschichte der Impressionisten sowie die Hintergründe der Werke.

19.2. im Cinema

Auftakt der diesjährigen Staffel:

ICH, CLAUDE MONET

Der preisgekrönte Regisseur Phil Grabsky („Die Impressionisten“) findet brandneue Perspektiven auf einen der beliebtesten Künstler der Welt – in dessen eigenen Worten. Basierend auf mehr als 2500 Briefen ermöglicht „Ich, Claude Monet“ neue Einblicke über den Mann, der mit seinen Bildern nicht nur die Geburtsstunde des Impressionismus ausgelöst hat, sondern womöglich der einflussreichste und erfolgreichste Maler des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ist. Wir zeigen die 90-minütige Dokumentation in der englischen Originalversion mit deutschen Untertiteln.

26.2. / 5.3. / 12.3. im Cinema

CHOREOGRAPHIC CAPTURES

Im Rahmen des Internationalen CHOREOGRAPHIC CAPTURES Wettbewerbs werden ChoreographInnen und FilmkünstlerInnen aus aller Welt jährlich eingeladen, das Format des Werbeclips künstlerisch zu erforschen. Eine Jury prämiert fünf Gewinnerfilme, welche mit Geld- und Kinopreisen ausgezeichnet werden. Frei nach der Devise „Art for those who didn't ask for it!“ halten die Gewinner ein Jahr lang Einzug auf die Leinwände ausgewählter Kinos. Platziert im Vorprogramm bilden die CHOREOGRAPHIC CAPTURES mit ihrem künstlerischen Charakter einen nicht-kommerziellen Gegenpol zu den Werbespots, fallen durch ihre besondere Ästhetik auf und spielen mit der Wahrnehmung des Zuschauers.

Im Februar zeigen wir im Vorprogramm von Bambi und Southerrain die Gewinnerfilme 2015:

Sirko Knüpfer & Paula E. Paul (DE)

VOYAGE-VOYAGE (1. Preis 2015)

Marissa Rae Niederhauser (US)

YOUR CHEVROLET (2. Preis 2015)

Kiss bang bang/ Alexa Andrey & Erika Irmier (CH/DE) INSIDE DANCE (3. Preis 2015)

Alessandro Schiattarella (IT)

MANI-CURE (3. Preis 2015)

Taneli Törma/ Jan Vesela (FI)

JUMP (3. Preis 2015)

Künstlerische Leitung des Projekts:

Walter Heun, Website: www.choreooo.org

BALLETT UND TANZ IM CINEMA

SCHWANENSEE

Aus dem Bolschoi Theater Moskau

Dauer: 180 Min.

Musik: Peter Tschaikowsky

Choreografie: Juri Grigorowitsch

Libretto: Juri Grigorowitsch

Mit: Svetlana Sacharowa, Denis Rodkin,

Artemy Belyakov, Igor Tsvirko



Das Ballett von ultimativer Schönheit, mit einer Partitur von unvergleichlicher Perfektion, wurde 1877 am Bolschoi geboren. In der Doppelrolle des weißen Schwans Odette und ihrer Rivalin, dem schwarzen Schwan

Odile, verströmt die Primaballerina Svetlana Sacharowa die Verletzlichkeit und List durch eine erstklassige technische Meisterleistung. Daneben der kraftvolle und emotionale Siegfried, Denis Rodkin. Untermalt von atemberaubenden Szenen mit dem Ensemble des Bolschoi ist dies ein klassisches Ballett vom Allerfeinsten.

Live im Bolschoi aufgezeichnet am 25. Januar 2015

Am 5.2. um 16 Uhr im Cinema

Eintritt: 16 € / 12 € mit Gilde-Pass /

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren: 7€

WOOLF WORKS

Live aus der Royal Opera London

Dauer: 155 Min.

Musik: Max Richter

Choreografie: Wayne McGregor

Mit: Alessandra Ferri, Sarah Lamb,

Natalia Osipova, Akane Takada,

Francesca Hayward, Federico Bonelli,

Steven McRae und Edward Watson

Die wegweisende literarische Arbeit von Virginia Woolf ist die Inspiration für das brillante Triptychon, das der mehrfach preisgekrönte Choreograf Wayne McGregor für das Royal Ballet gestaltet hat. McGregor steht im Ballett bereits seit Langem an führender Stelle, arbeitet dabei mit Personen aus der ganzen künstlerischen Welt zusammen und kombiniert in diesem von der Kritik gefeierten Werk Motive aus dreien von Woolfs bahnbrechenden Romanen – Mrs. Dalloway, Orlando und Die Wellen – mit Elementen aus ihren Briefen, Aufsätzen und Tagebüchern. Der gefeierte britische Komponist Max Richter (Infra, Sum und Recomposed by Max Richter: Vivaldi, The Four Seasons) erstellt eine eigens in Auftrag gegebene Partitur, die elektronische Musik und Livemusik vereint.

Am 8.2. um 20.15 Uhr im Cinema

Eintritt: 22 € / 20 € mit Gilde-Pass

DORNRÖSCHEN

(THE SLEEPING BEAUTY)

Dauer: 180 Min.

Musik: Piotr Iljitsch Tschaikowsky

Choreografie: Marius Petipa

Dirigent: Koen Kessel

Die Dornröschen-Aufführung des Royal Ballet, ein immerwährendes Vergnügen und ein beliebter Klassiker, bündelt das Beste aus dem klassischen Ballett mit all seinen Reizen und seiner Virtuosität, seiner großartigen Musik und seinen begabten Tänzern. Dornröschen, das von Marius Petipa 1890 in Russland erstmals zu Tschaikowskis großartiger Partitur choreografiert wurde, besitzt wunderbare Ensembles, Soli – darunter das Rosen-Adagio, wenn Prinzessin Aurora ihre Verehrer trifft – und natürlich die abschließenden Festtänze für den glücklichen Bund zwischen Prinz und Prinzessin. Die bahnbrechende Inszenierung des Royal Ballet wurde zu den Feierlichkeiten zum 75. Jubiläum des Ensembles im Jahr 2006 wiederaufgeführt. Die Entwürfe von Oliver Messell, einem der größten Bühnenbildner des 20. Jahrhunderts, wurden von Peter Farmer für diese Inszenierung restauriert und angepasst. Die reichlichen Beschwörungen des barocken Überflusses an einem Königshof, die panoramische Reise des Prinzen zum überwucherten Schloss und die farbenfrohen Figuren in diesem berühmten Märchen machen dieses Dornröschen zu einem beispiellosen Schauspiel.

Am 28.2. um 20.00 Uhr im Cinema

Eintritt: 22 € / 20 € mit Gilde-Pass

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie: per Telefon-Ansage im jeweiligen Kino oder für das Programm aller Kinos unter 0211 - 836 99 73, in jeder Tageszeitung oder im Internet auf www.filmkunstkinos.de oder auf www.biograph.de. Abonnieren Sie unseren Newsletter und Sie erhalten unser aktuelles Programm wöchentlich zugemalt.

atelier

im Savoy-Theater – Graf-Adolf-Str. 47
Tel.: 0211 - 566 34 96
Mail: atelier@filmkunstkinos.de

CINEMA

Schneider-Wibbel-Gasse 5
Tel.: 0211 - 836 99 72
Mail: cinema@filmkunstkinos.de

bambi*

Klosterstr. 78
Tel.: 0211 - 35 36 35
Mail: bambi@filmkunstkinos.de

METROPOL

Brunnenstr. 20
Tel.: 0211 - 34 97 09
Mail: metropol@filmkunstkinos.de

Souterrain

im Café Muggel – Dominikanerstr. 4
Tel.: 0211 - 557 18 31
Mail: souterrain@filmkunstkinos.de

Büro der Düsseldorfer
Filmkunstkinos
Nico Elze – Kalle Somnitz
Brachtstr. 15 – 40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 17 111 94
Fax.: 0211 - 17 111 95
Mail: playtime@filmkunstkinos.de

Oper
Di 31.01. um 20.15 Uhr **IL TROVATORE** *live* aus der Royal Opera
Sa 25.02. um 19.00 Uhr **RUSALKA** *live* aus der Metropolitan Opera

Vorpremieren im Original mit Untertiteln
Do 02.02. um 21.30 Uhr **GIMME DANGER** von Jim Jarmusch und mit Iggy Pop
Di 14.02. um 19.00 Uhr **FENCES** in engl. OmU
Di 21.02. um 19.00 Uhr **TOUR DE FRANCE** in frz. OmU
Mi 01.03. um 20.00 Uhr **SILENCE** in engl. OmU

Bicycle Filmfestival
Do 09.02. um 20.15 Uhr **SUNDAY IN HELL** anschl. Eröffnungs-Party

Vorpremieren im Original mit Untertiteln
Mo 30.01. um 19.00 Uhr **THE SALESMAN** in pers. OmU
Mo 06.02. um 19.00 Uhr **MADAME CHRISTINE UND IHRE UNERWARTETEN GÄSTE** in frz. OmU
Mo 13.02. um 19.00 Uhr **ELLE** in frz. OmU
Mo 20.02. um 19.00 Uhr **LION** in engl. OmU

Ballett
So 05.02. um 16.00 Uhr **SCHWANENSEE** aus dem Bolschoi Theater
So 08.02. um 20.15 Uhr **WOOLFE WORKS** *live* aus der Royal Opera
So 28.02. um 20.00 Uhr **SLEEPING BEAUTY** *live* aus der Royal Opera

Exhibition On Screen
So 05.02. ca. 12.00 Uhr **REMBRANDT** Wdh.
So 12.02. ca. 12.00 Uhr **GIRL WITH THE PEARL EARRING** Wdh.
So 19.02. ca. 12.00 Uhr **THE IMPRESSIONISTS** Wdh.
So 26.02. ca. 12.00 Uhr **I, CLAUDE MONET** Auftakt der neuen Staffel

Gäste
Sa 28.01. um 17.00 Uhr **LIEBMANN** in Anwesenheit der Regisseurin und des Hauptdarstellers mit anschl. Filmgespräch
Fr 03.02. um 21.30 Uhr **THE ART OF MOVING** in Anwesenheit der Regisseurin und weiteren Gästen mit anschl. Filmgespräch
Sa 04.02. um 14.00 Uhr **KOKOLAMPY** in Anwesenheit des Regisseurs
So 05.02. um 14.00 Uhr **FROM BUSINESS TO BEING** in Anwesenheit des Regisseurs und weiterer Gäste mit anschl. Filmgespräch

Homochrom
Mo 13.02. ca. 21.00 Uhr **MIT SIEBZEHN** in frz. OmU

Komma!
Mo 20.02. um 19.15 Uhr **RAVEN'S TOUCH** in engl. OmU

Kinderkino
So 29.01. **ELLIOT, DER DRACHE**
So 05.02. **DER GEHEIMBUND VON SUPPENSTADT**
So 12.02. **FINDET DORIE**
So 19.02. **DIE BAUMHAUSKÖNIGE**
So 26.02. **DER KLEINE MAULWURF**

Gäste
Do 26.01. um 19.00 Uhr **VOLT** NRW-Premiere mit Regisseur Tarek Ehlaïl und Hauptdarsteller Benno Fürmann
So 29.01. um 11.00 Uhr **IM NAMEN DER TIERE** in Kooperation mit dem Tierschutzverein Düsseldorf, mit Lesung, Infos und Ausklang im Foyer.
Mi 01.02. um 19.00 Uhr **ERZÄHL ES NIEMANDEM** Premiere mit Regisseur Klaus Martens und Autorin Randi Crott.

Bicycle Filmfestival
Fr 10.02. um 19.30 Uhr **KURZFILME – Part 1**
Fr 10.02. um 21.30 Uhr **KURZFILME – Part 2**

Filmreihe „Musicals“
So 05.02. **SINGING IN THE RAIN** in engl. OmU
So 12.02. **EIN AMERIKANER IN PARIS** in engl. OmU
So 19.02. **DIE REGENSCHIRME VON CHERBOURG** in frz. OmU
So 26.02. **DIE MÄDCHEN VON ROCHEFORT** in frz. OmU

Mitternachtskino
Fr 27.01. ca. 23.30 Uhr **ERASERHEAD**
Fr 24.02. ca. 23.30 Uhr **THE FORBIDDEN ROOM** in engl. OmU

Double Feature zum Start von T2: Trainspotting mit engl. Bier und Snacks in der Pause
Do 16.02. um 19.00 Uhr **TRAINSPOTTING Teil 1** in engl. OmU
Do 16.02. um 21.30 Uhr **T2: TRAINSPOTTING Teil 2** in engl. OmU

Klassiker
Mo 20.02. um 19.00 Uhr **RYAN'S TOCHTER**

Shakespeare-Reihe
Mo 06.02. um 19.00 Uhr **MACBETH** von Justin Kurzel

Zu „La La Land“
Di 07.02. um 19.00 Uhr **WHIPLASH** von Damien Chazelle

Kinderkino
Sa 28.01. **DER GEHEIMBUND VON SUPPENSTADT**
So 04.02. **FINDET DORIE**
So 11.02. **DIE VAMPIERSCHWESTERN 3**
So 18.02. **DER KLEINE MAULWURF**
So 25.02. **DER KLEINE RABE SOCKE 2**

Sie können unsere Kinos auch mieten!
Preis ab 150,- € (Kindergeburtstag ab 100,- €)

Schulvorstellungen sind zu all unseren Filmen ab 150,- € möglich. Ab 50 Schülern zahlt jeder nur 4,- € Eintritt. Vereinbaren Sie mit uns einen Termin. Natürlich können wir Ihnen auch Filme anbieten, die derzeit nicht in unserem Programm sind, dabei können jedoch Mehrkosten entstehen. Bitte schicken Sie Ihre Anfrage an: playtime@filmkunstkinos.de



VOLT

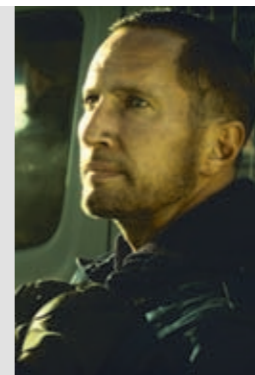
In **VOLT** geht es um Polizeigewalt und Flüchtlingskrise. Ein Thema das aktueller kaum sein könnte. In einer dystopischen Welt im Jahr 2025 agiert Benno Fürmann als Teil eines Polizeiapparates, der die Transitzone mit eiserner Faust in Schach hält. **Zur NRW-Premiere am 26.01. um 19.00 Uhr im Metropol werden Benno Fürmann, der Regisseur Tarek Ehlaïl und weitere Gäste erwartet.**

LIEBMANN

Jules Herrmann hat in ihrem Langfilmdebüt ein Experiment gewagt: **LIEBMANN** wurde auf die Schnelle gedreht in einem Dorf in Nordfrankreich, auf Grundlage von 27 Seiten Handlungsskizze, in enger Zusammenarbeit mit Titeldarsteller Godehard Giese. Entstanden ist ein kunstvoller Film über Verdrängen, Vergessen und Verarbeiten. **Am 28.01. feiert der Film um 17.00 Uhr seine Düsseldorfer Premiere im Bambi in Anwesenheit der Regisseurin und des Hauptdarstellers mit anschließendem Filmgespräch und kleinem Umtrunk.**

FROM BUSINESS TO BEING

Von Entschleunigung, Nachhaltigkeit und Achtsamkeit ist inzwischen oft die Rede, immer mehr finden solche, früher oft skeptisch betrachteten Konzepte auch Einzug in die Wirtschaft. Wie Unternehmen versuchen, ihre Mitarbeiter zu größerem Bewusstsein anzuleiten, zeigen Hanna Henigin und Julian Wildgruber in ihrer Dokumentation **FROM BUSINESS TO BEING**. **Am 05.02. um 14.00 Uhr zeigen wir den Film im Bambi mit anschließendem Filmgespräch mit Julian Wildgruber (Produzent & Regisseur), den Protagonisten Rudi Ballreich (Produzent, Berater, Mindful Leadership Trainer) und Rudolf Wötzel (ehem. Top Banker Lehman Brothers).**



STRANGER THAN FICTION

Im Februar findet auch in diesem Jahr das Dokumentarfilmfest **STRANGER THAN FICTION** mit vielen Premieren und Gästen statt:

ERZÄHL ES NIEMANDEM

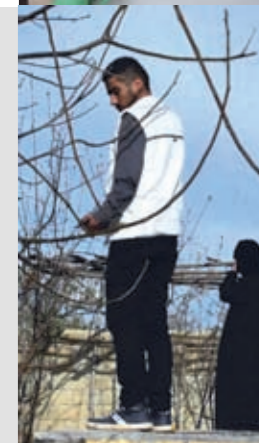
Zum Auftakt des Festivals zeigen wir am **01.02. um 19.00 Uhr im Metropol ERZÄHL ES NIEMANDEM** von Klaus Martens, der die Liebesgeschichte zwischen einem deutschen Soldaten und einer Norwegerin während des 2. Weltkriegs nach dem Sachbuch-Bestseller von Randi Crott erzählt. **Der Filmemacher und die Autorin Randi Crott sind persönlich anwesend.**

THE ART OF MOVING

Wie soll man ISIS begegnen? Mit Witz? Drei Männer und eine Frau fliehen aus Syrien und gründen die Comedytruppe „Dayaa Altaseh“. **THE ART OF MOVING** begleitet die Gruppe und portraitiert ihren mutigen Versuch mit wenig Mitteln, unter Androhung ihr Leben zu verlieren, in einer fast närrischen Haltung, gegen Windmühlen zu kämpfen. **Am 03.02. um 21.30 Uhr kommen die Regisseurin Liliana Marinho de Sousa, der Kameramann Eren Bozbas und die Cutterin Nicole Schmeier ins Bambi.**

KOKOLAMPY

KOKOLAMPY beginnt ganz harmlos mit den Erinnerungen des Filmemachers an den Großonkel Menko, der sich viele Jahre in Madagaskar aufhielt und betörende Geschichten von Mythen, Zauberern und Krokodilgeiern zu erzählen wusste. Das Kurioseste aber war ein Elefantenvogel, das er mitbrachte und das verschwunden ist. **Am 04.02. um 14.00 Uhr kommen Filmemacher Hajo Schomerus und weitere Gäste ins Bambi, um den Film vorzustellen.**



Unsere Erstaufführungen

Die Spielzeiten und das Startkino unserer Erstaufführungen entnehmen Sie dem aktuellen Wochenprogramm, das immer dienstags erscheint. **Abonnieren Sie unseren Wochen-Newsletter!**

ab 26.01.2017

Die feine Gesellschaft
Die schönen Tage von Aranjuez 3D

Jackie
Kundschafter des Friedens
Liebmann
Suburra

ab 02.02.2017

Erzähl es niemandem
From Business To Being
The Salesman
Volt

ab 09.02.2017

Der Eid
Madame Christine und ihre unerwarteten Gäste

Noma
Scarred Hearts
The Girl With All The Gifts
Was hat uns bloß so ruiniert

ab 16.02.2017

Elle
Empörung
Fences
Mein Leben als Zucchini
T2: Trainspotting
Zum Start am 16.02. zeigen wir im Metropol Teil 1 und Teil 2 von TRAINSPOTTING im Double Feature in der engl. OmU, mit engl. Bier und Snacks in der Pause!

ab 23.02.2017

Die Gabe zu heilen
Hitlers Hollywood
Lion
Neruda

MIT SIEBZEHN
homochrom-Vorpremiere
Frankreich 2016 - 116 Min. - OmU -

Regie: André Téchiné. Mit Corentin Fila, Sandrine Kiberlain, Kacey Mottet Klein u.a. „Mit 17 hat man noch Träume“ trällerte ein populärer Schlager in den 60er Jahren. Nicht ganz so traumhaft läuft es bei den beiden Teenagern im neuen Film von André Téchiné. Die zwei Jungs verprügeln sich in der Schule bei jeder Gelegenheit. Warum, das wissen sie selbst nicht so genau. Als die Mutter den Rivalen ihres Sohnes vorübergehend in ihrer Wohnung einquartiert, droht ein Fiasko. Doch die Zeiten ändern sich. Aus den erbitterten Feinden werden Freunde – und mehr! Mit faszinierender Leichtigkeit inszeniert der französische Altmeister sein Jugenddrama. Psychologisch präzise, visuell virtuos, atmosphärisch dicht sowie sehr überzeugend gespielt.
Nur am 13.2. im Bambi

MITTERNACHTSKINO IM METROPOL

DIE 2. STAFFEL
Der „Midnight Movie“ war ein Phänomen der 1970er und 80er Jahre. Zu dieser Zeit avancierten zahlreiche Low-Budget-Filme und Independentproduktionen, die keinen regulären Kinostart hatten, nachträglich in den Spätvorstellungen kleiner Kinos zu Kultfilmen – auch hier in Düsseldorf. Filme wie „El Topo“ von Alejandro Jodorowsky (1970), „Eraserhead“ von David Lynch (1977), „Night of the Living Dead“ von George A. Romero (1968) oder „The Rocky Horror Picture Show“ von Jim Sharman (1975) konfrontierten das Publikum mit einem wilden Mix aus Sex, Gewalt, Sozialkritik und künstlerischer Experimentierfreude und wären heute wahrscheinlich völlig unbekannt, wären sie nicht in dieser Zeit Nacht für Nacht von ihren Fans gefeiert worden. An diese Tradition, die vor allem auch Teil der Geschichte des METROPOL ist, wollen wir anknüpfen und das Mitternachtskino wieder zum Leben erwecken: Denn auch heute gibt es viele Filme, die künstlerisch hochinteressant sind, aufgrund ihres subversiven Ansatzes aber gar nicht erst ins Kino kommen, sondern direkt auf DVD/Bluray oder im Internet verramscht werden. Wir bringen sie nun ins Kino – exklusiv und unzensuriert: die Grenzgänger der zeitgenössischen Filmkunst, die Kultfilme von morgen und ausgewählte Klassiker aus der Geschichte des „Midnight Movie“. Seien Sie dabei – es wird... anders!

ERASERHEAD
USA 1977 - 89 Min. - OmU -
Regie & Buch: David Lynch.
Mit Jack Nance, Charlotte Stewart, Allen Joseph u.a.



Auch ein Meilenstein der Midnight Movie-Geschichte: David Lynchs Allererster, ohne den es alle anderen nie gegeben hätte und dem alle anderen nie das Wasser reichen konnten. Sechs Jahre lang schraubte er an seinem kafkaesken Alptraum um einen armen Mann, dem in industrieller Ödnis allerhand verstörend surreale Situationen widerfahren.

Eine bis heute äußerst wirkungs- und kunstvolle Ansammlung von Angst vorm Leben. Digital wunderbar aufbereitet.
Am 27.1. ca. 23.30 Uhr im Metropol

THE FORBIDDEN ROOM
Kanada 2015 - 119 Min. - OmU - Regie & Buch: Guy Maddin & Evan Johnson.
Mit Mathieu Amalric, Udo Kier, Charlotte Rampling, Ariane Labeled u.a. Der Kanadier Guy Maddin ist einer der spannendsten Filmkünstler unserer Tage und findet bislang in Deutschland so gut wie gar nicht statt. Seine ausufernd surrealen Bilderwelten sind inspiriert vom Stumm- und frühen Tonfilmkino der Zwanziger und Dreißiger Jahre und brodelt nur so vor rastlos anarchischer Kreativität. In seinem neuesten Streich, einem Episoden-Traum um verrückte Hirnchirurgen, gekidnappte Räubertöchter und sexhungrige Femme-Fatale-Skelette, versammelt er einen veritablen Starcast.
Am 24.2. ca. 23.30 Uhr im Metropol

Weitere Termine:
24.3. 22. MAI
28.4. DAS HAUS AN DER FRIEDHOFSMAUER
Jeden vierten Freitag im Anschluss an die reguläre Spätvorstellung (ca. 23.30 Uhr) nach Möglichkeit mit exklusivem Beiprogramm und Einführung. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der playtime sowie dem aktuellen Wochenprogramm vor Ort und auf www.filmkunstkinos.de. Mitternachtskino bei Facebook: facebook.com/mitternachtskinometropol

NICHT OHNE UNS!
Deutschland 2016 - 87 Min. - Dokumentarfilm von Sigrid Klausmann.
Wie ein Schrei nach Aufmerksamkeit klingt der Titel von Sigrid Klausmanns Dokumentation und so darf man „Nicht Ohne Uns!“ durchaus auch verstehen. 16 Kinder aus aller Welt beobachtete die Regisseurin bei ihrem täglichen Leben, strukturiert durch den Weg zur Schule, deutet dabei subtil Ähnlichkeiten an, ohne jedoch die offensichtlichen Unterschiede zu negieren.
Weiterhin im Programm. Spielzeiten unter filmkunstkinos.de und biograph.de

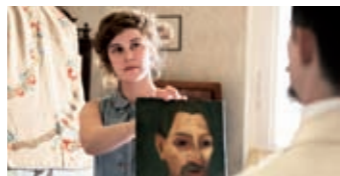
NOCTURNAL ANIMALS
USA 2016 - 116 Min. - Silberner Löwe, Venedig 2016 - Regie: Tom Ford.
Mit Jake Gyllenhaal, Amy Adams, Michael Shannon, Aaron Taylor-Johnson u.a.



2009 debütierte der Modedesigner Tom Ford als Spielfilmregisseur und überraschte mit seinem Debüt „A Single Man“, für das Colin Frith beim Filmfest Venedig als Bester Schauspieler ausgezeichnet wurde. Auch mit seinem zweiten Film zog es Ford wieder nach Venedig. Für seinen romantischen Thriller „Nocturnal Animals“, in dem er die schmalen Grenzen zwischen Liebe und Grausamkeit, Rache und Erlösung auslotet, erhielt er diesmal den Großen Preis der Jury. Der Zuschauer erhält dabei eigentlich zwei Filme zum Preis von einem, einen über eine unglückliche Liebesgeschichte und einen Rache-Thriller.
Weiterhin im Programm. Spielzeiten unter filmkunstkinos.de und biograph.de

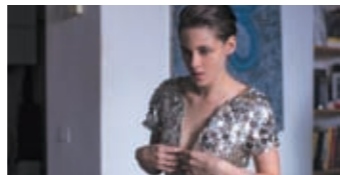
PAULA - MEIN LEBEN SOLL EIN FEST SEIN

Deutschland 2016 - 123 Min. - Regie: Christian Schwochow. Mit Carla Juri, Albrecht Abraham Schuch, Roxanne Duran



Das Drama über das kurze, wilde Leben der Paula Modersohn-Becker zeigt eine lebenshungrige Frau, die gegen alle Konventionen um 1900 herum als Künstlerin arbeitet. Carla Juri (u. a. „Feuchtgebiete“) liefert als Paula eine intensive Interpretation der Malerin als leidenschaftliche, spontane Frau. Im Vordergrund steht ihre Beziehung zum Kollegen und späteren Ehemann Otto Modersohn.
Weiterhin im Programm. Spielzeiten unter filmkunstkinos.de und biograph.de

PERSONAL SHOPPER
Frankreich, Deutschland 2016 - 105 Min. - Preis für die Beste Regie, Cannes 2016 - Regie: Olivier Assayas. Mit Kristen Stewart, Lars Eidinger, Nora von Waldstätten u.a. Kristen Stewart war die Hauptattraktion des



diesjährigen Festivals in Cannes, wo sie nicht nur für Woody Allens „Café Society“ über den Roten Teppich lief, sondern vielmehr an der Seite der beiden Deutschen Nora von Waldstätten und Lars Eidinger in Olivier Assayas' „Personal Shopper“ glänzte.
Weiterhin im Programm. Spielzeiten unter filmkunstkinos.de und biograph.de

RAVEN'S TOUCH
USA 2015 - 85 Min. - Regie: Marina Rice Bader, Dreya Weber.
Kate Royce fährt mit ihren beiden Teenagern zum Campen an ein abgeschiedenes Plätzchen mitten in einem malerischen Waldgebiet. Sie hofft nicht nur, dass Jack endlich sein Smartphone weglässt und Maya über ihre erste große Liebe hinwegkommt. Kate versucht auch, ihrer gescheiterten Beziehung mit der Ex, Angela, zu entfliehen. Im Wald machen sie rasch unliebsame Bekanntschaft mit der zurückgezogenen Künstlerin Raven, die sich augenscheinlich zu große Sorgen um die Unberührtheit des Waldes macht und ein dunkles Geheimnis mit sich trägt. Ihr Nachbar Joe beruhigt Raven, die sich schließlich bei den Campern entschuldigt. Mit subtiler Leidenschaft spannt sich fast unmerklich ein Netz der Anziehung zwischen der resoluten und leicht esoterischen Raven und der bodenständigen Kate, das bald empfindlich gestört wird.
Nur am 20.2. Bambi

DIE REGENSCHIRME VON CHERBOURG
Musical-Filmreihe
Musical-Filmreihe
(Les Parapluies de Cherbourg) Frankreich 1964 - 91 Min. - OmU - Regie & Drehbuch: Jacques Demy. Mit Catherine Deneuve, Nino Castelnuovo u.a.
Im vollständig gesungenen Musical-Klassiker „Die Regenschirme von Cherbourg“ er-

zählt Jacques Demy die unglückliche Liebesgeschichte zwischen Catherine Deneuve und Nino Castelnuovo.
„Jacques Demy verdichtet die anspruchslose Alltagsgeschichte zu einem lyrischen Kammer-spiel, in dem alle Dialoge gesungen werden. Musik und Melodien, stilisierte Farben, Formen und Bewegungen verbinden sich zu einem höchst artifiziellen Film, der auf zärtliche Weise die Gefühle der Figuren versinnbildlicht.“
LEXIKON DES INTERNATIONALEN FILMS
Nur am 19.2. im Metropol

RYANS TOCHTER
Klassiker
(Ryan's Daughter) Großbritannien 1970 - 189 Min. - Musik: Maurice Jarre
Regie: David Lean. Mit Robert Mitchum, Sarah Miles, Trevor Howard, John Mills u.a.
Der Film ist eine lose Adaption von Gustave Flauberts „Madame Bovary“ und erzählt vor dem Hintergrund des irischen Aufstandes von 1916 (Osteraufstand) die Geschichte der Rosy Ryan aus dem (fiktiven) Dorf Kirrory im Südwesten Irlands. Nach „Die Brücke am Kwai“, „Lawrence von Arabien“ und „Doktor Schiwago“ war „Ryans Tochter“ das vierte Epos von David Lean. Der Film erhielt viele negative Kritiken, gewann am Ende jedoch zwei Oscars. Die negativen Reaktionen sollen es (glaubt man gewissen Quellen) auch gewesen sein, die Lean dazu veranlasst haben, vierzehn Jahre lang (bis zu „Reise nach Indien“) keinen Film mehr zu drehen. Heute sprechen Kritiker von einem übersehenen Meisterwerk.
Nur am 20.2. um 19 Uhr im Metropol

zählt Jacques Demy die unglückliche Liebesgeschichte zwischen Catherine Deneuve und Nino Castelnuovo.
„Jacques Demy verdichtet die anspruchslose Alltagsgeschichte zu einem lyrischen Kammer-spiel, in dem alle Dialoge gesungen werden. Musik und Melodien, stilisierte Farben, Formen und Bewegungen verbinden sich zu einem höchst artifiziellen Film, der auf zärtliche Weise die Gefühle der Figuren versinnbildlicht.“
LEXIKON DES INTERNATIONALEN FILMS
Nur am 19.2. im Metropol

TONI ERDMANN
Deutschland, Österreich, Rumänien 2016 - 162 Min. - Wettbewerbsbeitrag, Cannes 2016, Europäischer Filmpreis 2016 - Regie: Maren Ade. Mit Peter Simonischek, Sandra Hüller, Lucy Russell u.a.
Maren Ade puzzelt ihre feine Familiendramödie zu einer wunderbar intelligenten Geschichte. Die Story von der Karrierefrau Ines und ihrem einfallsreichen Vater ist nicht nur ungewöhnlich, sondern sie zeigt den Kampf der Generationen als liebevoll ironische Herausforderung für beide Seiten. Wie



in einem schüchtern startenden Pas de deux kreisen Vater und Tochter umeinander, befehlen sich und lieben sich doch. Gezeigt in Cannes, gerade erst gekrönt als bester europäischer Film, und Oscar-Chancen bestehen auch noch.
Weiterhin im Programm. Spielzeiten unter filmkunstkinos.de und biograph.de

SINGIN' IN THE RAIN
Musical-Filmreihe
USA 1952 - 100 Min. - OmU - Regie: Stanley Donen & Gene Kelly.
Mit Gene Kelly, Debbie Reynolds, Arthur O'Connor, Cyd Charisse, Jean Hagen u.a.



Der Film stellt einen Höhepunkt des Genres dar, das zu Beginn der 1950er Jahre seine Blüte im Hollywood Studio-System erlebte. Die temperamentvollen Tanz- und Musik-szenen ergeben eine perfekte Symbiose aus spielerischer Präzision, ironischer Brechung und übermütigem Elan. Das Musical spielt seine überbordenden Möglichkeiten an Sets und Dekors lustvoll aus und entführt die Zuschauer durch die Verlegung der Handlung zu einem wichtigen Augenblick der Filmgeschichte.
„Die stilvolle Spielfilmregie von Stanley Donen und die energiegeladene Regie der Tanz-szenen durch Gene Kelly ergänzen sich kongenial. Kelly, der eher sportlich, effekt- und komikbezogen choreographierte, repräsentierte einen modernen Typus Tänzer und erwies sich als der rechtmäßige Erbe des eleganten Tänzers Fred Astaire.“ WIKIPEDIA
Nur am 5.2. im Metropol

DIE TASCHENDIEBIN

(Ah-ga-ssi) Südkorea 2016 - 145 Min. - Cannes 2016 - Regie: Park Chan-wook.
Mit Kim Min-hee, Kim Tae-ri, Ha Jung-woo, Cho Jin-woong, Kim Hae-sook, Moon So-ri



Park Chan-wooks neuester Film ist die Adaption eines britischen Romans, den er ins Korea der 30er Jahre verlegt und als erotischen Thriller voller überraschender Wendungen präsentiert: Das Waisenmädchen Sookee wird als Zofe ins Haus der reichen Erbin Lady Hideko geschickt. Dort soll sie dafür sorgen, dass Hideko sich in den Richtigen verliebt, in den Grafen, der in Wahrheit Sookees Komplize und ein Heiratsschwindler ist. Doch Sookee verliebt sich in Hideko.
Weiterhin im Programm. Spielzeiten unter filmkunstkinos.de und biograph.de

UNI-KINO
In den Düsseldorfer Filmkunstkinos gibt es einmal im Monat einen Kinoabend, bei dem jeder Studierende jemanden einladen kann, sich mit ihm oder ihr einen aktuellen Film anzusehen – und das mit demselben Kinoticket! Dafür genügt ein Studentenausweis, sowie die Einladung der HHU, die man sich ausdrucken oder auch auf dem Smartphone an der Kinokasse vorzeigen kann. Kombination mit anderen Ermäßigungen wie dem Gilde-Pass ist dabei nicht möglich.
Im Februar zeigt das UNI-KINO am 21.2.:
T2 TRAINSPOTTING
Die genaue Uhrzeit und das Kino werden eine Woche vorher bekannt gegeben. Besuchen Sie unsere Website www.filmkunstkinos.de oder www.kultur.hhu.de unter dem Link „Film des Monats“.



UNI-KINO

WHIPLASH
USA 2014 - 107 Min. - 3 Oscars 2015 - Buch und Regie: Damien Chazelle.
Mit Miles Teller, J.K. Simmons u.a.



Heute ist Damien Chazelle mit LA LA LAND in aller Munde. Sein Erstling WHIPLASH war dagegen ein Geheimtipp: Vom Verleih lieblos und ohne Aussicht auf Erfolg herausgebracht, sprach er sich in den Programmkinos weltweit herum, bis er es auf fünf Oscar-

Nominierungen brachte von denen er drei sogar erhielt.
Auch wenn Titel, Thema und Darsteller zunächst wenig Resonanz erzeugten, entpuppt sich das Musiker-Drama als eine der mitreißendsten Geschichten des Jahres 2014: Der 19-jährige Jazz-Schlagzeuger Andrew Neiman (Miles Teller) träumt von einer großen Karriere. Nach dem Scheitern der Schriftsteller-Laufbahn seines Vaters ist er fest entschlossen, sich durchzukämpfen und es auf dem renommiertesten Musikonservatorium des Landes ganz nach oben zu schaffen. Einem Nachts entdeckt er für seine Qualitäten als Lehrer ebenso wie für seine rabiatischen Unterrichtsmethoden bekannte Band-Leiter Terence Fletcher (J.K. Simmons) den jungen Drummer beim Üben. Wenngleich Fletcher in diesem Moment nur wenige Worte verliert, entfacht er in Andrew eine glühende Entschlossenheit. Zu dessen Überraschung veranlasst der Lehrer am nächsten Tag, dass der begabte junge Mann ab sofort in seiner Gruppe spielt – ein Schritt, welcher Andrews Leben für immer verändern wird.
Nur am 7.2. im Souterrain

NACH NADER & SIMIN UND LE PASSÉ DER NEUE FILM VON OSCAR®-REGISSEUR ASGHAR FARHADI



THE SALESMAN
FORUSHANDE

AB 2. FEBRUAR IM KINO

„Ein atemlos machender Beziehungsthruiller, der virtuos die Bedeutung der Wahrheit hinterfragt“ LE FIGARO

„Atemberaubend von Anfang bis Ende. Stark.“
LE NOUVEL OBSERVATEUR



WILLIAM SHAKESPEARE

Filmreihe zum 400. Todestag im Souterrain
William Shakespeare war ein englischer Dramatiker, Lyriker und Schauspieler. Seine Komödien und Tragödien gehören zu den bedeutendsten und am meisten aufgeführten und verfilmten Bühnenstücken der Weltliteratur. Bis Mitte diesen Jahres zeigen wir monatlich im Souterrain die besten Verfilmungen bzw. von Shakespeare beeinflussten Filme.

MACBETH

Großbritannien 2015 - 113 Min. - Wettbewerbsbeitrag Cannes 2015 - Regie: Justin Kurzel. Mit Michael Fassbender, Marion Cotillard, David Thewlis u.a.



Kaum ein Werk fasziniert seit Jahrhunderten so wie Shakespeares düsteres Epos um Machtgier. Die neue opulente Kinoadaptation der Tragödie vom heimtückischen Aufstieg und Fall Macbeths fesselt durch eine prägnante Schauspielerführung und die sinnlich erfassbare Atmosphäre von Furcht und Gewalt. Der australische Regisseur Justin Kurzel inszeniert vor der schroffen Kulisse der schottischen Landschaft zwar mit Originaldialogen, findet dazu jedoch bestechende Bildkompositionen. Gleichzeitig interpretieren Oscar-Preisträgerin Marion Cotillard und Michael Fassbender in dem blutigen Meisterdrama das berühmteste Tyrannenpaar der Weltliteratur neu.

Am 6.2. um 19 Uhr im Souterrain

Weitere Termine:

06.03.17 **THE TEMPEST**
03.04.17 **JULIUS CAESAR**
08.05.17 **RICHARD III.**
12.06.17 **DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG**

WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANN

Deutschland 2016 - 116 Min. - Regie: Simon Verhoeven. Mit Senta Berger, Heiner Lauterbach, Eric Kabongo, Florian David Fitz, Elyas M'Barek u.a.



In seiner neuen Komödie widmet sich Simon Verhoeven der Familie Hartmann, deren Probleme herrlich eskalieren, als Mutter Angelika gegen den Willen ihres Mannes beschließt, den Flüchtling Diallo aufzunehmen. Inmitten aller Wirrungen und Turbulenzen des normalen Wahnsinns unserer Zeit bleibt nur die Hoffnung, dass die Familie ihre Stabilität, Zuversicht und ihren Frieden wiederfindet – so wie das ganze Land.

Weiterhin im Programm. Spielzeiten unter filmkunstkinos.de und biograph.de

KINDERKINO**ELLIOT, DER DRACHE**

(Pete's Dragon) USA 2016 - 103 Min. - ab 6 - Regie: David Lowery. Mit Oakes Fegley, Bryce Dallas Howard, Robert Redford u.a.



Kinder erzählen zwar gerne ausgedachte Märchen, aber in diesem Fall steckt mehr Wahrheit dahinter, als man zu glauben vermag. Waisenjunge Pete behauptet, schon seit Jahren mit seinem Freund Elliot im Wald zu leben. Unglaublich genug – zumal es sich bei Elliot auch noch um einen Drachen handelt! Remake vom Disney-Klassiker „Elliot, das Schmunzelmonster“.

29.1. im Bambi

DER GEHEIMBUND VON SUPPENSTADT

(Supilinnä Salaselts) Estland, Finnland 2015 - 105 Min. - ohne Altersbeschränkung - Regie: Margus Paju. Mit Argo Aadli, Gregor Kelder, Ott Aardam u.a.

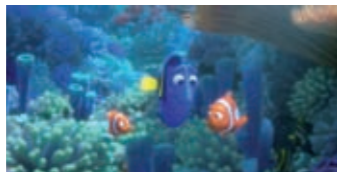


Ein rundum gelungenes Familien-Krimi-Abenteuer um ein Mädchen, das zufällig auf die Spur eines Verbrechens gerät: Durch Gift werden Erwachsene wieder zu Kindern, und es bleibt wenig Zeit, sie zu retten. Die Geschichte von der Hobbydetektivin Mari und ihren Freunden bietet spannende Unterhaltung, Humor und farbenfroh komponierte Bilder. Obendrauf gibt es als Zuckerle für Cineasten eine Handlung mit unerwarteten Wendungen, historischen Bezügen und mit kleinen Seitenhieben auf die Welt der Erwachsenen.

28.1. im Souterrain, 5.2. im Bambi

FINDET DORIE

(Finding Dory) USA 2016 - 103 Min. - Animationsfilm - ohne Altersbeschränkung - Regie: Andrew Stanton, Angus MacLane. Mit (Stimmen) Anke Engelke, Christian Tramitz, Franziska van Almsick u.a.



Mit „Findet Dorie“ vertrauen Disney und Pixar ganz dem Erfolgsrezept des beliebten Vorgängers. Dieses Mal begleiten wir den unter Amnesie leidenden Doktorfisch Dorie bei der Suche nach seinen Eltern. In einem Meeresspark an der kalifornischen Küste scheint die leicht zerstreute Dorie endlich am Ziel angekommen zu sein. Dort trifft sie auf viele neue Freunde wie den siebenbeinigen Oktopus Hank...

Verpackt in brillante, farbenfrohe Bilder dürfte die Magie der Pixar-Künstler vor allem die kleinen Kin Zuschauer verzaubern.

4.2. im Souterrain, 12.2. im Bambi

DIE VAMPIRSCHWESTERN 3 - REISE NACH TRANSSILVANEN

Deutschland 2016 - 95 Min. - ohne Altersbeschränkung - Regie: Tim Trachte. Mit Marta Martin, Laura Antonia Roge, Jana Pallaske u.a.



Die beliebten Vampirschwester sind wieder da! Inzwischen hat Familie Tepes Zuwachs bekommen, Daka und Silvania sind stolze Schwestern ihres kleinen Bruders Franz, eines süßen Halbvampir-Babys. Doch während der Vorbereitungen zu seinem ersten Geburtstag, erfährt die Familie, dass Franz in höchster Gefahr schwebt: Die böse Vampir-Königin Antanasia wünscht sich einen Halb-vampir-Jungen als Thronfolger auf ihrem Schloss und hat daher ein Auge auf Franz geworfen.

11.2. im Souterrain

DER KLEINE MAULWURF - SEINE SCHÖNSTEN ABENTEUER

(Krték) Tschechien, Deutschland 1963-1975 - 66 Min. - Zeichentrick - o. Altersbe.- Regie: Zdenek Miler. Mit dem kleinen Maulwurf und seinen Freunden.

Der kleine Maulwurf, die bekannte Zeichentrickfigur aus der SENDUNG MIT DER MAUS, erlebt und entdeckt sehr viel. Ob als Maler oder im Karneval – acht Episoden seiner schönsten Abenteuer als Kinofilm mit hohem Unterhaltungswert für die ganze Familie.

Der Maulwurf und der Lutscher

(Krték a lizatko; SFR 1970 - 9 min)

Der Maulwurf und der Bulldozer

(Krték a buldozer; SFR 1975 - 7 min)

Der Maulwurf und das Weihnachtsfest

(Krték o vanocich; SFR 1975 - 6 min)

Der Maulwurf und sein Abenteuer im Karneval

(Krték na karnevalu; SFR 1975 - 6 min)

Der Maulwurf im Zoo

(Krték v ZOO; SFR 1969 - 7 min)

Der Maulwurf fährt Auto

(Krték a auticko; SFR 1963 - 15 min)

Der Maulwurf und der Kaugummi

(Krték a zvykacka; SFR 1969 - 8 min)

Der Maulwurf als Maler

(Krték malirem; SFR 1972 - 11 min)

18.2. im Souterrain; 26.2. im Bambi

DIE BAUMHAUSKÖNIGE

(Bouwdorp) Niederlande 2014 - 91 Min. - ab 6 - Regie: Margien Rogaar. Mit Kees Nieuwerf, Julian Ras, Bart Reuten



In den Sommerferien lockt das Abenteuer-Camp „Bouwdorp“, in dem Kinder aus Holzresten einen großen Turm bauen. Das Team mit dem höchsten Turm gewinnt den Titel der „Baumhauskönige“. Zahlreiche Mädchen und Jungs kommen alljährlich zum Wettbewerb. Unter ihnen sind auch die besten Freunde Ziggy und Bas. Doch dann kommen sie in unterschiedliche Mannschaften und die Freundschaft droht zu zerbrechen. Der

Filmindex der Filmkunstkinos

Kinderfilm der niederländischen Regisseurin Margien Rogaar basiert auf realen Ereignissen. Diese Sommercamps gibt es tatsächlich in den Niederlanden und der Film schildert auf Augenhöhe mit den jungen Protagonisten, was da so abgeht.

19.2. im Bambi

DER KLEINE RABE SOCKE 2 - DAS GROSSE RENNEN

Deutschland 2015 - 73 Min. - ohne Altersbeschränkung - Animationsfilm nach den Kinderbüchern von Nele Moost - Regie: Ute von Münchow-Pohl, Sandor Jesse



Der tollpatschige, aber liebenswürdige Rabe mit der Socke am linken Fuß ist zurück und sorgt in seinem zweiten Leinwand-Abenteuer wieder für gehörig Chaos. Nachdem er die Holzhütte mit den Lebensmittel-Vorräten für den Winter zerstört, bleibt ihm nur noch ein durch den Wald verlaufendes Rennen als Wiedergutmachung. Dessen Sieger erhält 100 Goldtaler, womit Socke neue Lebensmittel kaufen könnte. „Der kleine Rabe Socke 2 - Das große Rennen“ sorgt wie schon der Erstling für kindgerechte und sympathisch-liebenswürdige Unterhaltung für die Kleinsten. Für zusätzlichen Spaß sorgen die rasanten Renn-Szenen sowie die prominenten Stimmen von Jan Delay, Katharina Thalbach und Gerhard Delling in seiner ersten Gast-Sprecherrolle.

25.2. im Souterrain

playtime by biograph

Büro der Düsseldorfer Filmkunstkinos
Brachtstr. 15, 40223 Düsseldorf
Tel: 0211/171 11 94 - Fax: 0211/171 11 95
e-mail: playtime@filmkunstkinos.de
Website: www.filmkunstkinos.de

Das Programm der Düsseldorfer Filmkunstkinos erhalten Sie:

- per automatischer Programmansage unter 0211/836 99 73
- per Fax-Abwurf unter 0211/171 11 96 zum Ortstarif
- im Internet unter www.filmkunstkinos.de

Schicken Sie uns Ihre e-mail-Adresse und Sie erhalten unseren wöchentlichen **Newsletter**, der Sie über neue Filme, Events und alle Termine informiert.

Unsere Kinos können Sie auch mieten! Preise ab 150 € (Kindergeburtstag ab 100 €). Infos unter 0211/171 11 94!

Redaktion: Kalle Somnitz, Anne Wotschke, Eric Horst, Silvia Bahl, Nathanael Brohammer, Nele Kozłowski
Programmänderungen und Irrtümer vorbehalten

FEBRUAR 2017**BLACK BOX****AUF WIEDERSEHEN, KINDER****THE EYES OF MY MOTHER****MARKETA LAZAROVÁ****THE CRYING GAME****DIE SELTSAMEN ABENTEUER DES MR. WEST**

BLACK BOX – Kino im Filmmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf
Schulstraße 4 · 40213 Düsseldorf
Telefon 0211.89-92232
filmmuseum@duesseldorf.de



Filmmuseum
Landeshauptstadt Düsseldorf

:DÜSSELDORF

MI 01 20:00 Neu restauriert
MARKETA LAZAROVÁ
Frantisek Vlácil · CS 1967

DO 02 20:00 Japanischer Filmclub
SAMEHADA OTOKO TO MOMOJIRI ONNA
SHARK SKIN MAN AND PEACH HIP GIRL
Katsuhito Ishii · J 1998

FR 03 20:30 42nd Weekender – Einmal um die Erde in acht Filmen
UCHŪ DAIKAIJŪ DOGORA
X 3000 – FANTOME GEGEN GANGSTER
Inoshirō Honda · J 1964

42nd Weekender – Einmal um die Erde in acht Filmen
22:30 **WONDER WOMEN**
LIEBESGRÜSSE AUS FERNOST
Robert Vincent O'Neil · USA 1973

SA 04 15:30 42nd Weekender – Einmal um die Erde in acht Filmen
KARA MURAT: FATIHIN FERMANI · KARA-MURAT – SEINE RACHE BRINGT DEN TOD
Natuk Baytan · TRK 1973

42nd Weekender – Einmal um die Erde in acht Filmen
18:00 **TOWER OF EVIL**
TURM DER LEBENDEN LEICHEN
Jim O'Connolly · GB-USA 1972

42nd Weekender – Einmal um die Erde in acht Filmen
20:30 **„DIE SAFTIGE ÜBERRASCHUNG!“**
I 1980

SO 05 13:00 42nd Weekender – Einmal um die Erde in acht Filmen
THE STRANGLERS OF BOMBAY
DIE WÜRGER VON BOMBAY
Terence Fisher · GB 1959

42nd Weekender – Einmal um die Erde in acht Filmen
15:30 **L'ULTIMO CACCIATORE**
JÄGER DER APOCALYPSE
Antonio Margheriti · I 1980

42nd Weekender – Einmal um die Erde in acht Filmen
18:00 **NOSUTORADAMASU NO DAIYOGEN**
WELTKATASTROPHE 1999
Shiro Moritani · J 1974

MONTAGS KEINE VORSTELLUNG

DI 07 15:00 Filmklassiker am Nachmittag
EIN TOLLER EINFALL
Kurt Gerron · D 1932

Stationen der Filmgeschichte
20:00 **MY OWN PRIVATE IDAHO · MY PRIVATE IDAHO – DAS ENDE DER UNSCHULD**
Gus Van Sant · USA 1991 · mit Einführung

MI 08 20:00 Erstaufführung
THE EYES OF MY MOTHER
Nicolas Pesce · USA 2016

DO 09 20:00 Spanischer Filmclub
ISLA BONITA
Fernando Colomo · E 2015

FR 10 19:00 Filmreihe: cinema.SCOPE
LES QUATRE CENTS COUPS
SIE KÜSSTEN UND SIE SCHLUGEN IHN
François Truffaut · F 1959

Vorfilm: **JANE ERSCHIESST JOHN, WEIL ER SIE MIT ANN BETRÜGT**
Rudolf Thome · BRD 1968

Filmreihe: cinema.SCOPE
21:00 **THE CRYING GAME**
Neil Jordan · GB 1992

SA 11 19:00 Filmreihe: cinema.SCOPE
FALSCHER BEKENNER
Christoph Hochhäusler · D 2005
Vorfilm: **OUTER SPACE**
Peter Tscherkassky · A 1999

Filmreihe: cinema.SCOPE
21:00 **TENGOKU TO JIGOKU**
ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE
Akira Kurosawa · J 1963

Vorfilm: **16 MM MYSTERY**
Christian Jankowski · D 2004 · mit Einführung

SO 12 12:00 Filmreihe: cinema.SCOPE
LES QUATRE CENTS COUPS
SIE KÜSSTEN UND SIE SCHLUGEN IHN
François Truffaut · F 1959

Vorfilm: **JANE ERSCHIESST JOHN, WEIL ER SIE MIT ANN BETRÜGT**
Rudolf Thome · BRD 1968

Filmreihe: cinema.SCOPE
14:30 **THE BRIDGE ON THE RIVER KWAI**
DIE BRÜCKE AM KWAI
David Lean · GB 1957

Erstaufführung
17:30 **THE EYES OF MY MOTHER**
Nicolas Pesce · USA 2016

MONTAGS KEINE VORSTELLUNG

DI 14 20:00 Stationen der Filmgeschichte
LA RÈGLE DU JEU · DIE SPIELREGEL
Jean Renoir · F 1939 · mit Einführung

MI 15 18:00 **DIE 2. DÜSSELDORFER**
NACHT DER SPIELE

DO 16 20:00 Italienischer Filmclub
QUO VADO? · DER VOLLPOSTEN
Gennaro Nunziante · I 2016 · mit Einführung

FR 17 19:00 Psychoanalyse & Film
BRIDGE OF SPIES
BRIDGE OF SPIES: DER UNTERHÄNDLER
Steven Spielberg · USA 2015

SA 18 20:00 Stummfilm + Musik
NEOBITSCHAINIJE PRIKLJUTSCHENIJA
MISTERA WESTA W STRANJE
BOLSCHEWIKOW · DIE SELTSAMEN
ABENTEUER DES MR. WEST IM LANDE
DER BOLSCHEWIKI
Lew Wladimirowitsch Kuleschow · UdSSR 1924

SO 19 12:00 Neu restauriert
MARKETA LAZAROVÁ
Frantisek Vlácil · CS 1967

Paul Spiegel Filmfestival – Jüdische Welten
15:00 **ERÖFFNUNG:**
WIEN VOR DER NACHT
Robert Bober · A·D·F 2016 · Umtrunk nach der Vorstellung

Paul Spiegel Filmfestival – Jüdische Welten
18:00 **SIMON SAGT AUF WIEDERSEHEN ZU SEINER VORHAUT**
Viviane Andereggen · D 2015

MO 20 18:00 Paul Spiegel Filmfestival – Jüdische Welten
LINIE 41
Tanja Cummings · D 2015 · in Anwesenheit der Regisseurin
20:30 **HAYMATLOZ**
Eren Önsöz · D 2016 · in Anwesenheit der Regisseurin

DI 21 18:00 Paul Spiegel Filmfestival – Jüdische Welten
A TALE OF LOVE AND DARKNESS
EINE GESCHICHTE VON LIEBE
UND FINSTERNIS
Natalie Portman · USA-ISR 2015

Stationen der Filmgeschichte
Paul Spiegel Filmfestival – Jüdische Welten
20:00 **AU REVOIR, LES ENFANTS**
AUF WIEDERSEHEN, KINDER
Louis Malle · F·D 1987 · mit Einführung

MI 22 18:00 Paul Spiegel Filmfestival – Jüdische Welten
ABULELE
Jonathan Geva · ISR 2015
20:00 **MR. GAGA**
Tomer Heymann · ISR·S·D·NL 2015

DO 23 20:00 Französischer Filmclub
MON ROI · MEIN EIN, MEIN ALLES
Mäiwenn · F 2015

FR 24 19:00 Filmreihe: cinema.SCOPE
FALSCHER BEKENNER
Christoph Hochhäusler · D 2005
Vorfilm: **OUTER SPACE**
Peter Tscherkassky · A 1999

Filmreihe: cinema.SCOPE
21:00 **TENGOKU TO JIGOKU**
ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE
Akira Kurosawa · J 1963
Vorfilm: **16 MM MYSTERY**
Christian Jankowski · D 2004 · mit Einführung

SA 25 19:00 Filmreihe: cinema.SCOPE
THE CRYING GAME
Neil Jordan · GB 1992

Filmreihe: cinema.SCOPE
21:00 **THE BRIDGE ON THE RIVER KWAI**
DIE BRÜCKE AM KWAI
David Lean · GB 1957

KEINE VORSTELLUNG AM 26. + 27. 2.

DI 28 20:00 Stationen der Filmgeschichte
MADAME DE . . .
Max Ophüls · F·I 1953 · mit Einführung

Sie möchten regelmäßig den Newsletter der Black Box erhalten? Anmeldung unter:
florian.deterding@duesseldorf.de

BLACK BOX –
Kino im Filmmuseum
der Landeshauptstadt Düsseldorf
Schulstraße 4 · 40213 Düsseldorf
Telefon 02 11.8992232
filmmuseum@duesseldorf.de

www.duesseldorf.de/filmmuseum

Eintritt Kino*:
7,00 € / ermäßigt 5,00 €
mit Black-Box-Pass 4,00 €
*ausgenommen Sonderveranstaltungen

[facebook](https://www.facebook.com/FilmmuseumDuesseldorf) /FilmmuseumDuesseldorf
[twitter](https://twitter.com/filmmuseum_due) /filmmuseum_due



Sie küßten und sie schlugen ihn

cinema.SCOPE

Filmreihe 10. bis 25. Februar

Im Kino ist die Welt in Überbreite als eine spezifisch kinemathographische Erfahrung seit den 1950er Jahren präsent, vor allem, um sich vom immer populärer werdenden Fernsehen abzugrenzen. Zunächst als geschützte Marke CinemaScope der Twentieth Century Fox, entstanden in zahlreichen Ländern äquivalente Techniken: DyaliScope in Frankreich, TohoScope in Japan, SovScope in der Sowjetunion. Das durch ein anamorphotische Verfahren entstehende Breitwandbild durchbrach die Sehgewohnheiten des Kinopublikums.

Aus der offenen Horizontalen des Bildes ergeben sich unterschiedliche Möglichkeiten, den sich ergebenden Raum auszunutzen. In den Anfangsjahren diente das Format vor allem dazu, ausufernde Massenszenen zu inszenieren: Parademärsche, Prunkszenen, Schlachtgemälde. Die Breite der Leinwand schien zunächst dafür dienlich, den gewonnenen Platz mit Gegenständen und Figuren aufzufüllen. Doch dass eine filmische Welt in Überbreite gerade in der neuen

Perspektive und seitlichen Leere ein Spannungsfeld erzeugt, blieb innovativen Filmschaffenden nicht verborgen.

Vor allem im Kreis der Nouvelle Vague ist das Scope-Format Ausdruck eines neuen Selbstverständnisses zu filmen und Kino zu denken. „Nicht der Stil, sondern die Ethik habe sich geändert“, so Eric Rohmer. Sprich jede technische Möglichkeit taugt nur so viel wie seine Umsetzung und in welchen Zusammenhängen sie verwendet wird. So bietet Scope Räume auf der Leinwand, die durch andere Projektionsformate nicht gezeigt werden können. Gleichzeitig verändert sich mit seiner Verwendung Form und Inhalt.

In der Filmreihe zeigen acht Kurz- und Langfilme Facetten des Umgangs mit dem Scope-Format im Laufe der Filmgeschichte. Dies ist selbstverständlich nur ein kleiner Ausschnitt von dem, was die überbreite Leinwand ermöglichte, möglich macht und noch offen lässt.

LES QUATRE CENTS COUPS ·

SIE KÜSSTEN UND SIE SCHLUGEN IHN

F 1959 · 99 min · OmU · 35mm · FSK 12

R/B: François Truffaut K: Henri Decaë D: Jean-Pierre Léaud, Albert Rémy, Claire Maurier u.a.

Vorfilm:

JANE ERSCHIESST JOHN, WEIL ER SIE MIT ANN BETRÜGT

BRD 1968 · 15 min · DF · 35mm · FSK 16

R/B: Rudolf Thome K: Hubs Hagen, Niklaus Schilling D: Elke Haltaufderheide, Alf Brustellin, Eva-Maria Ott u.a.

Fr 10.2. 19:00 | So 12.2. 12:00

THE BRIDGE ON THE RIVER KWAI ·

DIE BRÜCKE AM KWAI

GB 1957 · 161 min · DF · 35mm · FSK 12

R: David Lean B: Carl Foreman, Michael Wilson nach einer Vorlage von Pierre Boulle

K: Jack Hildyard D: William Holden, Alec Guinness, Jack Hawkins u.a.

So 12.2. 14:30 | Sa 25.2. 21:00

TENGOKU TO JIGOKU ·

ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE

J 1963 · 143 min · OmU · 35mm · ab 18

R: Akira Kurosawa B: Hideo Oguni, Ryūzō Kikushima, Eijirō Hisaita, Akira Kurosawa nach einer Vorlage von Evan Hunter K: Asakazu Nakai, Takao Saitō D: Toshirō Mifune, Yutaka Sada, Tatsuya Nakadai u.a.

Vorfilm:

16 MM MYSTERY

D 2004 · 5 min · ohne Dialog · 35mm · ab 18

R/B: Christian Jankowski K: Helge Gurell D: Christian Jankowski

Sa 11.2. 21:00 | Fr 24.2. 21:00

FALSCHER BEKENNER

D 2005 · 94 min · DF · 35mm · FSK 12

R/B: Christoph Hochhäusler K: Bernhard Keller

D: Constantin von Jascheroff, Manfred Zapatka, Victoria Trauttmansdorff u.a.

Vorfilm:

OUTER SPACE

A 1999 · 10 min · ohne Dialog · 35mm · FSK 16

R: Peter Tscherkassky

Sa 11.2. 19:00 | Fr 24.2. 19:00

THE CRYING GAME

GB 1992 · 112 min · OmU · 35mm · FSK 16

R/B: Neil Jordan K: Ian Wilson D: Stephen Rea, Jaye Davidson,

Forest Whitaker u.a.

Fr 10.2. 21:00 | Sa 25.2. 19:00

WEITERE INFOS FINDEN SIE IM FILMINDEX

PAUL SPIEGEL FILMFESTIVAL – JÜDISCHE WELTEN

Filmreihe 19.2. bis 23.2.

Das Filmmuseum und die Jüdische Gemeinde Düsseldorf laden auch 2017 wieder zum Paul Spiegel Filmfestival ein. Film- und Familiengeschichten, filmisches Erzählen und jüdisches Erleben – bereits zum zwölften Mal gibt es die Gelegenheit, in die Jüdischen Welten auf der Leinwand einzutauchen. Unter dem Motto „Zurück zu den Wurzeln“ erkundet das Programm in diesem Jahr wieder eine kleine Auswahl von Dokumentar- und Spielfilmen, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit jüdischer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auseinandersetzen.

WIEN VOR DER NACHT

A/D/F 2016 · 73 min · OmU · digitalDCP · ab 18

R/B: Robert Bober K: Giovanni Donfrancesco

Bitte beachten Sie: Für die Eröffnung sind keine Kartenreservierungen an der Museumskasse möglich. Es wird ein kleines Kontingent an Karten an der Tageskasse geben.

Eröffnung So 19.2. 15:00

SIMON SAGT AUF WIEDERSEHEN ZU SEINER VORHAUT

D 2015 · 85 min · DF · digitalDCP · FSK 12

R: Viviane Andereggen B: Georg Lippert K: Judith Kaufmann

D: Maximilian Ehrenreich, Florian Stetter, Lavinia Wilson u.a.

So 19.2. 18:00

LINIE 41

D 2015 · 100 min · OmU · digitalDCP · ab 18

R/B: Tanja Cummings · K: Marek Iwicki

In Anwesenheit der Regisseurin.

Mo 20.2. 18:00

STUMMFILM + MUSIK

Die amüsante Grotteske um den amerikanischen Geschäftsmann Mr. West lebt von Gegensätzen und gekonnter Persiflage. Kuleschow stellt den ausländischen Klischeevorstellungen vom Bolschewismus ein gleichermaßen überzogenes Bild eines „Yankee“ gegenüber, der voller Vorurteile und mit „Stars and Stripes“ als Sockenmuster in das Land der Bolschewiki aufbricht.

Formal imitiert, variiert und parodiert Kuleschow hier die Stilmittel des amerikanischen Abenteuerfilms. Das Schauspiel lässt zudem an die Helden des amerikanischen Slapstick-Kinos denken: Buster Keaton und Harold Lloyd. Die bravouröse Inszenierung, das überzeugende Spiel der Schauspieler und das actionreiche Tempo sorgen für Lachsalven während der Uraufführung am 27. April 1924.

Der durchaus amüsanten Inszenierung gingen strenge theoretische Überlegungen voraus: Lew Wladimirowitsch Kuleschow, der erste große Ästhetiker des Films, veröffentlichte im Alter von 18 Jahren seine ersten theoretischen Artikel und nahm großen Einfluss auf die Entwicklung der sowjetischen Filmkunst. Mitte der 1920er-Jahre entstand eine Konzeption vom Spezifischen des Films, die er in seinem Buch Filmkunst darlegte und mit seinem Opus Magnum DIE SELTSAMEN ABENTEUER DES MR. WEST IM LANDE DER BOLSCHEWIKI erstmals in die Praxis umsetzte. Im Mittelpunkt seiner Überlegungen stand neben der Montage, die er als rhythmische Ordnung verstand, die Bildkomposition. Beeinflusst von der damals modernen ästhetischen Konzeption der Konstruktivisten ist seine Haltung gegenüber dem Filmbild eine zweckmäßige: Jede Einstellung soll bildlich so gebaut sein, dass man sie leicht und schnell versteht. In diesem Zusammenhang hielt er Theaterschauspieler für untauglich. Ihr gekünsteltes Spiel widerspreche den Anforderungen des Films, wo naturalistisch agiert werden müsse. Diese formale Strenge spiegelte sich auch am Set wieder: Unter dem strengen Regiment von Lew Wladimirowitsch Kuleschow herrschte eiserne Disziplin. Wilfried Kaets, Stummfilmusiker aus Köln mit 30 Jahren Praxiserfahrung, hat eine neue Musikfassung für Kinoorgel und simultanes Klavier geschaffen. Russische und amerikanische Klassiker, Hymnen und Volkslieder nehmen dabei einen breiten Raum ein. Die oft überdrehte Montage und das aberwitzige Actiontempo des Films finden ihre musikalische Entsprechung, wie bei der zeithistorischen Begleitung von Actionkomödien üblich, in enger Verknüpfung von Bildinhalt und Tonmalerei.

NEOBITSCHAINIJE PRIKLJUTSCHENIJA MISTERA WESTA W STRANJE BOLSCHEWIKOW

DIE SELTSAMEN ABENTEUER DES MR. WEST IM LANDE DER BOLSCHEWIKI

UdSSR 1924 · 70' · russische Zwischentitel, deutsch untertitelt · 35mm · ab 18

R: Lew Wladimirowitsch Kuleschow B: Nikolai Aseyev, Vsevolod Pudovkin

K: Aleksandr Levitsky D: Porfirij Podobed, Boris Barnet, Aleksandra Khokhlova u.a.

Sa 18.2. 20:00 Uhr

HAYMATLOZ

D 2016 · 95 min · OmU · digitalDCP · FSK 0

R/B: Eren Önsöz K: Andreas Köhler

Mo 20.2. 20:30 Uhr

A TALE OF LOVE AND DARKNESS ·

EINE GESCHICHTE VON LIEBE UND FINSTERNIS

USA/ISR 2015 · 98 min · DF · digitalDCP · FSK 12

R: Natalie Portman

Di 21.2. 18:00

AU REVOIR, LES ENFANTS · AUF WIEDERSEHEN, KINDER

F/D 1987 · 104 min · OmU · digital1080p · FSK 6

R/B: Louis Malle K: Renato Berta D: Gaspard Manesse, Raphaël Fejtö,

Francine Racette u.a.

Di 21.2. 20:00

ABULELE

ISR 2015 · 96 min · OmeU, dt. gesprochen · digitalDCP

R/B: Jonathan Geva K: Giora Bejach D: Yoav Sadian, Idan Barkai, Bar Minali u.a.

Mi 22.2. 18:00

MR. GAGA

ISR/S/D/NL 2015 · 100 min · OmU · digitalDCP · FSK 0

R/B: Tomer Heymann · K: Itai Raziel

Mi 22.2. 20:00

WEITERE INFOS FINDEN SIE IM FILMINDEX



ERSTAUFFÜHRUNG THE EYES OF MY MOTHER

Im Kopfkino des Zuschauenden konstruiert sich der Horror, den der Regisseur Nicolas Pesce im Film selbst nicht zeigt. Obwohl ein Psychopath ihre Mutter tötet, ist Francisca drauf und dran, sich mit ihm anzufreunden. Der Vater überwältigt den Mann, tötet ihn jedoch nicht aus Rache, sondern sperrt ihn im Schuppen ein. In ländlicher Abgeschiedenheit ist die junge Frau mit ihren dunkelsten und tiefsten Wünschen konfrontiert und entwickelt ein eigenes Interesse am Töten.

Jahre später beginnt sie selbst, ihren ersten Opfern aufzulauern. Der Film spielt mit den Elementen des Horrorfilms, ohne letztlich einer zu sein. Expressive Bilder in Schwarz und Weiß stilisieren die Dramatik des Films. Und trotzdem widersetzt sich diese entsetzliche Ballade über ein unschuldiges Mädchen, das in der Einsamkeit der elterlichen Farm zu einem Monster heranwächst, jeder einfachen Kategorisierung. Genau wie seine Protagonistin, die als Tochter eines amerikanischen Bauern und einer portugiesischen Chirurgin aufwächst. Mit einem Bein in der Heimat der Mutter, mit dem anderen auf amerikanischem Boden.

THE EYES OF MY MOTHER

USA 2016 · 76 min · OmU · digitalDCP · ab 18

R/B: Nicolas Pesce K: Zach Kuperstein D: Diana Agostini, Olivia Bond,

Will Brill u.a.

Mi 8.2. 20:00 | So 12.2. 17:30

KARNEVALSKONZERT

Frech wie Blech
Fr. 24. Februar
20 Uhr

FEBRUAR

MI 01 20:00 **WANG & KAVAKOS**
 Leonidas Kavakos, Violine
 Yuja Wang, Klavier
Janáček - Sonate für Violine und Klavier
Schubert - Fantasie für Violine und Klavier
C-Dur D 934
Debussy - Sonate für Violine und Klavier g-Moll
Bartók - Sonate Nr. 1 für Violine und Klavier cis-Moll

DO 02 20:00 **SÄCHSISCHE STAATSKAPPELE DRESDEN**
 Anja Kampe, Sopran
 Stephen Gould, Tenor
 Georg Zeppenfeld, Bass
 Christian Thielemann, Dirigent
Wagner - Auszüge aus „Die Walküre“ und „Götterdämmerung“

FR 03 20:00 **NRW Forum SCHÖNES WOCHENENDE FESTIVAL 2017**
 Solisten des Ensemble Musikfabrik
 Marco Blaauw, Trompete
 Florentin Ginot, Kontrabass
 Scott Fields, Gitarre
 Dirk Wiethager, Violoncello
 PUNKT Ensemble
 Jan Bang und Erik Honoré, Elektronik und live-Sampling
 Audun Kleive, Elektronik und Percussion
 Sidsel Endresen, Vocals
Werke von Fields, Haas, Zorn, J. S. Bach, Gervasoni und Ginot; live-Remix

SA 04 18:00 **SCHÖNES WOCHENENDE FESTIVAL 2017**
 GrauSchumacher Piano Duo
 Martin Tchiba, Klavier
 SWR Experimentalstudio, Live-Elektronik
 Thomas Hummel, Lukas Nowok, Klangregie
Werke von Müntendorf, Wagner, Ravel und Beil Tchiba - WIREless. Ein Social-Media-Klavier-Recital

SA 04 21:30 **NRW Forum SCHÖNES WOCHENENDE FESTIVAL 2017**
 Decoder Ensemble
 Sonic Robots
Werke von Müntendorf, Schubert, Hurt, Nemtsov, Ciciliani, Shlomowitz Moritz Geist/Sonic Robots - Tripods One

MO 06 20:00 **MURRAY PERAHIA**
Werke von Haydn, Mozart und Beethoven

FR 10 20:00 **DÜSSELDORFER SYMPHONIKER**
 Bassam Mussad, Trompete
 Adam Fischer, Dirigent
SO 12 11:00 *Haydn - Trompetenkonzert Es-Dur*
Freitag: 20:00 *Mähler - Symphonie Nr. 1 D-Dur*
 + Startalk um 19 Uhr
Sonntag: 20:00 *Freitag: 20:00*
 + Kinderbetreuung + Jazz-Brunch ab 13:00
Montag: 20:00 *Freitag: 20:00*
 + Startalk um 19 Uhr

SA 11 20:00 **WINTERKONZERT 2017**
 UNICHOR der Heinrich-Heine-Universität
 Universitätsorchester der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
 Silke Löhr, Dirigentin
Honegger - Le Roi David, Symphonischer Psalm

DI 14 20:00 **ELINA GARANCA**
 Elina Garanca, Mezzosopran
 Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
 Karel Mark Chichon, Dirigent
Musik von Massenet, Verdi, Berlioz und mehr

MI 15 20:00 **ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DE STRASBOURG**
 Nobuyuki Tsujii, Klavier
 Marko Letonja, Dirigent
Berlioz - Le Corsaire. Ouverture
Grieg - Klavierkonzert a-Moll
Schumann - Symphonie Nr. 3 Es-Dur
„Rheinische“

FR 17 20:00 **GÖTEBORGS SYMPHONIKER**
 Klara Ek, Sopran
 Baiba Skride, Violine
 Alain Altinoglu, Dirigent
Sibelius - Pohjolan tytär („Pohjolas Tochter“)
Symphonische Fantasie / Violinkonzert d-Moll
Grieg - Peer Gynt, Bühnenmusik (Auszüge)

SA 18 19:30 **ECKART VON HIRSCHHAUSEN**
„Wunderheiler“

SA 18 20:00 **NA HÖR'N SIE MAL!**
 notabu.ensemble neue musik
 Mark-Andreas Schlingensiepen

SO 19 11:00 **Palais Wittgenstein DAS SYMPHONISCHE PALAIS**
 Franziska Früh, Violine
 Ralf Buchkremer, Viola
 Nikolaus Trieb, Violoncello
 Thomas Blumenkamp, Klavier
Bach - Goldberg-Variationen (Auszüge)
Schmittke - Trio für Violine, Viola und Violoncello
Dvorák - Klavierquartett Es-Dur

SO 19 11:00 **ZAUBER DER MELODIE**
 Francesco Ionascu, Violine
 Philharmonisches Orchester Tirgu Mures/Siebenbürgen
 Franz Lamprecht, Dirigent und Moderation
Hellmesberger jun. / Grieg / Wieniawski / Pachelbel / Delibes / Kreisler / Gluck / Massenet / Blankenburg / Strauß / Lehár / Armstrong

SO 19 11:00 **MOZART: REQUIEM (ZUM MITSINGEN)**
 Lingjia Liang, Flöte
 Jana Marie Gropp, Sopran
 Valerie Eickhoff, Alt
 Dino Lüthy, Tenor
 Johannes Wedeking, Bass
 Chor der Landesregierung Düsseldorf e.V.
 Oratorien-Chor Hilden
 Kammerchor Düsseldorf-Urdenbach
 Philharmonisches Orchester Tirgu Mures/Siebenbürgen
 Franz Lamprecht, Dirigent
Mozart - Flötenkonzert G-Dur KV 313 / Requiem d-Moll KV 626

MO 20 20:00 **PIANO BATTLE**
 Andreas Kern, Klavier
 Paul Cibis, Klavier
„Wenn zwei sich streiten, freut sich das Publikum“

FR 24 20:00 **KARNEVALSKONZERT**
 Frech wie Blech - Blechbläserensemble der
 Düsseldorfer Symphoniker
Sinfonia Dementia

TONHALLE DÜSSELDORF
 Einfach fühlen

Rock, Pop, Jazz



Foto: Schmidt/Schiebener

17 Hippies
 Zakk
Do 2.2.



The Groove
 Jazz Schmiede
Fr 3.2.



Randfigur
 O-Reilly's
Do 9.2.

1.2. Lesley Kernochan
 Sie kommt aus Colorado, hat Oper und Komposition studiert, und ihre Stimme umfasst vier Oktaven. Sie spielt Piano und Gitarre und Saxophon und Säge, und sie ist auch sonst nicht von schlechten Eltern. Musikalisch pendelt sie zwischen Jazzpop und Indie-Folksoul, legt also größten Wert darauf, musikalische Grenzen nicht so arg ernst zu nehmen. Stadtklang-Konzert, daher Eintritt frei. **// Czikos**

1.2. Lint
 In Bergen krochen diese Norweger aus dem Pulli und verschrieben sich gleich kunstvoll verwobenen Arrangements, die von der großen Weite ihrer Heimat künden und die Nordlichter akustisch gleich mitliefern. Manche nennen das Post-Rock, andere betonen die Schwerelosigkeit dieser Musik, und wie das im Leben oft so ist, haben alle recht. **// The Tube**

2.2. Kate Rena
 Wer KT Tunstall, Tracy Chapman und Alanis Morissette mag, könnte heute auf seine Kosten kommen, denn die heimische Songwriterin Kate Rena Fleming wandelt auf den Spuren der Großen, wenn sie ihren Akustik-Folk/Pop mit deutschen und englischen Texten präsentiert. **// Bilk Satt, Balker Arcaden**

2.2. 17 Hippies
 Hier kommt ein gutes Dutzend von Musikern, die sich 17 Hippies nennen und singen, was sich ihnen in den Weg stellt. Das können Chansons sein, das kann Folk sein, das darf auch mal osteuropäisch klingen. Was man halt so tut bei den Kreativen in Berlin. Heute feiern sie, dass ihr Projekt schon über 20 Jahre alt ist. **// Zakk**

3.2. The Groove
 Vier Hochkaräter der deutschen Jazzlandschaft bringen heute die Schmiede zum Funkelein, und der Altmeister Ali Claudi zeigt, was man einer Gitarre so alles entlocken kann. Dazu wummert eine satte Orgel und ein tiefgründiges Saxophon. Von den explosiven Drums des Kurt Balker gar nicht zu reden. **// Jazz Schmiede**

5.2. Maria João & João Farinha
 Eine unvergleichliche Stimme und ein enorm erfindungsreiches Piano, das sind Elemente, die sich bei diesem Gipfeltreffen der musikalischen Kräfte auf sehr besondere Art vereinigen. **// Jazz Schmiede**

8.2. North Alone
 Ein Mann, eine Gitarre und ganz viel Gefühl. Als klassischer Singer/Songwriter kommt Manuel Sieg alias North Alone daher und blickt auf eine wechselvolle Karriere im Punk zurück. Inzwischen mag er das Geordnete und das Leise ein bisschen lieber, aber seine Wurzeln lässt er trotzdem gerne mal durchschimmern. Stadtklang daher Eintritt frei. **// Sausalitos, Rheinort 5**

9.2. Randfigur
 Schöner zweistimmiger Gesang und dazu gute Gitarren und urige Ukulelen, das ergibt sehr schönen deutschen Songwriter-Pop im Trio. Eintritt frei. **// O-Reilly's, Mutter-Ey-Str.**

10.2. Klaus Lage
 Dieser Mann ist mehr als seine legendären Hits andeuten, er ist ein lebendiges, ein klingendes Fotoalbum, das viel zu erzählen hat von seinem Leben, das einst lange Zeit in Bilk stattfand. **// Savoy**

10.2. Frank Fabry
 Dieser Düsseldorfer hat schon bei so vielen Bands gesungen, dass die Aufzählung all der Formationen Bände füllen würde. Inzwischen ist er vor allem er selbst, der Mann mit Hut, und wer den Rockcircus Flic-Flac mag, mag auch ihn und seine formidablen Shows, die eine wunderbare Mischung aus zartem Chanson und bedrohlichem Rammstein-Ambiente sein können. Begleitet wird er heute von Tom Redmann an der Gitarre. **// KIT, Mannesmannufer**

10.2. Dirk Schaadt Organ Trio
 Im Mittelpunkt steht heute die Orgel, die alles darf, die faucht und brummt, die wummert und ächzt, die klingt wie ein brodelndes Feuer. Gute Jazzorgel hört man nicht mehr alle Tage. Eine besondere Freude ist es dann noch, wenn sich ihr eine saftige Posaune in den Weg stellt. Bedient wird diese von Ludwig Nuss, den man aus der WDR Big Band kennen kann. **// Jazz Schmiede**

11.2. Marius Peters Trio
 Wenn einer auf der Gitarre spielt wie auf einem Klavier, wenn er dabei eine Virtuosität hinlegt, die man sonst nur von großen Tastendrückern kennt, dann muss es Marius Peters sein. Der stellt sich aber heute gar nicht mal in den Vordergrund. Diese Ehre gebührt seinem Gast, dem WDR-Big-Band-Saxophonisten Heiner Wiberry. **// Jazz Schmiede**

12.2. Onom Agemo & The Discojumper
 Am 24. Februar erscheint „Liquid Love“, die neue Platte dieser auf den ersten Blick sehr seltsam anmutenden Formation, die vor allem auffällt durch die Monotonie in ihrem Grundgroove. Hört man aber erst einmal hin, stellt man rasch fest, wie raffiniert die Musiker hier Veränderungen einweben. Das hat streckenweise etwas sehr Psychedelisches. Gelegentlich wäht man sich auf irgendeinem LSD-Trip in den Siebzignern. Ist aber trotzdem legal diese Musik. Und faszinierend sowieso. **// KIT, Mannesmannufer**

15.2. Codaku/Philipp Wisser Trio
 Zwei Bands, die spannender nicht wirken könnten, treten heute an. Das ist Codaku mit der wunderbaren Tossia Corman am Mikrofon, die weiß, wie man den Bogen zwischen klassischem Singer/Songwritertum und leichtem Pop spannt, und dann sind da die Jungs vom Philipp Wisser Trio, die es richtig krachen lassen können und dem Jazz gelegentlich eine neue Architektur verordnen. **// Jazz Schmiede**

16.2. The DeSoto Caucus
 Indie-Größen wie Isobel Campbell oder Kurt Wagner schätzen diese vier Dänen, die so atemberaubend locker die Vorzüge von Indie und Americana zu vereinen wissen. Da sind coole Gitarren und fein verzahnte Grooves an der Tagesordnung, was nicht nur für Kenner der pure Genuss sein dürfte. **// Kasette, Flügelstraße 58**

17.2. Depart
 Der Saxophonist Harry Sokal und der Bassist Heiri Känzig sind schon länger berüchtigt für ihre feurigen Begegnungen. Jetzt kriegen sie nochmal ein paar Grad mehr unter den Hintern, wenn sie gegen ihren frischen Triopartner an den Drums antreten müssen. Martin Valihora gilt als aufgehender Stern am Jazzhimmel, und gegen Sterne ist schwer anstinken. **// Jazz Schmiede**

18.2. Melissa Muther
 Sie hat ein bisschen Modern Jazz im Gepäck. Allerdings ist der versteckt unter dem Acoustic-Soul, der wiederum eingewickelt ist in klassische Singer/Songwriter-Tugenden. Es geht um die Dinge, die im Leben wichtig sind, um Liebe, Märchen und Anmut. Braucht jemand mehr. Stadtklang-Konzert, daher Eintritt frei. **// Schan, Frankstraße 1**

A & O
 CD . DVD . LP . etc
 SCHADOW ARKADEN 1.OG
 DÜSSELDORF

The XX - I See You
 Sieht und hört man gern: Das dritte Album der Londoner Elektropop-Ästhetin
 CD / LP / Lim. Clear LP / Box-Set

SOHN RENNEN

SOHN - Rennen
 Electro-Soul vom Feinsten:
 melancholisch, eklektisch, gut
 CD / LP

ANTILOPEN GANG ANARCHIE UND ALLTAG

Antilopen Gang - Anarchie & Alltag
 Die Düsseldorf Antilopen mit gewohnter Polit- und neuer Punk-Attitüde
 CD / CD + Bonusalbum / LP + Bonusalbum

Bonobo - Migration
 Der perfekte Soundtrack zum Reisen und Träumen
 CD / LP / Limited Deluxe LP

A&O MEDIEN STORE
 Schadow Arkaden 1.OG
 Schadowstr. 11, 40212 Düsseldorf,
 Tel 0211-8606049
 info@aundo-medien.de
Montag bis Samstag 10.00 bis 20.00 Uhr
 www.aundo-medien.de



Fleur Stoecklin, *Cousin 2015*
Gips, Bindemittel, Pigmente 52 x 112 x 67 cm, © Foto: Fleur Stoecklin

GALERIEN

Galerie ARTROOM

Am Poth 4, 40625 Düsseldorf
bis 3.2. Hermann Böcker - Wesentliche Wesen

BBK Kunstforum Düsseldorf

Birkenstr. 47 - 40233 Düsseldorf
www.bbk-kunstforum.de
9. - 26.2. Die Neuen - Die neuen Mitglieder vom Vorjahr

Buchhandlung BiBaBuZe

Aachener Str. 1 - www.bibabuze.de
10.2. - 15.3. Both Sides the Foyle
Fotografien von Hughie P. Auley

Galerie Breckner

Altstadt 6 - www.galerie-breckner.de
2. - 5.2. Klaus Mettig
2. - 5.2. Katharina Sieverding - Gegenbilder
(im Ratinger Tor 2)

Galerie Conrads

Lindenstraße 167, 40233 Düsseldorf
bis 11.3. Rosemary Laing - The Paper

Destille-online-Galerie

www.destille-onlinegalerie.de
Die Destille-online-Galerie bietet bekannten
Kunstschaffenden und Newcomern
eine Plattform zur Darstellung ihrer Werke

HWL Galerie und Edition

Düsselthalerstr. 8 - 0211/90 69 10
27.1. - 17.3. Michael Boquoi „small arts in RYB“

Institut für künstlerische Forschung

Ronsdorfer Str. 138
Febr. „Korrelationen“
Ausstellung von B. Hademar

Anna Klinkhammer Galerie

Herderstr. 20
www.anna-klinkhammer.de
bis 4.3. Manuela Wossowski

Kunstraum

Himmelgeister Str. 107E
www.duesseldorf.de/kunstraum
3.2. - 12.3. history ASAP (div. Fotoarbeiten)

Galerie Ludorff

Königsallee 22 - www.ludorff.com
bis 18.2. Otto Piene. Black Melt & Light Rays

Künstlerverein Malkasten

Jacobstr. 6 a - 40211 Düsseldorf
www.malkasten.org
3.2. - 26.3. Wilhelm Schürmann & Jeffrey Ladd

Atelier Galerie Ben Mathis

Ludenberger Str. 31
ab 18.2. Noway - Ben Mathis & MaJo Brothers

plan.d. poduzentengalerie e.V.

Dorotheenstr. 59 - 40235 Düsseldorf
www.galerie-plan-d.de
bis 5.2. Gisoo Kim und Ben Neumann
11.2. - 3.3. Patrice Roger und Michel Gombart

Galerie Töchter & Söhne

Reisholzer Werftstraße 73 - 40589 Düsseldorf
ab 2.2. Robert Pufbe: ALL NEW OLD NOW

TZR Galerie Kai Brückner

Poststraße 3 - 0211/9 17 44 89
3.2. - 25.3. Ralf Brueck - „Gravity“

Van Horn

Ackerstr. 99 - 0211/500 86 54
www.van-horn.net
bis 10.3. Stefan Wissel:
Wenn Du mich fragst gewinnt das Licht

Galerie Voss

Mühlengasse 3 - 0211/13 49 82
www.galerieivoss.de
27.1. - 18.3. Claudia Rogge - Concentration

Weltkunstzimmer

Ronsdorfer Str. 77a -
www.weltkunstzimmer.de
bis 12.3. „IN/OUT - The Universe“

MUSEEN

Hetjens-Museum

Schulstraße 4 - 0211/899 42 01 -
www.duesseldorf.de/hetjens
bis 25.2. Moskauer Glanz der Zarenzeit – Keramische
Schätze aus dem Museum Kolomenskoje

KIT - Kunst im Tunnel

Mannesmannufer 1b -
www.kunst-im-tunnel.de
bis 12.2. De Statua – Davor und Danach
Acht bildhauerische Positionen der Gegenwart

Kunsthalle Düsseldorf

Grabbplatz 4 0211/899 62 43 -
www.kunsthalle-duesseldorf.de
bis 5.3. Samson Young. A dark theme keeps me here,
I'll make a broken music

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen

Grabbplatz 4 - 0211/32 70 23
18.2. - 26.3. Alicia Frankovitch

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

K 20 Grabbplatz 5 - 0211/838 12 04
LABOR: „Wegen Umbau geöffnet“
Eine Kunstsammlung wird neu verhandelt
11.2. - 14.5. Otto Dix – Der böse Blick

K 21 Ständehausstr. 1

0211/838 16 00
wieder geöffnet ab Ende Febr.:
Tomás Saraceno – in orbit
Neue Künstler Räume:
Alexandra Bircken, Parallelgesellschaften

Langen Foundation

Raketenstation Hombroich 1 - 02182/57 01 29
bis 5.3. Richard Deacon - On the Other Side

Museum Kunstpalast

Ehrenhof 4-5 - 0211-566 42 100 - www.smkp.de
bis 5.2.2017 German Grobe und die Düsseldorf
Malerschule in Katwijk.
Die Schenkung Eberhard Bieber, Düsseldorf
bis 5.2. SPOT ON: Stephen Cone Weeks,
„Der Junge mit der Gießkanne“
18.2. - 12.3. „DIE GROSSE“ Kunstausstellung 2017
bis 16.4. Ehrenhof Preis 2016
Preisträgerin Ulrike Schulze

Museum Ratingen

Peter Brüning Platz 1 - 40878 Ratingen
3.2. - 7.5. Giardino Segreto – Secret Garden
Ingolf Timpner. Fotografie

NRW-Forum Kultur und Wirtschaft

Ehrenhof 2 - www.nrw-forum.de
3.2. - 30.4. Peter Lindbergh / Garry Winogrand:
Women On Street
3.2. - 30.4. Thomas Mailaender:
The Fun Archive

Clemens Sels Museum Neuss

Am Obertor - 02131/90 41 41
www.clemens-sels-museum-neuss.de/
bis 19.2. Geliebte Feinde – Symbolismus heute
Von Peter Doig bis Thomas Schütte
26.1. - 26.3. Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte
Die Bibel von Chagall bis Crane

Stadtmuseum

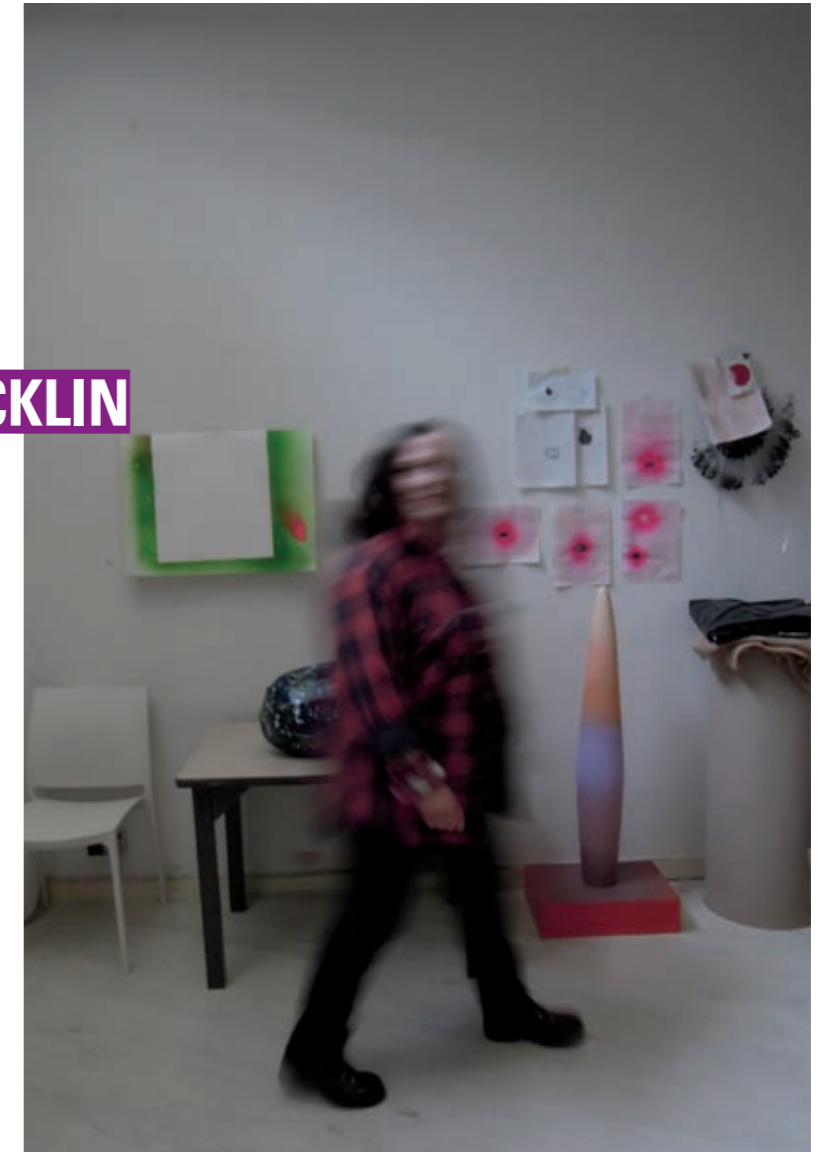
Berger Allee 2
www.duesseldorf.de/stadtmuseum
bis 5.2. Projektraumausstellung: „Und wenn ich sage
nach Hause gehen, so meine ich...“

Oberflächen und ihre Texturen

FLEUR STOECKLIN

Porträtfoto:

Katharina Maderthaler, Düsseldorf



Im Katalog, den Fleur Stoecklin anlässlich des Kunstgenerator Stipendiums 2008 veröffentlicht hat, wechselt mit den unterschiedlichen Papiersorten die Haptik: Schon das ist ein Hinweis auf die Skulpturen selbst. Fleur Stoecklin beschäftigt sich in ihrer Arbeit intensiv mit dem Material und dessen Substanz, mit Oberflächen und deren Textur. Mit Glanz und Mattheit, Dichte und Transparenz. Sie wendet sich ganz verschiedenen Werkstoffen und Bearbeitungstechniken zu und nimmt dazu experimentelle Erprobungen vor. Exemplarisch dafür steht ihr „M.Baby“, das sie zwischen 2005 und 2011, also noch im Akademiestudium, realisiert und variiert hat, meist in den Dimensionen von 15 x 19 x 43 cm als Guss in Gips, Kunststoff, Wachs und Bronze. An eine etwas langgezogene Kugel schließt, weich abgeschnürt, ein volumetrisches Oval an. Das „Haupt“ ist von einem flächigen Band umfassen. Die Oberfläche ist geschliffen, was noch die Dichte betont, auch wenn Fleur Stoecklin bei einzelnen – rötlichen – „M.Babys“ mit Transparenz und Beschichtungen arbeitet. Hierzu gibt es Varianten wie die 2 m hohe, aufgerichtete „Victoria“ (2011) aus Papier, die sich bauchig erweitert; violette Farbe fließt in Rinnsalen herab. Oder der „Sundowner“ (2013) aus Gips, eine Stele, die sich sanft verjüngt und in einer weich gerundeten Spitze endet. Die breiten horizontalen Streifen in gebrochenen hellen Farben besitzen die milchige Transparenz von Wachs. „Sundowner“ jongliert mit den Klischees von Regenbogen, Sonnenuntergang, monumentaler Neonbeleuchtung à la Las Vegas und vermittelt doch heimelige Vertrautheit.

Fleur Stoecklin wurde 1976 in Basel geboren. Sie hat dort die Schule für Gestaltung besucht und ist dann nach Düsseldorf an die Kunstakademie gewechselt, wo sie bei Irmin Kamp und Richard Deacon studiert hat, also bei zwei Bildhauer-Professoren. Ihr skulpturales Konzept steht schnell fest. Bis heute kann der Impuls für eine Arbeit entweder ein konkretes Ereignis, eine Erinnerung sein oder aber die Beobachtung formaler Zustände. Dazu gehören unerwartete, in der materiellen Verfasstheit verborgene Mehrdeutigkeiten. Fleur Stoecklin transformiert diese in (vermeintlich) vertraute plastische Bilder. Bei „VIP“ (2007) etwa hat sie die umgedrehten Bürsten von 90 Besen zu einem roten „Teppich“ mit diesen Buchstaben in Schwarz angeordnet, den sie wiederum mit schwarzen Kordeln, eingefasst in goldglänzende Ständer, auf Abstand hält. Der Gang über den roten Teppich wird zu einem wahren Spießrutenlauf. „VIP“ ist zugleich ein Kommentar zum Premieren- und Vernissagen-Hype und zur Suggestion von Aura und Luxus. All das wird schon durch das banale Reinigungsgerät für einen solchen Teppich ironisiert.

Kontinuierlich verwendet Fleur Stoecklin ein biomorphes Vokabular mit Referenzen an die Natur, etwa beim deformierten blauen „Zipfel“ (2014), mit dem sie auf die Tannenzapfen zur Weihnachtszeit und damit Kindheitserlebnisse anspielt. Vor drei Jahren war diese Skulptur – im Rahmen einer Gruppenausstellung, kuratiert von Katharina Maderthaler – in den Grölle pass:projects in Wuppertal auf einer mit silbernem Band umhüllten konischen Form ausgestellt, welche zur Überhöhung und Irritation beitrug. Wie wichtig Fleur Stoecklin aber die natürlichen Phänomene sind, unterstreicht „Parauru“ (2013/14), das 2014 im Malkasten in Düsseldorf zu sehen war. Lautmalerisch, noch an den Küstenort Parajuru in Brasilien erinnernd, stellt die Skulptur einen Kaktus dar, der im Auftragen den Fingern einer Hand ähnelt und – ganz Bildhauerei – in kritischer Position am Rand einer Säule steht. Das glänzende Grün wirkt künstlich. Es ist neben dem leuchtenden Rot einzelner Skulpturen der vergangenen Jahre fast die einzige Buntfarbe, die Fleur Stoecklin verwendet. Meist verbleiben ihre Werke im Materialton, überwiegend einem tonigen Weiß.

Hinzu kommt nun, in jüngster Zeit, ein schillerndes tiefes Blau, versetzt mit Weiß- und Schwarzönen: In ihrem Atelier an der Scheurenstraße hat Fleur Stoecklin zwei Skulpturen aus der neuen Werkgruppe der „Cousins“ ausgepackt: Bodenplastiken, bei denen die amorphen Körper mit zerklüfteten Oberflächen überzogen sind, wie Felsgestein. Die Überlegungen zur Materialgerechtigkeit der Skulptur und den Thematiken von Natur und Ökologie, schließlich zur Einheit von Konkretion und Abstraktion finden hier zusammen. Und dass die „Cousins“ dabei an Weltraum, Planeten und Meteoriten erinnern, liegt an Fleur Stoecklins Gespür für prägnante Momente der alltäglichen und außergewöhnlichen Welt. // //TH

Fleur Stoecklin
ist beteiligt bei der
Großen Kunstausstellung NRW,
19. Februar - 12. März
im **Museum Kunstpalast im Ehrenhof,**
www.smkp.de

FIFTY SHADES OF GREY

GEFÄHRLICHE LIEBE

KINO SCHON AB
6,00 €*

KINOTAGE IM UFA-PALAST

NICHT VERGESSEN, MONTAG UND DIENSTAG IST BEI UNS

KINOTAG!

FIFTY SHADES OF GREY – GEFÄHRLICHE LIEBE
ab 09.02. im UFA-Palast

Preview | 08.02.17
20.00 Uhr +
20.30 Uhr in der UFA Lounge

UFA-PALAST
DÜSSELDORF

UFA-Palast am HBF
Worringer Str. 142
weitere Informationen unter
www.ufa-duesseldorf.de

* exakt bei zogl. Zuschlag für Loge, VIP-Box, Überlänge und 3D-Filme



Tonhalle
Sächsische Staatskapelle Dresden
Christian Thielemann, Anja Kampe,
Stephen Gould, Georg Zeppenfeld
Do 2.2. 20 Uhr



Jazz Schmiede
Nawal
Mi 1.2. 20.30 Uhr



Tonhalle
Yuja Wang und Leonidas Kavakos
Mi 1.2. 20 Uhr



Savoy Theater
„Let's Burlesqu“ –
Welcome to Paradise!
Mi 1.2. 20 Uhr

1.2. Mittwoch

FILM

Geplante Spieltermine der Filmkunstkinos auf den Mittelseiten dieses Heftes. Alle Kinos tagesaktuell unter www.biograph.de

Black Box
20.00 Marketa Lazarová

ROCK POP JAZZ DISCO

Jazz Schmiede
20.30 Nawal

THEATER OPER KONZERT TANZ

D'Haus, Central
19.00 Romeo und Julia
20.00 ÖFFENTLICHE PROBE / VORAUFFÜHRUNG Willkommen

D'Haus, Münsterstraße
09.30 Unterm Kindergarten
10.00 Der Junge mit dem Koffer

Deutsche Oper am Rhein
19.30 Don Carlo

Düsseldorfer Marionetten Theater
20.00 Die Schöne und das Biest

FFT Juta
20.00 Cooperativa Maura Morales
„Phaidra“

Kom(m)ödchen
20.00 Kom(m)ödchen-Ensemble:
„Deutschland gucken“

Komödie Düsseldorf
20.00 Die Mausefalle

Rheinisches Landestheater Neuss
11.00 Ich, Moby Dick

Savoy Theater
20.00 „Let's Burlesqu“ –
Welcome to Paradise!

Theater an der Kö
20.00 Rita will es wissen

Theater an der Luegallee
20.00 Ein Freund, ein guter Freund

Tonhalle
20.00 Yuja Wang und Leonidas Kavakos

Zakk
20.00 Faisal Kawusi: „Glaub nicht alles,
was du denkst“

UND...

Archeosophische Gesellschaft,
Münsterstr. 38 - Innenhof
20.00 Vortrag: Das höhere Selbst

Maxhaus
18.00 „Besessenheit als Krankheits-
deutung? Die Exorzismen Jesu und
ihre theologische Bedeutung“
mit Prof. Dr. Regina Radlbeck-Ossmann
(Halle/Saale); 1692. mittwochgespräch

Zakk
09.30 Mittwochsfrühstück

SCHAU!SPIEL

Die Anfangsbuchstaben der sechs richtigen Antworten ergeben ein Lösungswort. Dieses bitte per Postkarte, Fax oder email mit der richtigen Adresse und Telefonnummer an die biograph-Redaktion schicken. Adresse und Nummer siehe Impressum.

GEWINNEN SIE ZWEI FREIKARTEN FÜR DAS CINEMA, METROPOL, BAMBI ODER DAS SOUTERRAIN.

EINSENDESCHLUSS: 15.2.2017

szene eins

WELCHES STÜCK WIRD AM 17.2. UM 20 UHR IM SAVOY THEATER AUFGEFÜHRT?

2.2. Donnerstag

FILM

Heute Bundesstart der Filme:
Erzähl es niemandem! / The Eyes of My Mother / Familienfilm / Firildak Ailesi / From Business to Being / Hidden Figures - Unerkannte Heldinnen / Die irre Heldentour des Billy Lynn / Live by Night / Rings / The Salesman (Forushande) / Timm Thaler / Volt

Geplante Spieltermine der Filmkunstkinos auf den Mittelseiten dieses Heftes. Alle Kinos tagesaktuell unter www.biograph.de

Black Box
20.00 Shark Skin Man and peach Hip Girl

ROCK POP JAZZ DISCO

Zakk
20.00 17 Hippies

THEATER OPER KONZERT TANZ

Capitol Theater Düsseldorf
20.00 Michelle

D'Haus, Central
19.30 Das Käthchen von Heilbronn

D'Haus, Münsterstraße
10.00 Der Junge mit dem Koffer

Deutsche Oper am Rhein
16.30 Opernhausführung
19.30 b.30

FFT Juta
20.00 Cooperativa Maura Morales
„Phaidra“

KaBARETT F L i N
20.00 Henning Ruwe + Martin Valenske:
„Bei Mutti schmeckt's am besten“

Kom(m)ödchen
20.00 Kom(m)ödchen-Ensemble:
„Deutschland gucken“

Komödie Düsseldorf

20.00 Die Mausefalle

Rheinisches Landestheater Neuss
11.00 Ich, Moby Dick

Savoy Theater
20.00 Kai Magnus Sting:
„Hömma, weiß Bescheid!“

tanzhaus nrw
20.00 Olivier Dubois & Germaine Acogny
„Mon Élué Noire“ Festivaleröffnung

Theater an der Kö
20.00 Rita will es wissen

Theater an der Luegallee
20.00 Ein Freund, ein guter Freund

Tonhalle
20.00 Sächsische Staatskapelle Dresden
Christian Thielemann, Anja Kampe,
Stephen Gould, Georg Zeppenfeld

Kulturbüro Essen 1. Halbjahr 2017

Schöne Aussichten – Paradies und Utopien

Essen ist 2017 der „Place to be“. Die Stadt mit 50 Stadtteilen und neun Bezirken ist nicht nur Grüne Hauptstadt Europas. Das Kulturbüro der Stadt hat außerdem zum vierten Mal ein umfangreiches Jahresthema gestaltet. Der Titel „Schöne Aussichten – Paradiese und Utopien“ erscheint als vollmundige Verheißung – zu Recht. 56 Veranstaltungen sind mit den Essener Kultureinrichtungen geplant. Die Theater- und Opernaufführungen, Ausstellungen oder Vorträge wollen die ästhetischen und sozialen Sehnsüchte der Menschen ausloten. Das erfreut nicht nur das Publikum, sondern vernetzt auch die künstlerischen Akteure der Stadt. Anlass ist neben der Grünen Europa Hauptstadt-Ehre auch das 500. Reformationsjubiläum.
Maxi Braun



Foto: Peter Prengel, Stadt Essen, 11. 01. 2017



Ein Film von Danny Boyle. Ewan McGregor Ewen Bremner Jonny Lee Miller und Robert Carlyle

T2 Trainspotting

AB 16. FEBRUAR IM KINO

FILM4

www.T2Trainspotting.de     #T2Trainspotting

TRISTAR
PICTURES
a Sony Company

SONY
PICTURES
RELEASING COMPANY

© 2016 Columbia TriStar Marketing Group, Inc. All Rights Reserved.